

## XIV. Jahresbericht (1914) der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Von Prof. Dr. J. Thienemann.

### Allgemeiner Teil.

Der Krieg übt natürlich auch auf die Tätigkeit der Vogelwarte störenden Einfluss aus. Vor allem fehlen die Ringsendungen aus den feindlichen Ländern. Dafür liefern die neutralen Staaten jetzt recht häufig Beiträge durch Einsendung von Ringen oder Meldungen; in jüngster Zeit besonders Portugal. Darunter sind recht interessante Fälle zu verzeichnen. Es ist bewundernswert, wie unsere im Felde stehenden Soldaten bei ihrem nervenaufreibenden Dienste noch Zeit zu friedlich wissenschaftlicher Beschäftigung finden. Wie oft treffen Vogelzugnotizen, sowie Meldungen über aufgefundene Ringvögel von den Kriegsschauplätzen auf der Vogelwarte ein. Ja Ringe habe ich auf Verlangen schon in's Feld schicken müssen, wo sie bei sich bietender Gelegenheit Verwendung finden sollen. Aus einem Kriegsgefangenen-Lager wurde die Bitte laut, die Schriften der Vogelwarte einzuschicken, damit sie in's Russische übersetzt werden könnten.

Bis zum Ausbruch des Krieges war der Besuch auf der Anstalt sehr reger, aber vom ersten Mobilmachungstage an hörte aller Verkehr auf. Die Gäste verließen eiligst Rossitten. Von den Schrecken des Krieges ist die Nehrung bisher bewahrt geblieben, aber beim Russeneinfall in Memel hat sie viel von dem traurigen Flüchtlingstrubel kennen gelernt. Auch von dem regen Treiben hinter der Front ist hier mancherlei zu merken. Im Winter 1914—15 war die Kurische Nehrung wieder die alte belebte Heerstrafse geworden wie vor 100 Jahren. —

Am 9. und 10. Januar 1914 wütete eine furchtbare Sturmflut, die auch an der Nehrung große Verheerungen angerichtet hat.

Am 13. Juli besuchte Herr Regierungspräsident Dr. Graf Keyserlingk mit mehreren Herren und Damen die Anstalt. Von Ornithologen war Herr Amtsrichter Tischler wieder anwesend. Für die Herbstzugzeit hatten sich mehrere Gäste für Ulmenhorst angemeldet. Der Krieg machte einen Strich durch alle diese Pläne.

Über Reisen, im Besonderen Vortragsreisen des Unterzeichneten ist folgendes zu berichten.

Am 9. Januar Reise zur Kuratoriumssitzung nach Berlin.

Am 15. Januar Vortrag in Halle a./Saale im auditorium maximum der Universität. Veranstaltet war der Vortrag vom „Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen“ in Gemeinschaft mit dem „Vogelschutzverein für Halle und Umgegend“.

Am 20. Januar Vortrag im „Ornithologischen Vereine“ in Leipzig, am 21. Januar in der „Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes“ in Altenburg in Gegenwart seiner Hoheit des Herzogs Ernst.

Im Februar fand die Vortragsreise für den Landwirtschaftlichen Zentralverein in Königsberg in der üblichen Weise statt.

Im verflossenen Jahre traten auch die Hausfrauenvereine mit der Bitte um Vorträge an den Unterzeichneten heran, weil ein Bedürfnis nach weiterer Ausbildung in Vogelschutz und verwandten Fragen vorliege. Es wurden zwei Vorträge in Cranz und Rastenburg gehalten.

Am 5. März Vortrag in der „Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft in Königsberg“.

Am 11. Mai Vortrag in Königsberg gelegentlich der Nahrungsausstellung, veranstaltet vom „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ in Gemeinschaft mit dem „Goethebunde“. Ich hatte über das Tierleben der Kurischen Nehrung zu sprechen.

Am 6. Juni Vortrag in Quedlinburg auf der Hauptversammlung des „Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“.

Eine Einladung zu einem Vortrag in Groningen in Holland mußte des Krieges wegen unberücksichtigt bleiben. Ebenso mußte der für den Herbst geplante Kursus ausfallen.

An die Bibliothek haben folgende Autoren, der Zeitfolge nach aufgeführt, Schriften eingesandt:

Dr. Fr. Knauer.

Dr. Fischer-Sigwart.

Dansk Ornithologisk Forenings Tidsskrift (O. Helms).

Fr. Putz, Passau.

Museum Gothenburg (Professor Dr. L. A. Jägerskiöld).

Fr. Peckelhoff in Lübeck.

H. Chr. C. Mortensen, Viborg.

D. Kaygorodoff, St. Petersburg.

W. Seemann, Diepholz.

Ornithologische Station Salzburg (Eduard Paul Tratz).

Ornithologische Gesellschaft in Bayern.

J. H. Gurney.

Dr. J. Gengler.

C. Lindner, Naumburg.

Raimund Schelcher.

Landwirtschaftlicher Zentralverein Allenstein.

G. Clodius, Camin.

Westpreussischer Botanisch-Zoologischer Verein in Danzig.

Dr. F. Pax, Breslau.

F. Tischler, Heilsberg.

Professor Dr. Hennicke, Gera.

Alfred Richard.

Königliches Meteorologisches Institut in Berlin.

B. G. Teubner, Leipzig.  
 Institut für Jagdkunde in Zehlendorf.  
 Professor Dr. B. Schmidt, Zwickau.  
 Redaktion des Pommerschen Geflügelzüchters.  
 Walter Bacmeister in Heilbronn.  
 Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, Hallein.  
 Walter E. Marcuse, London.  
 Wilhelm Rüdiger, Eisenhammer.  
 O. Held, Neukloster.  
 W. Hennemann, Werdohl.  
 Capt. S. S. Flower, Cairo.  
 Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz in Seebach.  
 Geheimrat Professor Dr. Reichenow, Berlin.  
 Professor Dr. Erwin Rösler, Zagreb.  
 Karl Daut und Albert Hefs, Bern.  
 Ornithologische Gesellschaft Zürich (W. Knopfli).  
 G. von Burg, Olten.  
 Société Zoologique de Genève (Prof. R. Poncy).  
 Dr. Fr. Lindner, Quedlinburg.  
 Internationaler Bund für Vogelschutz (H. Steinmetz).  
 Dr. L. Greppin, Solothurn.  
 W. Knopfli, Zürich.

Herr Geheimrat Reichenow stiftete den zweiten Band seines Handbuches: Die Vögel.

Herr v. Tschusi stellte weiter ein Exemplar seines Ornithologischen Jahrbuches zur Verfügung; Tischler spendete sein mit Freuden begrüftes Werk: „Die Vögel der Provinz Ostpreußen.“ Der Verlag „Parus“ in Hamburg schickte eine verbesserte Futterdose ein.

Allen freundlichen Gebern sei verbindlichster Dank abgestattet.

Die Vogelwarte beteiligte sich auf Ansuchen an der großen Ausstellung, die Pfingsten 1914 gelegentlich der deutschen Lehrerversammlung in Kiel stattfand. Es wurden Zugkarten, Ringvögel u. a. hingeschickt.

Im Juli unternahm der Unterzeichnete in Vogelberingungsangelegenheiten eine Reise nach Jonen in der Memelniederung, ferner nach Seligenfeld und Ad. Spandien bei Königsberg. In kurzer Zeit wurden zwei Ringstörche an den Nestern festgestellt. Von der näheren Ermittlung der Nummern wurde abgesehen. Es kam dem Unterzeichneten nur darauf an zu erfahren, ob wirklich so wenig beringte Brutstörche anzutreffen sind, wie es nach dem seltenen Eintreffen von Meldungen der Fall zu sein scheint. Die Ergebnisse der Reise scheinen auf das Gegenteil hinzuweisen.

Der Beringungsversuch hat an zwei Stellen eine große Erweiterung erfahren. Wilh. Blohm in Lübeck hat mit seinen Schülern das Vogelmarkieren in ein richtiges System gebracht

und schon recht schöne Resultate erzielt. Ferner hat die Forstdirektion des Fürsten Johann von und zu Liechtenstein die Markierungen in grossem Mafsstabe in's Werk gesetzt.

Das Vogelwartengrundstück ist durch Zupachtung eines Bauplatzes erweitert worden.

Das Sammeln von Vögeln mußte des Raummangels wegen auf das Aufstellen der eingeschickten Ringvögel beschränkt werden.

### Der 21. und 22. Oktober 1913, zwei besonders gute Vogelzugtage.

Es ist schon öfter darauf hingewiesen worden, dafs innerhalb der Zugperioden zuweilen Tage auftreten, die sich aus ihrer Umgebung durch besonders starkes Vogelleben in der Luft herausheben. „Vogeltage“ habe ich sie oft genannt. Hier sollen jetzt zwei solche Tage geschildert werden, die auch die besten bisher erlebten Zugscheinungen weit überragen, das sind der 21. und 22. Oktober 1913.

Zunächst soll ihre Beschreibung folgen:

#### Dienstag den 21. Oktober:

	6 a	2 p
Windrichtung und -stärke	SO <sup>4</sup>	SO <sup>4</sup>
Relative Feuchtigkeit	100%	85%
Barometerstand	773,5	772
Temperatur	5° C.	10° C.
Bewölkung	1°	0 Sonnenschein.

Sonniges Wetter; zu Mittag schön warm. Die Luft ist nicht besonders klar; in den ersten Morgenstunden sogar etwas dunstig.

Das war ein Tag! So beginnen meine Notizen im Tagebuche. Gleich früh beim Hellwerden ziehen Kleinvögel und einige Sperber. Dann setzt gegen 7,30 grosartiger Krähenzug ein, der den ganzen Tag über bis zur Dämmerung gegen 4,30 anhält. Heute ziehen nicht nur Nebelkrähen in gewaltigen Massen, sondern auch viel Dohlen in grossen Flügen und auch viel Saatkrähen.

Zughöhe bei dem Winde von vorn nur 5—20 m. Die Vögel fliegen entweder an der Vordüne entlang, oder vom Walde aus mehr in's Innere der Nehrung gerade über die Ulmenhorsthütte hinweg.

Am aufgestellten Uhu halten sich die Krähen gewöhnlich nicht sehr lange auf. Man merkt ihnen an, dafs sie es eilig haben. Auch an den Fangstellen fallen sie sehr wenig ein.

Unter 19 erlegten Nebelkrähen sind 11 Junge und 8 Alte. Jetzt ziehen also auch schon viel Alte. Als Grenze zwischen dem Zuge der jungen und alten Nebelkrähen ist also im Herbste 1913 etwa der 21. Oktober zu bezeichnen.

Kleinvögel ziehen heute sehr viel, und zwar folgende Arten: Buch- und Bergfinken (viel); Birkenzeisige (*Acanthis linaria*) (viel); Dompfaffen (auffallend viel, und



zwar Männchen und Weibchen, aber wohl mehr Weibchen); Starschwärme (ziemlich oft); Drosseln, und zwar *Turdus pilaris*, *iliacus* und *musicus* (wenig); Heidelerchen (mehrfach); Feldlerchen (wenig); Meisenflüge (meist *Parus ater*, weniger *P. major* und *caeruleus*); Pieper (nicht viel; zwei Wiesenpieper erlegt); Erlenzeisige (*Chrysomitris spinus*) wenig; Stieglitze (wenig); Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*) zum ersten Male einen in der Luft ziehend beobachtet.

Auch der Kleinvogelzug dauert bis in die Dämmerung hinein. Noch 4,30 fliegen Birkenzeisigschwärme mit den Krähen und Dohlen zusammen nach Süden.

Raubvögel ziehen nicht sehr viel; fast nur Sperber (zwei alte Männchen und ein junges Weibchen erlegt); zwei Wanderfalken, 1 Rauhfufsbussard, 1 braune Weihe gesehen.

Tauben ziemlich viel, besonders vormittags; meist *C. oenas*; weniger *C. palumbus*.

Tannenheher: zwei nach Norden, zwei nach Süden ziehend beobachtet.

Gänse: zweimal nach Süden ziehend.

Die am heutigen Tage beobachteten Vogelschwärme setzen sich aus 29 Vogelarten zusammen.

Der Zug hat von früh 6 bis abends 5 Uhr angehalten, also 11 Stunden. Das ist selten. Sonst gewöhnlich nur 6—8 Stunden.

In den Büschen ist's tot; nur einige Goldhähnchen zu beobachten.

In der Nacht sternenhell; auch der Mond scheint.

#### Mittwoch den 22. Oktober:

	6,15 a	2,30 p
Windrichtung und -stärke	SO <sup>4</sup>	SO <sup>4</sup>
Relative Feuchtigkeit	100%	85%
Barometerstand	769	768
Temperatur	5° C.	10° C.
Bewölkung	0 Sonnenschein.	0 Sonnenschein.

Hell, Sonnenschein, zu Mittag schön warm. Das Barometer ist im Fallen begriffen.

Dasselbe schöne Wetter, und derselbe guter Zug wie gestern, beginnend wieder wie gestern bereits früh gegen 6 Uhr.

Alle Verhältnisse sind dieselben wie gestern, weshalb nicht viel Aufzeichnungen zu machen sind. Zu den gestern beobachteten Vogelarten kommen neu hinzu: Schwäne, Feldsperlinge (*Passer montanus*), Bluthänflinge (*Acanthis cannabina*), Grünfinken (*Chloris chloris*) und Seidenschwänze. Dafür wurde heute kein Kernbeißer beobachtet.

So setzen sich am heutigen Tage die ziehenden Vogelschwärme aus 33 Vogelarten zusammen.

Noch ein Unterschied gegen gestern ist zu bemerken. Gestern war der Kleinvogelzug in den Nachmittagsstunden fast ebenso stark wie vormittags. Heute ist er nachmittags schwächer, dauert aber auch wie gestern bis in die Dämmerung hinein, bis 4,30.

Die Krähen fallen auch heute ungern an den Fangplätzen ein. In den Büschen auch heute kein Leben. Alle Vögel sind unterwegs in der Luft.

Um 1,45 nachmittags versuche ich die vorüberfliegenden Krähenscharen zu schätzen. In 5 Minuten ziehen 1800 Krähen (incl. Dohlen) vorbei. Das ergibt für die Stunde: 21600 Stück. Der Zug hat heute von 6 Uhr früh bis 4,30 nachmittags angehalten, also  $10\frac{1}{2}$  Stunden; macht für den heutigen Tag: 226800 Krähen. Gestern sind ebensoviel Krähen gezogen wie heute, ergibt für die beiden Tage zusammen 453600 Krähen.

An Kleinvögeln kann für gestern und heute der vierte Teil der Krähenzahl gerechnet werden = 113400 Stück. Danach sind gestern und heute im Ganzen 567000 Vögel über Ulmenhorst hinweggezogen. Das ist natürlich nur eine Schätzungszahl, die großen Schwankungen unterworfen sein kann, aber man vermag danach die Grofsartigkeit des Zuges zu bemessen. Es war ein herrlicher Anblick, die riesigen Vogelschwärme an der Ulmenhorsthütte vorüberstürmen zu sehen.

Nacht sternenhell.

Der 23. Oktober bringt Wetterumschlag. Der gute Zug ist vorbei. Das Wetter gestaltet sich folgendermaßen:

	6 a	7,30 a	11 a	2 p	3,30 p
Windrichtung und -stärke	SO <sup>1</sup>	SO <sup>2</sup>	W <sup>3</sup>	Windstille	N <sup>3</sup>
Relative Feuchtigkeit	100 %		80 %	95 %	95 %
Barometerstand	768		767,5	768,5	768,5
Temperatur	4° C.		10° C.	10° C.	9° C.
Bewölkung	0	dunstig	7°	10	10

Sonnenschein    starker Nebel    dunstig.

Das Wetter heute sehr wechselvoll, wie die obige Tabelle zeigt. Wind sehr schwankend. In den ersten Morgenstunden hell, auch Sonnenschein. Dann mehr bedeckt, und von mittags 12 Uhr an bis 3,15 dichter Nebel. — Der grofsartige Zug von gestern und vorgestern ist vorüber. Das merkt man gleich früh. Allerdings flogen von 7 Uhr früh an viel Krähen, und zwar bei diesem ruhigen Wetter hoch; 100—200 m hoch, aber doch bei weitem nicht in den Massen wie gestern und vorgestern.

Um 7,45 früh schätze ich in  $\frac{1}{4}$  Stunde 2100 vorüberfliegende Krähen; das ergibt pro Stunde 8400 Stück (gestern: 21600 Stück). In solcher Stärke hat der Krähenzug heute nur zwei Stunden (bis 9 a) angehalten. In dieser Zeit sind also 16800 Krähen (incl. Dohlen) vorübergezogen. Von 9 Uhr an läfst der Zug sehr nach, aber es fliegen noch Krähentrupps mit Unterbrechungen bis in die Dämmerung (4,50 p) hinein.

Auch während des von 12 Uhr mittags bis 3,15 herrschenden starken Nebels ziehen zuweilen Krähentrupps vorbei. Man hört sie dann nur in der Luft, ohne sie zu sehen. Die Vögel sind also gezogen, ohne daß sie die Erde sehen konnten, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß der Nebel nur von kurzer Dauer war.

Nach dem Uhu kommen die Krähen meist recht gut.

Kleinvögel ziehen heute bei weitem nicht so viel wie gestern und vorgestern. Hervorzuheben sind für heute Riesenschwärme von Staren (zu Hunderten), die in den Morgenstunden ziehen. Die Kleinvögel fliegen niedriger wie die Krähen, etwa 30—80 m hoch.

Raubvögel nicht viel. In diesem Oktober außer Sperbern überhaupt nicht viel Raubvögel zu beobachten.

Tauben nicht viel; meist *C. oenas*.

1 Tannenheher nach S ziehend.

In den Büschen sind in der vorigen Nacht einige Zaunkönige und Rotkehlchen angekommen, auch einige Waldschnepfen. Nacht: bedeckt; ohne Sterne. Drosseln mehrfach in der Luft gehört.

Über die Meteorologischen Verhältnisse an den dem 21. Oktober vorhergehenden Tagen läßt sich folgendes sagen: Vom 17. Oktober ab war kein guter Zug mehr zu verzeichnen. Es herrschten westliche Winde bei bedecktem Himmel. Etwas unsicheres Wetter. Über Nordeuropa, also in den Gegenden, woher die Vögel kommen sollen, herrscht niedriger Luftdruck. Da erscheint am 19. ein Hochdruckgebiet über dem Norden Norwegens, verstärkt sich am 20. und verlagert sich nach Finnland, also über das Hinterland der Nehrungszüge. Ein Tiefdruckgebiet hat sich über Westeuropa ausgebreitet. Der 19. brachte sehr guten Kleinvogelzug, ebenso der 20. bei trübem Wetter. Am 20. setzte nach anhaltenden westlichen Winden Südostwind ein, und dieser Südost hielt bei sonnigem warmen Wetter den 21. und 22. hindurch an und brachte diesen aufsergewöhnlich starken Vogelzug.

Es war also zunächst eine Zugpause eingetreten, worauf bei einsetzendem günstigen Wetter Massenzug erfolgte. Diese Erscheinung kann man in Ulmenhorst öfter beobachten, und sie spricht dafür, daß die Vögel, wenn ungünstiges Wetter an einer Stelle herrscht, nicht irgendwo anders in Massen ziehen.

Um nun festzustellen, ob der oben beschriebene aufsergewöhnlich starke Vogelzug, der jedem einigermaßen aufmerksamen Naturbeobachter auffallen mußte, auch in andern Teilen Deutschlands vor sich gegangen sei, und um damit die Frage nach der Fortsetzung des Zuges über die Kurische Nehrung hinaus vielleicht ihrer Lösung näher zu bringen, brachte ich eine kurze Notiz darüber in die Tageszeitungen worauf folgende Meldungen von auswärts einliefen:

Herr Oberförster Benecke von Steegen auf der Frischen Nehrung meldet, dafs er am 22. Oktober 1913 gelegentlich einer Treibjagd bei Neukrug einen auffallend starker Vogelzug beobachtet habe, der ohne die üblichen Unterbrechungen von morgens bis Sonnenuntergang anhielt. Von geschlossenen Ketten oder Flügen konnte nicht mehr die Rede sein, wenn auch die einzelnen Trupps gröfser waren und schneller aufeinander folgten, als es sonst dort zu beobachten ist. Durch grofse Anzahl fielen auf: Nebelkrähen, Dohlen, Stare, Buchfinken, Bergfinken, Stieglitze, Dompfaffen, Zeisige, verschiedene Weihen, Goldhähnchen, sehr viele Sperber und Wildtauben, ein Zug Kraniche, einzelne Lerchen, Heidelerchen, Pieper, Tannenhäher. — Wie leicht ersichtlich ist, sind das dieselben Vogelschwärme, die bei Ulmenhorst beobachtet wurden und ihren Weg von der Kurischen Nehrung aus in der üblichen Weise durchs Samland über die Frische Nehrung genommen haben. Die Reihen der Vögel sind durch vorheriges Abschwenken schon etwas gelichtet.

Am 23. Oktober war auf der Frischen Nehrung erheblich weniger Vogelzug zu beobachten wie tags zuvor, also dieselbe Erscheinung wie auf der Kurischen Nehrung.

Herr Oberpostsekretär F. Siegfried schreibt unterm 12. November 1913 folgendes aus Königsberg i. Pr.; „Habe öfters Gelegenheit hier d. h. vor dem Rofsgärter Tor (Nordwestecke der Stadt) grofse Vogelzüge zu beobachten, die von der Kurischen Nehrung her kommen, also quer durch das Samland; besonders Krähen, Dohlen und wilde Gänse. Krähen kommen wochenlang in gewaltigen Scharen. Kleinere Vögel fallen ja weniger auf. Leider habe ich an den genannten Tagen nicht besonders Acht gegeben, finde indessen vermerkt: „22. X. 8 vorm. noch ein Flug Stare (50—60 Stück) . . .“ —

Diese Königsberger Vogelschwärme stehen mit den Nehrungszügen sicher in Verbindung.

Am 30. und 31. Oktober 1913 hat Herr Oberregierungsrat Rifsman n bei Borzymen und bei Prostken, Kreis Lyck, Ostpreussen grofse Schwärme von Dompfaffen, Piepern und Drosseln beobachtet, die in die Ebereschensbäume der Chausseen eingefallen waren. Zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags strichen die Schwärme in südlicher Richtung weiter. Der Herr vermutet, dafs das warme Wetter die Schwärme vom 21. und 22. Oktober zu einer längeren Rast in den Wäldern Masurens veranlafst hat. —

Herr Dr. Liean meldet, dafs er sich vom 23.—26. Oktober 1913 auf dem Lande zwischen Riesenburg und Marienwerder aufgehalten habe. Dort wurden am 24. Oktober, noch mehr am 25. Oktober, wo besseres Wetter war, sehr zahlreiche

Dompfaffen, Zeisige, Feldsperlinge — weniger zahlreich auch Buchfinken — in den Wegebäumen und im Gesträuch der Brüche und Gärten bemerkt. —

Der Beobachtungsort liegt an der Westgrenze von Westpreußen. Der Zusammenhang mit den Rossittener Zügen läßt sich nicht sicher nachweisen.

Bei Charlottenburg sind um den 21. und 22. Oktober große Schwärme von Vögeln, die für Krähen und Dohlen gehalten wurden, ziehend beobachtet worden. Zugrichtung nach Südosten. Tageszeit: neunte Vormittagsstunde.

Meldung durch Herrn Jan Kleffel. — Die Zugrichtung Südosten schließt einen Zusammenhang mit den Rossittener Zügen wohl aus.

Über Steglitz und Lichterfelde sind am 25. oder 26. Oktober 1913 stundenlang unabsehbare Züge von Saatkrähen nach Westen gezogen. Bis an den Rand des Horizontes konnte man immer sich ergänzende Parallelzüge beobachten. Man konnte die Breite des Raumes der Flüge nicht überblicken; es konnten deshalb Hunderttausende von Krähen sein. Kleinere Vögel wurden nicht beobachtet. Lautlos zogen die Tiere und zum Teil recht niedrig dahin, meist aber hoch.

Meldung durch Herrn Geh. Kanzleirat K. Tchrobsdorff.

In Babben bei Crinitz, Niederlausitz, sind am 21. Oktober 1913 vormittags große Schwärme von Krähen (wohl Saatkrähen) ziehend beobachtet worden. Zugrichtung NNO nach SW; Wetter schön warm und sonnig. Am nächsten Tage dieselben Züge.

Meldung durch Herrn Lehrer Bruno Wolff.

Zwischen Schmiedeberg und Buchwald im Riesengebirge sind am 14. und 15. November 1913 auf den Feldern zum Teil auch im nahen Walde ungeheure Scharen von Nebelkrähen beobachtet worden, eine Erscheinung, die sonst dort fehlt.

Meldung durch Herrn Freiherr von Bock, Hauptmann a. D.

Bei Sandau bei Leipa in Böhmen wurden am 21. oder 22. Oktober enorme Schwärme von Dohlen (viele Tausende) bemerkt, die sich auf Bergwiesen eine Zeit lang niederließen. Zugrichtung von Norden nach Süden.

Meldung durch Herrn F. Beyschlag.

Bei Meissen in Sachsen sind am 24., 25. oder 26. Oktober 1913 abends gegen  $\frac{1}{2}$  6 Uhr außerordentlich große Vogelzüge beobachtet worden.

Wegen der schon herrschenden Dunkelheit konnte die Vogelart nicht bestimmt werden. Zughöhe sehr gering. Richtung ungefähr von NO nach SW.

Meldung durch Herrn stud. math. Martin Schmidt.



Auf dem Gebiete zwischen den Dresdener, Moritzburger und Raderburger Heide wurden am Sonntag den 23. November 1913 gewaltige Scharen von Krähen beobachtet, in einer Stärke, wie sie der Gewährsmann noch nie in seinem Leben gesehen hat. Hauptsächlich Saatkrähen, vermischt mit Dohlen. Immer neue kilometerlange Flüge zogen von Westen heran, offenbar um den Wald als Schlafstätte aufzusuchen.

Meldung durch Herrn W. Röchner in Dresden A. — Es handelt sich bei dieser Beobachtung sicher nicht um ausgeprägten Zug, als vielmehr um Ansammlungen.

Bei Forsthaus Buchberg, Post Altomnitz in der Grafschaft Glatz in Schlesien, Seehöhe 830 m, zog etwa am 25. Oktober 1913 eine sehr große geschlossene Kette von Schwarzkrahnen vorüber und zwar sehr niedrig. Die Vögel ließen sich für kurze Zeit zur Erde nieder.

Meldung durch Herrn Förster Wabnik.

Am 22. Oktober 1913 zwischen 9—11 Uhr vormittags kamen bei Thale a. Harz von Nordosten her große Vogelzüge an, die für Nebelkrähnen gehalten wurden. Wenn die Vögel die Berge bemerkten, schraubten sie sich empor, etwa 500 m vor dem Steilabfall des Gebirges, um dann in südwestlicher Richtung weiter zu ziehen. Im ganzen wurden 10 Schwärme beobachtet, die alle an derselben Stelle ihre Spiralen angingen. Leider ist der Anfang des Zuges nicht bemerkt worden.

Meldung durch Herrn Fr. Ruprecht in Thale a. H.

Bei Ringelheim am Harz am nordwestlichen Rande des Harzes zogen am 23., 24. und 25. Oktober 1913 zahllose Scharen von Nebelkrähnen, Saatkrahnen und Dohlen vorüber. Die Züge hielten den ganzen Tag über an. Wetter hell und sonnig. Zughöhe 200—300 m.

Meldung durch Herrn Pastor Bank.

Herr Dr. H. Rössig schickt seine Beobachtungsnotizen vom 11. bis 24. Oktober 1913 von Henneckenrode bei Derneburg, Regierungsbezirk Hildesheim in Hannover. Darin findet sich unterm 22. Oktober die Notiz: „Krähnen und Bussarde ziehen“; für den 24.: „ $\frac{1}{2}$  10 Uhr morgens Krähnen hoch, NO—SW.“

Die drei letzten Beobachtungsnotizen sind von besonderem Interesse. Sie beziehen sich auf ein verhältnismäßig eng begrenztes Gebiet, auf die Harzgegend, und melden alle drei übereinstimmend starke Krähenzüge für die Tage vom 22. bis 25. Oktober 1913.

Von Königstein (Taunus) berichtet Herr Georg Ramb, daß er Ende Oktober 1913 (etwa am 25.—30.) täglich große Züge von Saat- und Nebelkrähnen beobachtet hat, die ununterbrochen in einzelnen Gruppen in der Richtung Nordost—Südwest dort vorüberzogen. —

Nach einer Notiz in der „Täglichen Rundschau“ Nr. 571 erste Beilage Morgen-Ausgabe wurde am Abend des 30. Oktober von 10 Uhr bis kurz vor 12 Uhr in geringer Höhe über dem Saartalzuge, Rheinland, ein lautes, stürmisches und undauerndes durcheinander von Vogelstimmen gehört, das sich in der Richtung von Nordost nach Südwest hinzog. Mit Bestimmtheit konnten die charakteristischen Lockrufe der Feldlerche festgestellt werden. Andere Vogelarten herauszufinden war unmöglich. Nach der Dauer des Durchzuges und dem Stimmengewirr müssen es gewaltige Flüge ziehender Lerchen gewesen sein. —

Um den 10. November 1913 nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr zog über Starnberg in Südbayern ein ungeheurer Schwarm von Vögeln, die für Krähen gehalten wurden. Zugrichtung Nordost nach Südwest. Höhe 500—100 m.

Meldung durch Herrn Major z. D. Ernst Aster.

Am 24. Oktober 1913 fanden von früh an in der Gegend 20 km nördlich von Royan an der Mündung der Garonne im südwestlichen Frankreich in der Nähe des Leuchtturmes „La Conbre“ aufsergewöhnlich starke Vogelflüge statt, wie sie von dem Gewährsmann noch nie vorher beobachtet worden waren. Die Züge bestanden aus Wildtauben, Saatkrahen, Buchfinken, Drosseln, weniger Gänsen, Piepern u. a. Wildtauben und Buchfinken waren vorwiegend. Die Vögel flogen verhältnismäßig hoch in der Richtung von Norden nach Süden. Buchfinken und Drosseln etwa 20 m hoch, Wildtauben 40—80 m. Gänse ca. 150 m, Krähen 10—20 m. Am 25. Oktober wurden an der betreffenden Stelle von den beobachtenden Jägern keine Schnepfen gefunden. In der Nacht vom 25. zum 26. sind aber jedenfalls Schnepfen gezogen, denn am 26. früh trafen die Jäger auf einer Fläche von etwa einem Quadratkilometer 9 Stück. —

Der starke Vogelzug dauerte bis zum 25. Oktober gegen Mittag.

Meldung durch Herrn G. Klaebisch, Salignac-de-Pons, Charante-Inférieure.

Es werden also gemeldet:

Von der Frischen Nehrung für den 22. Oktober Krähen, Kleinvögel u. a. (Dieselben Arten wie an den kritischen Tagen auf der Kurischen Nehrung.)

Von Königsberg i. Pr. für den 22. Oktober Stare.

Von Lyck, Ostpr., für den 30. und 31. Oktober Dompfaffen, Pieper und Drosseln.

Von Marienwerder für den 24. und 25. Oktober Dompfaffen, Zeisige, Feldsperlinge, Buchfinken.

Von der Umgebung von Berlin für den 21. und 22. und ferner für den 25. oder 26. Oktober Krähen und Dohlen.

- Von Crinitz in der Niederlausitz für den 21. Oktober Krähen.
- Vom Schmiedeberg im Riesengebirge für den 14. und 15. November Nebelkrähen.
- Von Leipa in Böhmen für den 21. oder 22. Oktober Dohlen.
- Von Meissen in Sachsen für den 24., 25. oder 26. Oktober „Vogelzüge“.
- Von der Dresdener Gegend für den 23. November Krähen und Dohlen.
- Von der Grafschaft Glatz für den 25. Oktober Schwarzkrahen.
- Vom Harz für den 22.—25. Oktober Nebelkrähen, Saatkrähen und Bussarde.
- Vom Taunus für den 25.—30. Oktober Saat- und Nebelkrähen.
- Vom Saarthal für den 30. Oktober Feldlerchen.
- Von Starnberg für den 10. November Krähen.
- Von der Garonnemündung für den 24. und 25. Oktober Wildtauben, Saatkrähen, Buchfinken, Drosseln, Pieper, Gänse.

Was lassen sich aus den eingegangenen Meldungen für Schlüsse ziehen? Das Resultat ist im Grunde genommen negativer Natur. Ich hatte gehofft, aus der näheren und weiteren Umgebung der Kurischen Nehrung zahlreiche Berichte über beobachtete riesige Vogelzüge zu bekommen, die dem Beschauer ein Staunen abgeloct hätten. Nichts von alledem ist eingetroffen. Man hat nichts gesehen. Nur auf der Frischen Nehrung und bei Königsberg i. Pr. sind die bei Ulmenhorst beobachteten Massenzüge noch in die Erscheinung getreten, wenn auch bereits in abgeschwächerter Form. Aber auch dieses negative Ergebnis ist von wissenschaftlichem Werte. Kann man sich ein Bild vom Verlaufe des Zuges machen: Sobald die geschlossenen Zugketten die Kurische Nehrung verlassen haben, teilen sie sich und entziehen sich mehr oder weniger der Beobachtung; aber ein Strang geht über die Frische Nehrung weiter mit Fortsetzung an der Küste entlang, wie wir gleich unten noch bestätigt sehen werden.

Und noch ein zweites sagen die Berichte mit deutlicher Sprache: Um die kritischen Tage herum, etwa vom 21. bis 30. Oktober 1913, sind nicht nur auf der Kurischen Nehrung, sondern auch in weit abgelegenen Gebieten, in West- und Süd-deutschland, ja in Westfrankreich aufsergewöhnlich viel Krähen und Dohlen unterwegs gewesen. —

Es war oben bei Schilderung der Ulmenhorsttage darauf hingewiesen worden, dafs die Züge an den betreffenden Tagen aufsergewöhnlich lange anhielten, nämlich 11 Stunden, und da dürfte es vielleicht interessieren, auf Grund der vorliegenden

Schnelligkeitsversuche zu erfahren, wie weit die Krähen bei einem 11 stündigen Dauerfluge gekommen wären. Die Krähen legen auf dem Zuge rund 50 km in der Stunde zurück. Am Abend des 21. Oktober würden sie also 550 km von Rossitten entfernt gewesen sein, das ist — einen Kreisbogen nach Südwesten zu um Rossitten geschlagen — die Gegend von Rostock, Berlin, Kottbus. Am Abend des 22. Oktober könnten sie 1100 km entfernt gewesen sein, also in der Gegend von Amsterdam und Aachen.

Es liegt mir fern solche Gewaltflüge von den Krähen anzunehmen, und so soll hier noch eine Notiz folgen, die auch auf meinen Aufruf hin einlief, sich aber nicht auf die fraglichen Zugtage bezieht, aber auf ein langsames gemächliches Wandern hinweist.

Herr W. L e h m a n n meldet aus S t r ö b e c k bei Halberstadt, Provinz Sachsen, dafs am 21. Oktober 1913 die dort überwinterten S a a t k r ä h e n und N e b e l k r ä h e n in grossen Scharen eingetroffen sind. Im Jahre 1911 wurden am 20. Oktober die ersten Nebelkrähen dort beobachtet.

Dafs Nebelkrähen, die die Kurische Nehrung passieren, in die Gegend von Halberstadt kommen, zeigt der Beringungsversuch. Nun zogen im Herbste 1913 am 24. September die ersten Nebelkrähen bei Rossitten nach Süden. Am 21. Oktober sind nach obiger Notiz die ersten bei Halberstadt angekommen. Danach beläuft sich die Dauer des Zuges für die Strecke Rossitten Halberstadt = 740 km auf 27 Tage, ergibt für den Tag 27 km.

Keineswegs will ich behaupten, dafs dieselben Krähenflüge, die bei Rossitten beobachtet wurden, später bei Halberstadt angelangt sind. Drum will ich allgemeiner so sagen: Nachdem die herbstliche Krähenverschiebung am 24. September bei Rossitten eingesetzt hatte, wurde sie nach 27 Tagen bei Halberstadt verspürt. Eine Krähe vermag die Strecke bei einer Flugeschwindigkeit von 50 km in der Stunde in rund 15 Stunden, also in 2 Tagen zu durchfliegen.

Zum Schlufs noch folgende Notiz:

Herr stud. phil. W e r n e r H u s s e teilt mit, dafs er in Diwenow an der Ostsee in Pommern Gelegenheit gehabt hat einen gewaltigen Vogelzug zu beobachten. In den Tagen vom 10.—15. Oktober 1913 langten dort grosse Züge von S a a t k r ä h e n , N e b e l k r ä h e n und D o h l e n an, vermischt mit kleineren Vögeln. Sie flogen bei hellem Wetter und mäfsigen Südwestwinden, oft in minutenlangen Trupps dicht über dem Walde oder der See streichend, vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Einzelne Trupps trafen sogar erst bei Mondschein ein und nächtigten dort. Ihre Zugrichtung war von Osten nach Westen. —

Dazu ist zu bemerken, dafs am 10., 11., 12. und 13. Oktober 1913 auch bei Rossitten ganz besonders guter Krähenzug

zu verzeichnen war. Unmassen von Vögeln wanderten an diesen Tagen vorüber. Es sind ohne Zweifel dieselben Vögel, die dann an der pommerschen Küste bei Diwenow beobachtet wurden. Also — worauf oben schon hingewiesen wurde — Fortsetzung des Zuges an der Küste entlang mit Abschwenkungen, nachdem die Vögel die Kurische Nehrung passiert haben.

### Bericht über den Beringungsversuch im Jahre 1913.

Diesem Berichte soll wieder ein Dank vorangestellt werden an alle die Herren und Damen, die den Versuch in so überaus reichem Masse unterstützt und gefördert haben. Das Anwachsen der Anzahl der beringten Vögel und der zurückgemeldeten Versuchsobjekte zeigt, dafs die grofse Mühe nicht umsonst gewesen ist.

Im Jahre 1913 wurden folgende Vögel auf der Vogelwarte Rossitten selbst gezeichnet:

- 1 Eismöwe (*Larus glaucus*)
- 5 Silbermöwen (*Larus argentatus*)
- 4 Mantelmöwen (*Larus marinus*)
- 26 Heringsmöwen (*Larus fuscus*)
- 568 Lachmöwen (*Larus ridibundus*)
- 6 Zwergmöwen (*Larus minutus*)
- 112 Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*)
  - 1 Ackergans (*Anser arvensis*)
  - 1 Kiebitzregenpfeifer (*Squatarola squatarola*)
- 11 Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)
  - 1 Flufsregenpfeifer (*Charadrius dubius*)
  - 3 Kiebitze (*Vanellus vanellus*)
  - 1 Sanderling (*Calidris arenaria*)
  - 6 Isländische Strandläufer (*Tringa canutus*)
  - 7 Alpenstrandläufer (*Tringa alpina*)
  - 6 Bogenschnäbelige Strandläufer (*Tringa ferruginea*)
  - 1 Zwergstrandläufer (*Tringa minuta*)
  - 1 Rephuhn (*Perdix perdix*)
  - 1 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
  - 1 Mäusebussard (*Buteo buteo*)
  - 1 Rauhfufsbussard (*Archibuteo lagopus*)
  - 1 Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)
- 10 Rauchschwalben (*Hirundo rustica*)
- 96 Mehlschwalben (*Delichon urbica*)
- 70 Seidenschwänze (*Bombycilla garrula*)
- 139 Nebelkrähen (*Corvus cornix*)
  - 1 Dohle (*Colaeus monedula*)
  - 1 Elster (*Pica pica*)
  - 9 Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes*)



- 2 Stare (*Sturnus vulgaris*)
- 2 Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)
- 2 Buchfinken (*Fringilla coelebs*)
- 1 Bergfink (*Fringilla montifringilla*)
- 2 Grünlinge (*Chloris chloris*)
- 41 Birkenzeisige (*Acanthis linaria*)
- 21 Grofse Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)
- 1 Baumpieper (*Anthus trivialis*)
- 2 Gartenrotschwänze (*Erithacus phoenicurus*)
- 21 Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus*)

Zusammen 1186 Vögel.

Im ganzen wurden im Jahre 1913 folgende Ringe gebraucht (entweder in Rossitten selbst verwendet, oder nach auswärts abgegeben):

- 82 für Adler
- 1018 - Störche
- 3371 - Krähen und Raubvögel
- 4908 - Möwen und andere Vögel in dieser Gröfse
- 3589 - Drosseln, Stare und dergl.
- 5617 - Kleinvögel

Zusammen 18585 Stück.

Von diesen Ringen wurden verwendet, bezw. an andere Interessenten abgegeben:

Auf der Vogelwarte verbraucht;	an Herrn v. Lucanus,	an andere Interessenten abgegeben.
Adlerringe 1	—	81
Storchringe 1	—	1017
Krähenringe 178	100	3093
Möwenringe 584	100	4224
Drosselringe 198	400	2991
Kleinvogelringe 224	400	4993
Zusammen 1186 Stück	1000 Stück	16399 Stück.
		1000 -
		1186 -

Zusammen 18585 Stück.

Zurückgemeldet oder zurückgeliefert wurden im Jahre 1913 folgende Vögel:

- 22 Nebelkrähen (*Corvus cornix*)
- 15 Störche (*Ciconia ciconia*)
- 137 Lachmöwen (*Larus ridibundus*)
- 6 Silbermöwen (*Larus argentatus*)
- 6 Heringsmöwen (*Larus fuscus*)

186

186

- 9 Sturmmöwen (*Larus canus*)  
 2 Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*)  
 9 Stockenten (*Anas boschas*)  
 2 Krickenten (*Anas crecca*)  
 2 Kiebitze (*Vanellus vanellus*)  
 1 Alpenstrandläufer (*Tringa alpina*)  
 1 großer Brachvogel (*Numenius arquatus*)  
 2 Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*)  
 1 Jungfernkranich (*Anthropoides virgo*)  
 4 Blässhühner (*Fulica atra*)  
 1 Löffler (*Platalea leucorodia*)  
 3 Fischreiher (*Ardea cinerea*)  
 1 Hohltaube (*Columba oenas*)  
 1 Haustaube  
 5 Jagd-Fasanen (*Phasianus colchicus*)  
 4 Repphühner (*Perdix perdix*)  
 1 Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)  
 1 Wiesenweihe (*Circus pygargus*)  
 4 Hühnerhabichte (*Astur palumbarius*)  
 7 Sperber (*Accipiter nisus*)  
 6 Mäusebussarde (*Buteo buteo*)  
 2 Raufufsbussarde (*Archibuteo lagopus*)  
 2 Gabelweihen (*Milvus milvus*)  
 4 Turmfalken (*Cerchneis tinnuncula*)  
 1 Waldkauz (*Syrnium aluco*)  
 1 Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)  
 3 Seidenschwänze (*Bombycilla garrula*)  
 1 Fliegenschnäpper  
 1 Dohle (*Colaeus monedula*)  
 1 Elster (*Pica pica*)  
 1 Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes macrochyncha*)  
 13 Stare (*Sturnus vulgaris*)  
 27 Grünlinge (*Chloris chloris*)  
 2 Buchfinken (*Fringilla coelebs*)  
 2 Kleiber (*Sitta caesia*)  
 5 Kohlmeisen (*Parus major*)  
 3 Blaumeisen (*Parus caeruleus*)  
 3 Sumpfmehsen (*Parus palustris*)  
 1 Alpenflügel (*Accentor collaris*)  
 1 Singdrossel (*Turdus musicus*)  
 3 Amseln (*Turdus merula*)  
 1 Hausrotschwanz (*Erithacus titys*)  
 2 Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus*)  
 1 Nachtigal (*Erithacus luscinia*)

---

Zusammen 334 Vögel in 49 Arten.

Im vorigen Jahre waren 232 Vögel zurückgemeldet worden.

**Nebelkrähen** (*Corvus cornix*).

Die folgenden Krähen sind alle bei ihrem Zuge über die Kurische Nehrung in der Nähe von Rossitten oder Ulmenhorst gefangen und gleich wieder beringt losgelassen worden. Der Markierungsort braucht also bei den einzelnen Stücken nicht besonders genannt zu werden; nur das Markierungsdatum.

Es folgen zunächst die Stücke, die in den nördlich von Rossitten gelegenen russischen Brutgebieten erbeutet wurden:

1) Nr. 10516. Gezeichnet am 24. Oktober 1912.

Geschossen am 22. September 1913 in Sessielen bei Frauenburg, Kreis Goldingen, Kurland, Rufsland. Nachricht von Herrn H. Kerkovius in Sessielen.

Ring getragen: 11 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 200 km nach Nordosten.

2) Nr. 778. Gezeichnet am 21. Oktober 1905 mit 35 Artgenossen.

Herr Professor Dr. J. A. Palmén in Helsingfors, Finland, schreibt unterm 28. November 1913, daß diese Krähe auf einem Acker am Hofe Pakila im Kirchspiel Myrskylä, Ost-Nyland, Süd-Finland, von dem Baurwirt R. Kempplä verendet gefunden wurde. Das Datum der Auffindung konnte nicht genau ermittelt werden. Unterm 11. Dezember 1913 schickt Herr Professor Palmén den Ring ein.

Ring getragen: ca. 8 Jahre.

Entfernung von Rossitten: etwa 800 km nach Nordosten.

Das ist die älteste von den bis jetzt eingelieferten Ringkrähen. Solch altes Stück ruft bei der Einlieferung jedesmal grofse Fremde hervor, da es eine Seltenheit darstellt. Im Allgemeinen werden unsere Krähen bei dem jetzigen Jagdbetriebe nicht so alt. Das zeigt der Ringversuch deutlich.

Es folgen vier Stücke aus Westpreußen:

3) Nr. 22379. Gezeichnet am 17. Oktober 1913.

Am 3. Dezember 1913 von Herrn A. Staudinger, Dominium Klein Schlanitz bei Subkau, Westpreußen, geschossen. Nachricht und Ring von dem Schützen Herrn Staudinger selbst.

Ring getragen: 1 Monat, 16 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 200 km nach Südwesten.

4) Nr. 21767. Gezeichnet am 13. Oktober 1913.

Auf dem Gelände der Provinzial-Irren-Anstalt in Konradstein bei Pr. Stargard in Westpreußen um den 14. Februar 1914 verendet aufgefunden.

Der Direktor der Anstalt schickt unterm 14. Februar 1914 die Krähe ein und schreibt dazu, daß sie wahrscheinlich mit Phosphor vergiftet sei, da solcher auf den dortigen Rieselfeldern ausgelegt war. Die Krähe ist zu einem Balge gearbeitet worden.

Ring getragen: 4 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 200 km nach Südwesten.

5) Nr. 10502. Gezeichnet am 12. Oktober 1912.

Auf dem Konradsteiner Gelände bei Pr. Stargard in Westpreußen verendet — anscheinend vergiftet — aufgefunden. Schufswunden waren nicht festzustellen. Nachricht und Ring unterm 17. Mai 1913 von der Finderin Frau Helene Tillmann, Pr. Stargard, Markt 31.

Ring getragen: 7 Monate, 5 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 200 km nach Südwesten.

Diese Krähe wurde auf dem gleichen Gelände wie die vorige angetroffen, obgleich sie genau ein Jahr früher markiert war. Man sieht wie die über die Kurische Nehrung wandernden Krähen Gleichmäßigkeit in ihren Zügen bewahren.

6) Nr. 21753. Gezeichnet am 13. Oktober 1913.

Am 25. Januar 1914 in Blugowo bei Linde, Kreis Flatow, Westpreußen, geschossen.

Nachricht mit Ring unterm 25. Januar 1914 von Herrn Rittergutsbesitzer Hans Wehle.

Ring getragen: 3 Monate, 12 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 320 km nach Südwesten.

Es folgen 4 Krähen aus Pommern:

7) Nr. 21726. Gezeichnet am 10. Oktober 1913 mit noch 10 Artgenossen.

Ende Oktober 1913 (in der Zeit vom 26. Oktober bis 1. November) in Rathsdamnitz, Kreis Stolp, Pommern, geschossen. Nachricht mit Ring durch die Redaktion der „Zeitung für Hinterpommern“ in Stolp unterm 4. November 1913. Der Vogel ist in etwa 20 Tagen nur 260 km vorwärts gekommen. Der Zug ist recht gemächlich vor sich gegangen.

Ring getragen: etwa 20 Tage.

Entfernung von Ulmenhorst: etwa 260 km nach Südwesten.

8) Nr. 21756. Gezeichnet am 13. Oktober 1913.

Erbeutet am 2. Januar 1914 in Brotzen, Post Börnen, Kreis Rummelsburg i. Pommern.

Meldung unterm 6. Januar 1914 von Herrn Lüdtké, Förster in Brotzen. Der Ring liegt dem Briefe bei.

Ring getragen: 2 Monate, 20 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 280 km nach Südwesten.

9) Nr. 16714. Gezeichnet am 2. April 1913.

Am 7. Januar 1914 im Schützenparke in Stargard i. Pommern verendet (ohne Schufsverletzung) aufgefunden.

Nachricht nebst beringtem Fufs unterm 7. Januar 1914, von Herrn Ludwig Hamann, Redakteur der Stargarder Zeitung, eingeschickt.

Ring getragen: ca. 9 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 420 km nach Südwesten.

Die Krähe ist nach dem Auflassen im Frühjahr nach ihrem nordischen Brutplatze geflogen, um im darauf folgendem Herbste nach Pommern in die Winterherberge zu wandern.

10) Nr. 16689. Gezeichnet am 2. April 1913.

Erbeutet am 22. Februar 1914 bei Wobbermin, Post Pyritz i. Pommern.

Meldung mit Ring unterm 2. März 1914 durch Herrn Paul Witt, Wobbermin.

Ring getragen: 10 Monate, 20 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 440 km nach Südwesten.

Ist ebenso gezogen wie das vorige Stück.

Es folgt ein Stück aus Mecklenburg:

11) Nr. 10472. Gezeichnet am 11. Oktober 1912.

Von Herrn Willy Bolland, Schwerin, Mecklenburg, Vofsstr. 4, im Frühjahr 1914 am Lankower See, unweit Schwerin, in verwestem Zustande aufgefunden. Nachricht mit Ring vom Finder selbst unterm 1. März 1914.

Ring getragen: ca. 1 Jahr, 4 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 620 km nach Südwesten.

Die nächste Krähe beansprucht besonderes Interesse:

12) Nr. 959. Gezeichnet am 4. Oktober 1906 mit 49 Artgenossen.

Am 8. Januar 1914 von Herrn Joh. Kroes, Stellwerkwärter in Elten am Rhein an der Niederländischen Grenze, hinter seinem Hause erschossen aufgefunden.

Herr Kroes meldet die Krähe am 11. Januar 1914 und sendet gleichzeitig den Ring mit ein.

Ring getragen: 7 Jahre, 3 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 1020 km nach Südwesten.

Es ist schon öfter darauf hingewiesen worden, dafs bisher auffallenderweise noch keine Ringkrähen aus den Niederlanden gemeldet waren. Das ist das erste Stück, das aus dem Gebiete



des unteren Rheines stammt. Der Fundort fällt aus dem auf der Krähenzugkarte schraffierten Gebiete heraus.

Das Krähenzuggebiet muß nun mehr nach der Rheinmündung zu erweitert werden. —

Das nächste Stück bringt wieder einmal den Beweis dafür, daß die Krähen bei ihrem Hin- und Herziehen immer die Kurische Nehrung als Strafe benutzen:

**13)** Nr. 16709. Gezeichnet am 2. April 1913.

Im Herbst 1913 in Kunzen bei Rossitten, Kur. Nehrung wieder gefangen.

Ring getragen: ca.  $\frac{1}{2}$  Jahr.

Entfernung von Rossitten: 3 km nach Süden.

Hat im Herbste dieselbe Zugstrafe benutzt wie im Frühjahr.

Zum Schluss folgen noch einige Stücke, die bald nach dem Auflassen in Ostpreußen wieder erbeutet wurden:

**14)** Nr. 21735. Gezeichnet am 11. Oktober 1913 in Ulmenhorst.

In demselben Monate in Sarkau auf der Kurischen Nehrung 16 km südlich von Ulmenhorst wieder im Krähennetz gefangen.

**15)** Nr. 21853. Gezeichnet am 30. Dezember 1913.

Im Januar 1914 in Sarkau, Kurische Nehrung im Krähennetz wieder gefangen.

Entfernung von Rossitten: 23 km nach Süden.

**16)** Nr. 22382. Gezeichnet am 17. Oktober 1913.

In demselben Monate in Sarkau auf der Kurischen Nehrung 23 km südlich von Rossitten im Krähennetze wieder gefangen.

**17 und 18)** Nr. 10507 und 10508. Gezeichnet am 12. Oktober 1912.

Wiedergefangen im Herbst 1912 in Sarkau auf der Kurischen Nehrung 23 km südlich von Rossitten.

**19)** Nr. 21730. Gezeichnet am 11. Oktober 1913.

Erbeutet am 4. November 1913 in Cranz, Ostpreußen.

Ring getragen: 24 Tage.

Entfernung von Ulmenhorst: 28 km nach Südwesten.

**20)** Nr. 21742. Gezeichnet am 13. Oktober 1913.

Unterm 18. Januar 1914 schreibt Herr Lehrer Brettschneider aus Rudienen bei Szameitkehmen, Kreis Heydekrug, Ostpreußen, daß die Krähe Mitte Januar 1914 bei Mestellen, Kr. Heydekrug verendet aufgefunden wurde. Unterm 8. Februar 1914 schickt Herr Brettschneider den Ring ein.

Ring getragen: 3 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 50 km nach Nordosten.

21) Nr. 16628. Gezeichnet am 1. April 1913.

Geschossen am 31. Mai 1913 von Herrn P. Fleischmann, Lehrer in Craussen b. Gutenfeld, Ostpreußen, als sie nach dem Uhu stiefs. Nachricht von Herrn Fleischmann unterm 4. Juni 1913.

Ring getragen: 2 Monate.

Entfernung von Rossitten: ca. 55 km nach Süden.

Die Krähe ist nach dem Auflassen wieder nach Süden gezogen, anstatt nach Norden die Nehrung entlang.

22) Nr. 21748. Gezeichnet am 13. Oktober 1913 bei Ulmenhorst, 6 km südlich von Rossitten.

Geschossen bei Ulmenhorst am 14. Oktober 1913 überm Uhu, als sie in einem Schwarm von etwa 10 Artgenossen regelrecht von N nach S zog. Hat sich also gleich nach dem Markieren den Artgenossen wieder angeschlossen und hat den Zug in normaler Weise fortgesetzt.

Ring getragen: 1 Tag.

### Störche (*Ciconia ciconia*).

Die Rubriken sind dieselben wie in den früheren Jahresberichten.

a) Die von den Störchen im Herbst verfolgte südöstliche Zugrichtung.

1) Nr. 7943. Gezeichnet am 13. Juli 1913 auf einer Bauernscheune in Neumünster in Holstein durch Herrn Lehrer Gust. Henken, Neumünster, Färberstr. 33 I.

Die erste Nachricht über die Erbeutung dieses Storchs schickt Herr Eugen Elsenberg unterm 10. September 1913 aus Zakopane, Hohe Tatra Galizien ein. Er schreibt, der Storch sei geflogen gekommen, Flugrichtung von Ungarn.

Unterm 23. September 1913 schickt Herr Georg Grolicitei aus Zakopane im Auftrage des Eigentümers des Storchs, des Herrn Andreas Gasienin Tischlermeister in Zakopane, Krupówkigasse 89, den Ring ein. Er bemerkt dazu: „Der Vogel scheint schwach zu sein und darum ist er zurückgeblieben, als der ganze Zug über das Tatragebirge flog. Das Gebirge erhebt sich in der Gegend von Zakopane bis 2306 m. Zakopane selbst liegt auf der Meereshöhe von 837—1000 m.“

Ring getragen: etwa 2 Monate.

Entfernung vom Neste: 870 km nach Südosten.

Auf dem gewöhnlichen Wege nach Südosten gezogen.

b) Die von den Störchen im Herbst verfolgte südwestliche Zugrichtung.

Bisher lagen drei Fälle vor, die einen nach Südwesten gerichteten Storchzug beweisen. Jetzt kommen sechs neue Fälle

hinzu. Die interessante Frage nach dem Südwestzuge der Störche klärt sich also immer mehr, wenn auch langsam.

2) Nr. 5178. Gezeichnet am 19. Juni 1912 in Klein-Seelheim, Kreis Kirchhain, Hessen-Nassau, etwa 7 km östlich von Marburg, durch Herrn stud. Mayhoff in Marburg a. d. Lahn.

Die Meldung von der Erbeutung dieses Storches geht unterm 17. August 1913 durch den Kaiserlich Deutschen Generalkonsul Herrn Carlowitz in Barcelona, Spanien ein. Ein gewisser Ramon Sans in Caldas de Muntbuy, Balneario Rius hat dem Generalkonsulat unterm 14. August mitgeteilt, dafs in Pinell, einer Ortschaft zwei Meilen von Solsona entfernt, etwa 90 km nordwestlich von Barcelona gelegen, am 9. August 1912 dieser Ringstorch geschossen wurde. Man beachte das frühe Erbeutungsdatum (9. August) und demgemäfs den frühen Abzugstermin der west- und süddeutschen Störche im Vergleich zu ihren norddeutschen Artgenossen. Am 9. August 1912, als sich jener hessische Storch schon 1200 km von seinem Neste entfernt in Spanien befand, da beobachtete ich in Petrelen in Litauen, wie noch junge flügge Störche im Neste gefüttert wurden. Die alten Störche hatten gerade angefangen, sich zum Abzuge zu Gesellschaften zusammenzuschlagen (cf. XIII. Jahresbericht p. 432).

Nach einer weiteren Nachricht vom 15. September 1913 heifst der Schütze Delfin Vendrell, der den Wunsch ausspricht, zur Erinnerung an sein Jagdglück ein Schildchen mit dem Wappen der Vogelwarte Rossitten an sein Haus heften zu dürfen, was natürlich bereitwillig gestattet worden ist.

Durch Vermittelung des Herrn Ramon Sans gelingt es den Ring zu bekommen, den das Generalkonsulat unterm 15. Oktober 1913 an die Vogelwarte einschickt.

Der Storch ist also von Hessen aus nach Südwesten über Spanien gezogen. Es sei hier an die bereits im August 1910 festgestellte Storchzuglinie Cassel-Barcelona erinnert, die mit der jetzigen fast zusammenfällt.

Ring getragen: 1 Monat, 21 Tage.

Entfernung vom Neste: ca. 1200 km nach SW.

3) Nr. 8000. Gezeichnet durch das Großherzoglich Badische Forstamt Stauffen I am 27. Mai 1913 in Offerdingen, Amt Stauffen i. Breisgau, Baden. —

Nach einer Notiz in „Chasseur français“ Nr. 340 vom September 1913, St. Étienne, wurde dieser Storch etwa Mitte August 1913 in der Nähe von Camarès Departement Aveyron, Südfrankreich, durch die elektrische Starkstromleitung getötet.

Ein Weinbergsbesitzer Debuc fand den verendeten Vogel an einem Maste der elektrischen Leitung. Man beachte wiederum den zeitigen Abzugstermin der süddeutschen Störche!

Ring getragen: etwa 3 Monate.

Entfernung vom Neste: ca. 600 km nach Südwesten.

Erste Nachricht durch Herrn Prof. A. Mathéy Dupraz in Colombier.

Am Tage nach der Auffindung dieses Versuchsvogel wurde ein zweiter flügelahmer Storch in der Nähe des ersten Fundortes angetroffen und vom Gipsbrenner Bec in Camarès mit einer Stange erschlagen. Auch dieser Storch hatte sich an der Starkstromleitung verletzt. Man ersieht daraus, welche Gefahren auch unsere größten Zugvögeln aus dieser neuen Kultureinrichtung erwachsen.

4) Nr. 6759. Gezeichnet am 15. Juni 1912 in Kirchzarten in Baden, Kreis und Amt Freiburg i. Breisgau, durch Herrn stud. med. Raimund Schelcher in Freiburg.

Unterm 4. Juli 1913 (Poststempel) erhält die Vogelwarte eine Notiz, datiert vom 4. Oktober 1912, worin es heisst: Ein verwundeter Storch ist gefunden worden, der am Fusse folgende Inschrift trägt: Vogelwarte Rossitten 6759 Germania.

Die Nachricht stammt aus L o u h a n s, Dep. Saône et Loire in Frankreich, und trägt die Unterschrift Un Abonné aux „Chasseur français“. Die Septemhernummer 340 dieser in St. Étienne erscheinenden französischen Jagd-Zeitschrift bringt die betreffende Notiz.

Ring getragen: etwa 4 Monate.

Entfernung vom Neste: ca. 250 km nach Südwesten.

5) Nr. 6934. Gezeichnet am 13. Juni 1913 in Kirchzarten bei Freiburg i. Breisgau durch Herrn Raimund Schelcher, z. Z. Dresden, Residenzstr.

Herr Schelcher hat großes Glück mit seinen dankenswerten Bemühungen um den Ringversuch. Von den bisher vorliegenden neun Ringstörchen mit südwestlicher Zugrichtung fallen fünf auf seine Markierungen.

Unterm 23. August 1913 schreibt Exzellenz Rathgen, Generalleutnant in Strafsburg i. E., Nicolausring 1, Herr Fernand Cros-Mayrevieille, Docteur en Droit, au Ministère de Justice, Paris VII 11 Avenue Emile Deschanel habe ihm einen Zeitungsausschnitt geschickt mit der Notiz, dafs ein Storch mit Ring in der Nähe von Montpellier erbeutet worden sei.

Auf eine Anfrage bei dem Professor der Zoologie in Montpellier, Herrn Prof. Dubocq, geht am 1. Oktober 1913 durch Herrn P. Benoit vom Zoologischen Institut in Montpellier die Meldung auf der Vogelwarte ein, dafs die Nummer auf dem Storchring 6934 gelautet habe, und dafs der Storch am 8. August 1913 in den Lagunen von l'Arnel bei Valaras in der Gegend von Montpellier an der Rhonemündung geschossen worden sei.

Ring getragen: 1 Monat, 26 Tage.

Entfernung vom Neste: ca. 600 km nach Südwesten.

6) Nr. 4374. Gezeichnet am 7. Juni 1913 in Mundingen bei Freiburg i. Breisgau, durch Herrn Raimund Schelcher, stud. med. in Freiburg.

Erbeutet am 16. August 1913 bei Cardet bei Alais, Dep. du Gard, Frankreich, nordwestlich der Rhonemündung. Nachricht durch Herrn Gauksorgues in Cardet unterm 6. Oktober 1913.

Ring getragen: 2 Monate, 9 Tage.

Entfernung vom Neste: ca. 520 km nach Südwesten.

7) Nr. 2623. Gezeichnet am 26. Juli 1913 in Bühne bei Osterwieck a. Harz auf dem Gehöfte des Herrn Wiecker durch Herrn Mittelschullehrer W. Voigt in Wernigerode a. Harz. Es war eine zweite Brut. Die erste war durch einen fremden Storch gestört worden.

Gegen Ende Oktober 1913 verendet bei Ober-Roden, Kreis Dieburg, Großherz. Hessen, etwa 17 km südöstlich von Frankfurt a. Main aufgefunden. Herr Zwifler, Lehrer in Ober-Roden, schreibt noch, daß sich der Storch nach Aussagen seiner Schulkinder bereits längere Zeit in den Brüchen der dortigen Gegend aufgehalten habe. Anscheinend war er krank.

Ring getragen: ca. 3 Monate.

Entfernung vom Neste: ca. 260 km nach Südwesten.

Dieser Fall ist von besonderem Interesse und zwar aus folgenden Gründen: Im Sommer 1909 waren die Störche von Bühne nach Südosten abgezogen, denn ein Stück wurde 33 km südlich von Chemnitz in Sachsen angetroffen (cf. IX. Jahresbericht). Und jetzt (1913) sind dieselben Störche nach Südwesten gewandert. Beide Versuchsstörche stammten von ein und demselben Gehöfte in Bühne. So wählen also die zwischen Elbe und Weser in Deutschland geflohenen Storchscharen einmal den üblichen Weg über Ungarn, Syrien, Palästina nach Südafrika, das andere Mal die Strafe nach Südwesten über Spanien. Eine ganz scharfe Grenze für die Abwanderung nach Südosten und Südwesten gibt es nicht, aber die Grenzscheide liegt in der Nähe der Weser.

Gar nicht paßt allerdings in diese Theorie der niederländische Storch der nach Südosten über Schlesien abgezogen war (cf. XI. Jahresbericht).

Hier muß noch ein einzigdastehender Fall angefügt werden, der auf einen von Ostpreußen aus nach Südwesten gerichteten Storchzug schließen läßt.

Herr R. Gragani aus Quiesa, Presso Lucca, Oberitalien, meldete am 8. September 1913 eine erbeutete beringte Lachmöwe. In demselben Briefe berichtete er von einem weißen Storch, der im November 1911 von einem Jäger bei Quiesa geschossen worden sei. Am Fuße trug der Storch einen Ring mit der Aufschrift „1889 Rossi“. So habe



der Jäger erzählt, der sich gescheut habe den Vogel mitzunehmen, weil er ohne Jagdschein gewesen sei. Den Ring will er Kindern gegeben haben. — Ohne Zweifel handelt es sich um einen Rossittener Storch. Der Ring 1889 ist im Juni 1908 nach der Gegend von Osterode in Ostpreußen ausgegeben worden. Die Nachricht aus Italien ist aber zu ungenau, um bestimmte Schlüsse zuzulassen.

c) Der Zug nach und in Afrika.

8) Nr. 7274. Gezeichnet am 28. Juli 1913 in Schiewenau, Kreis Wehlau, Ostpreußen, von Herrn G. von Frantzius Podollen.

Dieser Storch wurde am 22. Februar 1914 von Herrn H. E. Posselt in Felixburg, Süd Rhodesia, Südafrika im Garten tot aufgefunden.

Nachricht und Ring durch den Finder selbst. Ferner teilt Herr H. Kapp aus Umwoma Süd Rhodesia der Vogelwarte unterm 23. Februar 1914 noch mit, daß der Fundort etwa  $19^{\circ} 5' \text{ s. Br.}$  und  $30^{\circ} 31' \text{ ö. L.}$  gelegen sei.

Ring getragen: ca.  $6\frac{1}{2}$  Monate.

Entfernung vom Neste: ca. 8000 km.

9) Nr. 4361. Gezeichnet am 15. Juli 1912 in Klein-Bajohren bei Nordenburg, Ostpreußen, von Herrn Gutsbesitzer Weikusat in Klein-Bajohren.

Durch Herrn J. C. Nurdén, J. P., Land Surveyor in Pendennis, Estcourt, Natal, Südafrika geht unterm 9. Juli 1913 die Nachricht von dem Auffinden des Storches ein. Der Ring liegt diesem Briefe bei. Der Herr schreibt, daß der Storch am 9. Juni 1913 in County of Pietermaritzburg, Distrikt of Impendhle, Natal, Südafrika an der äußersten Westgrenze des genannten Distriktes,  $29^{\circ} 30' \text{ südl. Br.}$  und  $30^{\circ} \text{ östl. Länge}$  gefunden wurde.

Es hatte dort ein großer Schneefall stattgefunden, und der Storch ist jedenfalls infolge der Kälte eingegangen. Zwei Meilen davon lag noch ein zweiter Storch verendet, der aber keinen Ring trug.

Bemerkenswert ist das Auffindungsdatum: 9. Juni. Der Storch ist als einjähriger Vogel während unseres Sommers in Afrika zurückgeblieben.

In der Umgegend von Pietermaritzburg wurde bereits im November 1909 ein Ostpreussischer Storch gefunden.

Ring getragen: ca. 11 Monate.

Entfernung vom Neste: ca. 9500 km.

10) Nr. 8839. Gezeichnet am 23. Juli 1913 in Open bei Wormditt, Ostpreußen, durch Herrn Lehrer Frank daselbst.

Unterm 29. Januar 1914 teilt Herr W. H. Lievesby, C. O. Standard Bank of S. A. Ltd. Komgha, C. P. Capkolonie der Vogelwarte mit, daß dieser Storch vor einigen Wochen, also Ende Dezember 1913 oder Anfang Januar 1914,

auf der Farm „Westbury“ verendet aufgefunden worden sei. Der Fundort liegt etwa 60 km von der Küste entfernt in der Gegend von East London in der Capkolonie. Der Besitzer der Farm „Westbury“, Herr J. N. C. Hardwich, kann die Todesursache des Storches nicht angeben. Einer seiner Angestellten fand den Vogel bei einem Spaziergang durch die Farm.

Unterm 7. April 1914 schickt Herr Lievesby den Ring ein.

Ring getragen: etwa 5 Monate.

Entfernung: ca. 9750 km.

Geographische Lage des Erbeutungsortes:  
ca. 32° 30' s. Br.

Das ist einer von den bis jetzt am südlichsten gefundenen ostpreussischen Störchen.

d) Rückkehr der Störche in ihr Heimatgebiet.

11) Nr. 3066. Gezeichnet am 22. Juli 1909 auf der Schulscheune in Grofs-Bajohren bei Nordenburg, Ostpreussen, durch Herrn Lehrer Johr.

Unterm 2. Juli 1913 schreibt Herr E. Reiter, Rittergut Dulzen, Kr. Pr. Eylau, Ostpreussen: Einliegender Ring befand an dem Beine eines Storches. Vor ca. acht Tagen fand mein sich Obermelker auf der Kuhweide den Storch mit zerschossenen Bein, worauf er ihn tötete und mir den Ring brachte.“

Dann schreibt Herr Reiter noch unterm 7. Juli 1913, dafs der Storch dort nicht gebrütet hat. In Dulzen befindet sich nur 1 Storchnest, worin in den letzten Jahren keine Jungen großgezogen worden sind.

Ring getragen: fast 4 Jahre.

Entfernung vom Neste: 63 km.

12) Unterm 2. September 1913 meldet Herr Oberstabsveterinär W. Pancritius aus Königsberg i. Pr., Sackheim r. Str. 82 der Vogelwarte, dafs er im Mai 1913 auf den Feldern bei Adl. Steinbeck etwa 11 km südöstlich von Königsberg öfter einen Ringstorch beobachtet habe, der dann auch im Juli und August 1913 von dem Gutsherrn und den Inspektoren an derselben Stelle öfter gesehen wurde. Ein Nest soll der Storch nicht in der Nähe gehabt haben.

Hier kann schon vorweggenommen werden, dafs dieser Storch dann im Juni nächsten Jahres (1914) auf derselben Flur erbeutet wurde, und zwar mit noch einem Ringstorch zusammen. Beide waren vor acht Jahren von mir persönlich in dem etwa 6 km entfernten Dorfe Seligenfeld markiert worden.

Wieder ein Beweis dafür, dafs sich die Störche in ihrer Heimatgegend, wo sie erbrütet sind, selbst wieder ansiedeln und dann auch immer wieder an die Stelle zurückkehren.

Der obige Seligenfelder Storch ist der älteste bisher gemeldete Ringstorch.

e) Das Brüten von Ringstörchen und die Beobachtung beringter Störche auf Nestern.

13) Nr. 1321. Gezeichnet im Juni 1908 in Adlig-Spandienen bei Königsberg i. Pr. durch Herrn Rittergutsbesitzer Gutzeit. Der dort ansässige Herr Administrator Boettcher hat sich um die Storchmarkierungen sehr verdient gemacht. In seinem Gutsschmied hat er einen Kletterer an der Hand, wie ich ihn geschickter noch nicht gesehen habe. —

Dieser Storch wurde am 27. Juni 1913 in Seligenfeld bei Schönfließ, Bezirk Königsberg i. Pr., auf dem Gehöft des Herrn Besitzers Todtenhaupt auf dem Neste angetroffen. Erster Ringstorch vom Horste! Das Pärchen war auf dem Neste anwesend. Junge im Neste nicht vorhanden, auch keine Eier. Das Paar ist aber täglich auf dem Neste anwesend gewesen. Der Ringstorch ist das Männchen. Geschlechtsteile so wenig entwickelt, daß sie kaum zu finden waren. Auf der betreffenden Scheune befanden sich noch 5 Nester, darunter 3 mit Jungen. Auch sonst sind in dem Dorfe noch Nester zu finden, die keine Jungen haben, wo aber die Alten immer anwesend waren.

Entfernung Spandienen bis Seligenfeld = 7,5 km. Beide Orte liegen etwa 4 km von Königsberg entfernt.

Ring getragen: 5 Jahre.

So hat sich also der Storch in seiner engeren Heimat angesiedelt. Er ist für die Sammlung der Vogelwarte präpariert worden.

Am 18. Juli 1913 meldet Herr Lehrer Max Maurischat aus Joneiten, Memelniederung Ostpreußen persönlich, daß ein Ringstorch in diesem Sommer in der Umgebung seines Ortes gesehen worden sei. Im nächsten Jahre (1914) war der Ringstorch wieder da und hat auch da gebrütet. —

Es folgen nun noch einige Ringstörche die in die obigen Rubriken nicht passen, deren Erwähnung aber nicht unterlassen werden soll:

14) Nr. 8614. Gezeichnet am 22. Juli 1913 von Herrn R. Dummer, Schneidermeister in Grupenhagen bei Schöningswalde, Hinterpommern.

Unterm 5. September 1913 (Poststempel) geht der Ring mit folgender Nachricht ein: Gefunden von Max Schön, Sellen bei Schöningswalde, Hinterpommern.

Der Storch hat sich nach dem Ausfliegen in der Umgegend umhergetrieben.

Unterm 15. Oktober 1913 teilt Herr Wilhelm Kahl aus Seligenfeld bei Königsberg i. Pr. der Vogelwarte mit, daß er im August 1913 einen Ringstorch auf dem Stoppelfelde seines Vaters beobachtet habe.

Herr Kahl hat in Gemeinschaft mit seinem Vater die Storchmarkierungen in dem sehr storchreichen Dorfe Seligenfeld schon seit Jahren mit grösstem Verständnis betrieben.

Unterm 20. Juli 1913 teilt Herr Lehrer Rimkus aus Maszrimmen bei Joneiten, Memelniederung, der Vogelwarte mit, dafs bei der Heuernte 1913 von den Leuten des Herrn Gutsbesitzers R. Thiel in Normeischen bei Lappienen an der Gilge ein Ringstorch gesehen worden sei. Unterm 27. Juli 1913 schreibt Herr Thiel selbst über diesen Fall an die Vogelwarte.

In der Memelniederung sind jährlich zahlreiche Markierungen vorgenommen worden.

15) Nr. 3223. Gezeichnet im Sommer 1913 im Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. Es war ein Junges eines freifliegenden Vaters und einer seit Jahren in Gefangenschaft gehaltenen amputierten Mutter. Das Nest stand am Weiherrande auf der Stelzvogelwiese.

Unterm 21. Juli 1913 teilt Herr Karl Weil in Frankfurt a. M., Roederbergweg 270, der Vogelwarte mit, dafs sich dieser Storch am selben Tage nach dem Ostpark verflogen habe. Die Kinder hätten ihn mißhandelt und er habe ihn deshalb in Verwahrung genommen.

Das Stück ist also bald nach dem Ausfliegen an Ort und Stelle wieder eingefangen worden.

Die folgende Notiz soll zum Schlufs ihren Platz hier finden:

Herr A. Anders, Kantor in Koischwitz bei Liegnitz schreibt unterm 25. August 1913, dafs die dortigen Störche am Mittwoch den 13. August abgezogen sind. Am 25. August kreiste eine grofse Schar durchziehender Störche über Koischwitz. (Vergl. dazu die oben genannten Abzugstermine der west- und süddeutschen Störche.)

### Lachmöwen (*Larus ridibundus*).

Wie der Beringungsversuch immer weitere Kreise zieht, das zeigen besonders die Lachmöwenmarkierungen. Aufser dem Möwenbruche in Rossitten sind jetzt noch folgende Stellen zu nennen, auf denen junge Lachmöwen in den Kolonien mit Rossittener Ringen gekennzeichnet werden:

1. in Norddeutschland der grofse Lauternssee in Ostpreußen (Amtsrichter Tischler), die Insel Hiddensee (Internationaler Bund für Vogelschutz), die Werderinseln (Anhaltischer Bund für Vogelschutz), der Hemmeldorfer See bei Lübeck und die Insel Fehmarn (Wilh. Blohm in Lübeck) und schliesslich die Königliche Oberförsterei in Sonderburg (Holstein).
2. für Ostdeutschland: Sibyllenort (Herr Erich Speer) und Militsch in Schlesien (Herr Revierförster Schwarz).

3. für Süddeutschland: der Wörthsee bei München (die Ornithologische Gesellschaft in Bayern) und Fronberg bei Schwandorf, Oberpfalz (Herr H. F. Braun).

Von allen diesen Orten, die in glücklichster Weise über ganz Deutschland zerstreut sind, liegen in diesem Jahresberichte Resultate vor. Allen den Herren aber, die sich um die Sache bemüht haben, sei nochmals der allerverbindlichste Dank abgestattet. —

Die eingelieferten Möwen bestätigen wieder die alte Erfahrung, daß die meisten Ringmöwen schon bald nach der Auflassung, etwa nach 4—8 Monaten, also in dem auf die Geburt folgenden Herbst oder Winter wieder zurückgemeldet werden. Ältere Stücke bekommt man seltener.

Im Ganzen sind im Jahre 1913 137 beringte Lachmöwen zurückgemeldet worden.

1) Die auf dem Rossittener Möwenbrüche erbrüteten und im Halbdünenkleide gezeichneten Möwen.

Im ganzen wurden im Jahre 1913 sechsunddreißig Stück zurückgemeldet, und zwar von den im Sommer 1913 markierten 557 Jungen 24 Stück = 4,3 Prozent. Von älteren Jahrgängen 12 Stück.

Zunächst sollen die Möwen aufgeführt werden, die auf der nach Süden zu führenden Strafe angetroffen wurden. Es dürfte sich empfehlen beim Lesen immer die Möwenzugkarte zur Hand zu nehmen.

1) Nr. 20707. Gezeichnet am 17. Juli 1913.

Anfang Dezember 1913 in Grünwiese bei Heiligenwalde, Ostpreußen, in zum Trocknen aufgehängten Fischnetzen verfangen. Die Möwe war bereits verendet als sie aufgefunden wurde.

Nachricht und Ring von Herrn Willy Schlacht, Königsberg i. Pr., Sackheim 23 unterm 17. Januar 1914. Der Erbeutungs-termin (Anfang Dezember) ist von Interesse. Diese Möwe ist nicht nach dem Süden abgezogen, sondern hat in Ostpreußen überwintert.

Ring getragen: etwa  $4\frac{1}{2}$  Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 52 km nach S.

2) Nr. 20887. Gezeichnet am 18. Juli 1913.

Geschossen am 24. November 1913 auf dem Teiche bei Suclý bei Boskowitz in Mähren. Nachricht unterm 27. November 1913 durch Herrn Anton Tichý, Oberlehrer in Okrouhlá bei Boskowitz in Mähren. Die Möwe ist Herrn Tichý zum Präparieren geschickt worden.

Ring getragen: 4 Monate, 6 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 680 km nach SSW.



## 3) Nr. 20975. Gezeichnet am 22. Juli 1913.

Von Herrn Giovanni Meloncelli, Portomaggiore, Ferrara Italien, am 20. Dezember 1913 im Comacchio-Tal geschossen. Die beliebte Winterherberge der Rossittener Lachmöwen.

Nachricht unterm 22. Dezember 1913 durch Herrn Meloncelli selbst.

Ring getragen: 5 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1300 km nach SSW.

## 4) Nr. 20718. Gezeichnet am 17. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 14. Dezember 1913 in San Silvestro (Chivasso, Provinz Turin), Italien.

Meldung durch Herrn Dr. Festa vom zoologischen Museum in Turin, an die Königliche Ungarische Ornithologische Zentrale in Budapest, die den Brief nach Rossitten weiterschickt.

Ring getragen: ca. 5 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1400 km nach SW.

## 5) Nr. 20625. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: um den 15. März 1914 bei Sarzana, Oberitalien an der Ostküste des Golfs von Genua. Am 15. März ist diese Möwe noch so weit im Süden gewesen! Allerdings ist's ein nichtfortpflanzungsfähiges Stück.

Meldung unterm 18. März 1914 durch Herrn Egidio Accorsi, Sarzana. Unterm 8. April schreibt der Herr noch, dafs er den Ring nicht mehr bekommen hat.

Ring getragen: ca. 8 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1400 km nach SW.

## 6) Nr. 20561. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 15. Dezember 1913 in der Nähe des Lago di Burano in der Umgegend von Capalbio (Toskanische Maremma), Westküste von Mittelitalien.

Meldung durch Herrn Alberto Manzella in Florenz, Piazza S. Croce 19, unterm 10. Februar 1914. Die Möwe ist dem Herren zum Präparieren geschickt worden.

Ring getragen: 5 Monate: 7 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1550 km nach SW.

## 7) Nr. 6554. Gezeichnet am 5. Juli 1911.

Unterm 27. Juni 1913 schreibt Herr Guido Merli, Buchhalter in Rom, Via Leonina, 34 p. 3, dafs er im vorigen Winter, also 1912—13, anlässlich eines Jagdvergnügens ca. 15 km von Rom entfernt nach dem Meere zu diese Möwe geschossen habe.

Die Möwe wäre im Frühjahr 1913 fortpflanzungsfähig geworden.

Ring getragen: etwa 1½ Jahre.

Entfernung vom Neste: 1600 km nach SSW.

8) Nr. 20213. Gezeichnet am 26. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: Im Februar 1914 am Ufer der Harrach, etwa 10 km von Algier, Nordafrika, entfernt geschossen.

Das ist die zweite Rossittener Möwe aus Algier. Diese Algier-Möwen können entweder über die Balearen geflogen sein, oder an der Italienischen Küste entlang nach Tunis und von da nach Westen weiter, denn sowohl auf den Balearen als auch in Tunis wurden bisher mehrfach Rossittener Möwen angetroffen.

Meldung und Fufs mit Ring unterm 28. Februar und 17. März 1914 durch Herrn Bernard Mercadal, Employé à la Mairie d'Hussein Day, Algier.

Ring getragen: etwa 8 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 2450 km nach SW.

Es folgen nun die Möwen der westlichen Zugstrafse:

9) Nr. 20754. Gezeichnet am 17. Juli 1913.

Von Herrn F. Petereit in Pillau, Markt 9, lebend eingefangen. Nachricht unterm 23. Oktober 1913.

Ring getragen: 3 Monate, 6 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 85 km nach SW.

10) Nr. 20586. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Am 5. September 1913 Nachmittags 3,30 von Herrn Förster Holzheimer aus Birkau zwischen Forsthaus Wieck und Zigelei Zimmermann-Tolkemit am Strande des Frischen Haffes geschossen.

Nachricht mit Ring unterm 6. September 1913 durch Herrn L. Köhlmann, Tolkemit.

Ring getragen: ca. 2 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 120 km nach SW.

11) Nr. 20773. Gezeichnet am 17. Juli 1913.

Unterm 2. November 1913 erhält die Vogelwarte den Ring und die Nachricht von Herrn Ernst Reuter (Reifschlägerei, Seilerey und Tauwerkfabrik) in Elbing, dafs ihm der Ring am 1. November 1913 von dem Fischer und Entenschützen Gottlieb Haak, Elbinger Lachenhaus, übergeben sei mit der Bemerkung, dafs der Ring einer kleinen blauen Möwe abgenommen wurde.

Ring getragen: ca. 3½ Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 140 km nach SW.

12) Nr. 20719. Gezeichnet am 17. Juli 1913.

Von Herrn Dr. E. Zernecke, Königl. Kreistierarzt in Elbing Junkerstr. 34/35 am 11. September 1913 an der Nogat bei Robach, Kreis Elbing, frisch geschossen aufgefunden. Nachricht vom 11. September 1913. Den Ring sendet der Herr am 17. September 1913 ein.

Ring getragen: 1 Monat, 24 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 140 km nach SW.

13) Nr. 20977. Gezeichnet am 22. Juli 1913.

Am 11. Oktober 1913 in Lakendorf bei Fürstenau Kreis Elbing, Westpreußen, von Herrn H. Epp geschossen. Nachricht unterm 16. Oktober 1913.

Ring getragen: 2 Monate, 19 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 150 km nach SW.

14) Nr. 20259. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Am 10. Januar 1914 von Herrn H. de Sombbré bei Zinnowitz auf Usedom erbeutet.

Nachricht vom 10. Januar 1914 von Herrn de Sombbré selbst, der unterm 31. Januar 1914 auch den Ring einschickt.

Ring getragen: 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 455 km nach SW.

15) Nr. 20164. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Am 18. Januar 1914 am Strande der Ostsee bei Redewisch bei Klütz, Mecklenburg-Schwerin, tot aufgefunden.

Gemeldet unterm 19. Januar 1913 von Herrn C. Bruger in Redewisch bei Klütz, der unterm 3. Februar 1914 auch den Ring einschickt.

Ring getragen: fast 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 600 km nach WSW.

16) Nr. 20178. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Mitte Januar 1914 von Herrn Johannes Böbs, Friseur in Ostseebad Niendorf, Lübecker Bucht, verendet am Strande gefunden.

Nachricht unterm 14. Januar 1914 von Herrn Böbs selbst.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 650 km nach WSW.

17) Nr. 20253. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: etwa Anfang Februar 1914 auf dem Mariager Fjord, Jütland, Dänemark.

Meldung mit Ring durch Herrn O. Helms, Sanatoriet ved Nakkebolle Fjord, Pejrup St. Der Ring wurde Herrn Helms durch Herrn Bankdirektor Helge Svendsen, Thygeslund p. Hadsund, zugesandt.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 700 km nach N.W.

18) Nr. 20980. Gezeichnet am 22. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: Am 1. März 1914 bei Bremen.

Meldung unterm 1. März 1914 durch Herrn F. Sanders, Präparator, Bremen Landwehrstraße 146.

Ring getragen: 7 Monate, 7 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 800 km nach WSW.

19) Nr. 11206. Gezeichnet am 18. Juli 1912.

Von Herrn H. Holst, Fahrrad- und Waffenhändler in Stade Salzstr. 2, Hannover, am 28. Dezember 1913 im Wiesenthal der Schwinge (Elbmündungsgebiet) geschossen. Nachricht unterm 2. Januar 1914 von Herrn Holst selbst, der auch den Ring mit einsetzt.

Ring getragen: 1 Jahr, 5 Monate, 10 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 750 km nach WSW.

Wir verfolgen nun die Richtung weiter den Rhein aufwärts und die Rhône abwärts bis zur Mündung.

20) Nr. 20252. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Von Herrn Gander, Kaiserlicher Förster in Battenheim, Ober-Elsafs, am 1. Januar 1914 auf seinem Dienstlande untern am Rhein-Rhônekanal geschossen. Nachricht unterm 6. Januar 1914 von Herrn Gander selbst.

Unterm 17. Februar 1914 schickt der Herr den Ring ein.

Ring getragen: 5 Monate, 24 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1220 km.

21) Nr. 9918. Gezeichnet am 9. Juli 1912.

Erbeutungsdatum und Ort: 15. Februar 1914 bei Bregenz am Bodensee.

Die Möwe wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

Meldung durch Herrn R. Hundertpfund, Präparator in Bregenz am Bodensee, Deuringstr. 1b unterm 16. Februar 1914. Unterm 18. März 1914 schickt Herr Hundertpfund die präparierte Möwe ein.

Ring getragen: 1 Jahr, 7 Monate, 6 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1150 km nach SW.

22) Nr. 10149. Gezeichnet am 10. Juli 1912.

Am 3. Februar 1914 auf der Reede von Genf, Schweiz, von den Herren Steuermann Max Visconti und Gardist Verdel tot aufgefunden.

Gemeldet unterm 3. Februar 1914 durch Telegramm von Herrn Professor R. Poncy in Genf, Roches 9. Unterm 5. Februar 1914 sendet der Herr die abgebalgte Möwe ein, die zu einem Balg gearbeitet wird.

In einem ausführlichen Begleitschreiben berichtet Herr Prof. Poncy über die näheren Umstände bei der Erbeutung dieser Versuchsmöwe, sowie über die Behandlung, die den in Genf überwinterten Möwen von der Bevölkerung zu Teil wird. Daraus geht hervor, daß den Möwen sehr nachgestellt wird, und zwar nicht nur mit Schusswaffen, sondern auch mit Gift (nux vomica und Strychnin). Auch die vorliegende Möwe Nr. 10149 ist vergiftet worden.

Herr Prof. Poncy hat ferner die Geschlechtsteile der Möwe untersucht. Es war ein Weibchen mit deutlich entwickeltem Eierstocke. Dazu ist zu bemerken, dafs der Vogel in diesem Frühjahr (1914) gebrütet hätte, da er 1912 geboren war.

Herr Prof. Poncy hat über diesen Möwenfund bei Genf mehrere Notizen in Genfer Zeitungen gebracht so in die „Tribune de Genève“ vom 20. Februar 1914.

Zu bemerken ist noch, dafs auch Herr Baron E. von Ungern-Sternberg, Lausanne, die Auffindung dieser Möwe meldet.

Ring getragen: 1 Jahr, 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1400 km nach SW.

Bei Genf überwintern sehr viele Rossittener Lachmöwen.

23) Nr. 20664. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Der Bürgermeister von Beauregard, Dep. de l'Ain, Frankreich an der Saône, Herr Poncet, meldet im Januar 1914, dafs am 31. Dezember 1913 die Möwe, als sie die Fischbehälter überflog, geschossen wurde.

Ring getragen: 5 Monate, 23 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1500 km nach SW.

24) Nr. 9986. Gezeichnet am 9. Juli 1912.

Am 11. Januar 1914 bei „La Palud“, Gemeinde Marignane, Dep. Bouches du Rhône, Frankreich, geschossen. Nachricht unterm 18. Januar 1914 von Herrn Julius Pellegrin, Directeur d'Ecole, Secrétaire de la Mairie, St. Victoret, Dep. Bouches-du-Rhône.

Die Möwe wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

Ring getragen: 1 Jahr, 6 Monate, 2 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1700 km nach SW.

25) Nr. 20687. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Erbeutet im Januar 1914 von Herrn François Isnard in Boulbon am Ufer der Rhône nicht weit von der Mündung.

Gemeldet wird die Möwe: 1. von Herrn H. Buttmann, Marseille, rue St. Saques, Nr. 90 unterm 27. Januar 1914 nach einer Notiz des „Petit Marseillais“ vom 27. Januar 1914. Herr Buttmann schickt unterm 24. Februar 1914 den beringten Fufs ein. 2. Von Herrn Charles Boulling, Graveson, Dep. Bouches du Rhône unterm 28. Januar. 3. Von Herrn Norbert Borrelly, Boulbon bei Tarascon, Dep. Bouches du Rhône vom 27. Januar 1914. 4. Von Herrn Karl Reinhardt, Seminar-Musiklehrer in Montigny-Metz, Lothringen. 5. Von Herrn Louis Ternier, La Rivière St. Sauveur, Dep. Calvados, Frankreich. 6. Von Herrn A. Mathy Dupraz, Colombier, Neuchâtel, Schweiz. 7. Von Herrn Th. Allgäuer, Rothenburg bei Luzern. 8. Von Herrn G. Paulin aus Boulbon. Eine Notiz über die Erbeutung dieser Möwe hat im „Chasseur français“ vom März 1914 gestanden.

Ring getragen: ca. 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1700 km nach SW.



26) Nr. 10167. Gezeichnet am 10. Juli 1912.

Erbeutet am 15. Januar 1914 auf der Rhône bei Arles-sur-Rhône nicht weit von der Mündung.

Die Möwe wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

Gemeldet von Antoine Cartier, Boulevard des bien 62, Arles-sur-Rhône unterm 17. Januar 1914.

Ring getragen: 1 Jahr, 6 Monate, 5 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1700 km nach SW.

Es folgt nun der Zug nach Westen über die Rheinmündung hinaus nach England und nach dem westlichen Frankreich.

27) Nr. 11201. Gezeichnet am 18. Juli 1912.

Am 3. Januar 1914 in Thurnham, Kent, England, geschossen.

Nachricht unterm 4. Januar 1914 von Herrn Reverend James R. Hale, M. B. O. U. Boxley Vicarage, Maidstone, England.

Die Möwe wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

Ring getragen: 1 Jahr, 5 Monate, 16 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1400 km nach WSW.

28) Nr. 6881. Gezeichnet am 18. Juli 1911.

Am 26. Januar 1914 von Herrn Paul Lesnard, 1, rue de la Rade, Dieppe, Frankreich, Dep. Seine-Inférieure dortselbst gefangen.

Ein fortpflanzungsfähiges Stück.

Unterm 26. Januar 1914 meldet Herr Lesnard seinen Fang. Er hält die Möwe lebend in seinem Zimmer.

Ring getragen: 2 Jahre, 6 Monate, 8 Tage.

Entfernung vom Neste; etwa 1500 km nach SW.

29) Nr. 20937. Gezeichnet am 22. Juli 1913.

Erbeutet am 1. Februar 1914 an der Seine bei Rangepont, Gemeinde Gargenville, Dep. Seine et Oise, Frankreich, ca. 50 km von Paris entfernt.

Gemeldet von Herrn J. Herbert, 9, Rue de Caire, Paris, unterm 4. Februar 1914.

Ring getragen: 6 Monate, 10 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1400 km nach SW.

30) Nr. 20186. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Ende Januar 1914 an der Küste der Insel Oléron, Dep. Charente-Inférieure, Westfrankreich, von Herrn Victor Compère geschossen.

Nachricht unterm 31. Januar 1914 durch Herrn N. de Bethman. La Tremblade, Dep. Charente-Inférieure. Beigelegt war ein Zeitungsausschnitt vom 30. Januar 1914 mit einer Notiz über diese Möwe ohne Angabe aus welcher Zeitung er genommen ist.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1800 km nach SW.

**31)** Nr. 20274. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Erbeutet im Januar 1914 in Biarritz in der Südwestecke Frankreichs.

Gemeldet am 24. Januar 1914 von Herrn A. Pflieger, Maison St. Julien, Chemin Etienne, Biarritz.

Ring getragen: ca. 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 2000 km nach SW.

Es folgt eine Möwe, die ausnahmsweise im Herbst nach Norden gewandert ist.

**32)** Nr. 20817. Gezeichnet am 18. Juli 1913.

Geschossen am 24. Oktober 1913 am Rigaschen Strande in Assern, Livland Russland. Nachricht unterm 26. Oktober (7. November) 1913 von Herrn A. von Jaskowsky, Majorenhof in Livland.

Ring getragen: 3 Monate, 6 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 300 km nach NO.

b) Stücke die in der Nähe des Brutplatzes angetroffen wurden:

**33)** Nr. 6710. Gezeichnet am 14. Juli 1911 mit noch 94 Artgenossen.

Am 31. März (13. April) 1913 von einer Krähenhütte des Libau'schen Jagdvereins aus um 8 Uhr morgens geschossen. Der Schütze, Herr R. Goltz, Poststraße 7, Libau Rufslund schreibt dazu unterm 3. (16.) April 1913: Die Krähenhütte befindet sich auf einer Insel an der Ausmündung des Libau'schen Sees in den Hafenskanal, ca. 2 $\frac{1}{2}$  km vom Meere entfernt. An dem betreffenden Morgen umkreisten recht häufig und andauernd Schwärme von Lachmöwen den Uhu. Der Wind war frischer NW., Wetter trübe mit starken Schneeböen.

Da bei Libau schon mehrfach Rossittener Lachmöwen zur Brutzeit angetroffen worden sind, so ist anzunehmen, daß auch dieses fortpflanzungsfähige Stück in der in nächster Nähe befindlichen Kolonie zur Brut geschritten wäre. Auch das Erbeutungsdatum, den 13. April, weist darauf hin.

Ring getragen: 1 Jahr, 9 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 150 km nach N.

**34)** Nr. 6536. Gezeichnet am 5. Juli 1911.

Erbeutet am 3. Oktober 1913 am Seestrande bei Sarkau, Kur. Nehrung im Krähenfangnetz von einem Fischer Faust in Sarkau.

Ring am 3. Februar 1914 auf der Vogelwarte abgegeben.

Ring getragen: 2 Jahre, 3 Monate.

Entfernung vom Neste: 23 km nach S.

Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß dieses fortpflanzungsfähige Stück im Sommer 1913 auf dem Möwenbruche bei Rossitten gebrütet hat, zumal im Mai 1912 ebenfalls bei Sarkau

eine 6 oder 7 jährige Rossittener Lachmöwe mit stark entwickelten Hoden angetroffen wurde (s. XIII. Jahresbericht S. 441). —

Zum Schlufs noch zwei ältere Möwen, deren Erbeutungsort und Alter darauf hinzudeuten scheinen, dafs sie nach ihrer alten Brutstelle zurückgekehrt sind:

**35)** Nr. 10153. Gezeichnet am 10. Juli 1912.

Von Herrn L. Gendries, Rentier in Königsberg in Pr. Lizenzenstrasse 9, auf seiner Jagd in Klein Heydekrug bei Grotfs Heydekrug, Ostpreussen, am 22. November 1913 geschossen. Es waren Tausende von Möwen da. Nachricht unterm 29. November 1913 durch Herrn Gendries selbst, der auch unterm 27. Dezember 1913 den Ring einschickt.

Ring getragen: 1 Jahr, 4 Monate, 12 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 70 km nach SW.

**36)** Nr. 9831. Gezeichnet am 9. Juli 1912.

Am 2. November 1913 in der Danziger Bucht geschossen. Nachricht unterm 6. November 1913 von Herrn W. Kutschkowski, Präparator am Westpreussischen Provinzial-Museum in Danzig, Langemarkt 24.

Ring getragen: 1 Jahr, 3 Monate, 24 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 160 km nach SW.

Die auf dem grossen Lauternsee, Kreis Rössel in Ostpreussen erbrüteten und markierten Lachmöwen.

Das Kennzeichnen hat Amtsrichter Tischler vorgenommen. 4 Stücke liegen vor.

**1)** Nr. 18355. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Unterm 15. August 1913 schreibt Herr Richard Holtsch, Königsberg i. Pr., Südbahnhof, dafs er am 13. August 1913 diese Möwe, deren Ring dem Briefe beiliegt, auf der Jagd Heyde-Waldburg bei Königsberg in Pr. geschossen hat.

Ring getragen: 1 Monat, 24 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 80 km nach N.

**2)** Nr. 18358. Gezeichnet im Sommer 1913.

Herr Ernst Crone, Stettin, Elisabethstr. 65, teilt der Vogelwarte unterm 28. Oktober 1913 mit, dafs diese Möwe Anfang Oktober 1913 bei Scholwien in der Nähe der Odermündung in das Haff geschossen wurde.

Ring getragen: etwa 3 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 410 km nach W.

**3)** Nr. 18346. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 6. März 1914 in Fucecchio am Arno, Provinz Lucca, Italien, östlich von Pisa.

Meldung durch Herrn Lamberto Poli aus Florenz unterm 17. März 1914.

Ring getragen: 8 Monate, 18 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1500 km nach SW.

4) Nr. 18370. Gezeichnet im Sommer 1913.

Unterm 18. Dezember 1913 schickt Herr Richard Zarges, Palermo, Italien, einen Zeitungsausschnitt ein mit der Notiz, daß diese Möwe am 17. Dezember 1913 bei Palermo auf Sizilien geschossen worden sei. Herr Zarges hat sich bemüht Möwe oder Ring für die Vogelwarte zu bekommen, doch hatte der Schütze die Möwe bereits weggegeben.

Der Schütze heißt Pasquale Cefalu, Palermo 21, S. Erasmo Str. Er hat die Möwe präparieren lassen. Eine weitere Nachricht geht von der „Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen“, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7 durch den Direktor Geh. Rat Professor Dr. Conventz ein.

Ring getragen: 5—6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1850 km nach SSW.

Die Lauternsee-Möwen sind offenbar auf denselben Strafsen wie die Rossittener Möwen nach Westen und Süden abgewandert.

Die auf der Insel Hiddensee bei Rügen und auf den Werderinseln bei der Insel Zingst erbrüteten und markierten Lachmöwen.

Die Möwen dieser beiden dicht bei einander liegenden Brutplätze werden wieder in einem Abschnitte zusammengefaßt, da sie wissenschaftlich gleich bewertet werden können.

Der „Internationale Bund für Vogelschutz“ und der „Anhaltische Bund für Vogelschutz“ in Cöthen haben die Markierungen auf den genannten Ostseeinseln in dankenswertester Weise mit großem Eifer und Verständnis fortgesetzt.

Zunächst die Hiddensee-Möwen.

Drei Stück liegen in diesem Jahre vor:

1) Nr. 9417. Gezeichnet am 15. Juli 1912.

Erbeutungsdatum und Ort: 1. Januar 1914 auf dem Watte bei Ulrum, Provinz Groningen, Niederlande. Die Möwe wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

Meldung unterm 22. März 1914 durch Herrn H. D. Louwes, Ulrum.

Ring getragen: 1 Jahr, 5 Monate, 15 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 450 km nach WSW.

2) Nr. 9327. Gezeichnet am 26. Juni 1912.

Erbeutungsdatum und Ort: Ende Februar 1914 in Bouillon à La Vesquère, Dep. Manche, Canton Granville, Frankreich. Diese Möwe wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

Meldungen durch die Herren Louis Ternier, La Rivière St. Sauveur, Dep. Calvados, Frankreich und Professor A. Mathey-Dupraz, Colombier bei Neuchâtel, Schweiz.

Ring getragen: ca. 1 Jahr, 8 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1150 km nach SW.

3) Nr. 7952. Gezeichnet am 7. Juni 1912.

Erbeutungsdatum und Ort: 26. Januar 1914 am Strande der Boëte Insel, am Golf von Morbihan, Bretagne, Frankreich. Diese Möwe wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

Meldungen durch die Herren Louis Ternier, La Rivière St. Sauveur, Dep. Calvados, Frankreich und Professor A. Mathey-Dupraz, Colombier bei Neuchâtel, Schweiz.

Ring getragen: 1 Jahr, 7 Monate, 19 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1350 km nach SW.

Die Fundorte dieser drei älteren Hiddenseemöwen liegen also in den Niederlanden und an der Westküste Frankreichs. Die Vögel sind in der üblichen Weise — ganz wie die Rossittener Möwen — an der Küste entlang nach Westen oder Südwesten abgewandert.

Nun folgen die Werdermöwen.

Zweiunddreißig Stück liegen vor, die manches Interessante bieten. Sie sollen erst aufgezählt werden, worauf erläuternde Bemerkungen anzuknüpfen sind.

Zunächst 11 Stück, die sich nach dem Verlassen der Brutkolonie in der näheren oder weiteren Umgebung aufgehalten haben:

4) Nr. 11379. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Unterm 13. August 1913 schreibt Herr W. Herke, Sparkassen-Rendant in Barth, Reg.-Bez. Stralsund: „Beifolgenden Ring Nr. 11379 habe ich einer Seemöwe abgenommen, die sich an einer Aalangel an dem Bock — östlichste Spitze der Insel Zingst — vis a vis der Lootsen-Station Barhöft festgebissen hatte . . . Die Möwe, die sonst unbeschädigt war, habe ich wieder in Freiheit gesetzt.“

Ring getragen: 1 Monat, 20 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 3 km.

5) und 6) Nr. 11378, gezeichnet am 22. Juni 1913 und Nr. 17760, gezeichnet am 29. Juni 1913.

Unterm 29. Juli 1913 schreibt Herr Willi Stimming, Gärtner und Jäger in Munks bei Prohn in Pommern, daß er diese beiden Möwen am 28. Juli 1913 tot aufgefunden habe, nachdem er sie schon mehrere Tage hindurch auf seinem Reviere beobachtet hatte.

Ring getragen: 1 Monat, 6 Tage und 1 Monat.

Entfernung vom Neste: etwa 10 km nach SSO.



7) Nr. 11469. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Geschossen am 14. August 1913 am Triensee am Barther Bodden in Pommern.

Nachricht mit Ring von Herrn Kaufmann Max Kleemann, Barth a. d. Oder unterm 9. September 1913.

Ring getragen: 1 Monat, 21 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 15 km nach SW.

8) Nr. 17816. Gezeichnet am 4. Juli 1913.

Unterm 24. Juli 1913 sendet Fräulein Elsa R ä w e l l in Klausdorf bei Stralsund den Ring mit der Bemerkung ein, daß die Möwe am 22. Juli 1913 am Strande von Klausdorf bei Stralsund in Pommern an der „Prohner Wieck“ angetroffen worden sei.

Ring getragen: 18 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 15 km nach SSO.

9) Nr. 17774. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Unterm 3. August 1913 schreibt Herr K. R a u e r , Domäne Bussin bei Velgast, Kreis Franzburg, Vorpommern, daß er die Möwe am 26. Juli 1913 auf der dortigen Flur aufgefunden habe.

Fufs mit Ring liegt dem Briefe bei.

Ring getragen: 28 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 20 km nach S.

10) Nr. 11404. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Von Herrn Gärtner Schwarz im Gutsbezirk Liddow auf der Insel Rügen geschossen. Nachricht mit Ring unterm 6. September 1913 durch Herrn Meyer, Gutsvorsteher in Liddow, Rügen.

Ring getragen: ca. 2 Monate, 10 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 25 km nach O.

11) Nr. 11438. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Herr Franz Heitmann, Jäger in Maltzien bei Zudar auf Rügen schreibt unterm 13. August 1913, daß er die Möwe, deren Ring dem Schreiben beigefügt ist, am 9. August 1913 auf der Feldmark Maltzien bei Zudar angetroffen habe.

Ring getragen: 1 Monat, 14 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 35 km nach SO.

12) Nr. 11415. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Am 10. September 1913 Nachmittags 4 Uhr von Herrn Fischermeister H. Möller in Rostock, Lastadie, II, Nr. 11 an der Unterwarnow-Rostock lebend gefangen.

Nachricht von Herrn Möller unterm 12. September und Ring unterm 20. September 1913.

Ring getragen: 2 Monate, 17 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 65 km nach SW.

13) Nr. 17877. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Geschossen am 7. September 1913 auf dem an die Königl. Oberförsterei Misdroy angrenzenden kleinen Wietziger See.

Nachricht unterm 16. September 1913 von Herrn Schwarz, Königl. Forstassessor in Misdroy.

Ring getragen: 2 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 115 km nach SO.

14) Nr. 11388. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Unterm 22. November 1913 schreibt Herr K. Holten, Firma Holten und Lindemann, Chemische Fabrik in Kopenhagen, Raadmandsgade, 24, Dänemark, dafs diese Möwe am 22. November 1913 in der Nähe von Kallundborg auf Seeland geschossen worden sei. Unterm 28. November 1913 schickt der Herr Fufs mit Ring ein.

Ring getragen: fast 5 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 180 km nach NW.

Der Zug läfst sich nun weiter an der Küste entlang nach Belgien verfolgen:

15) Nr. 8832. Gezeichnet am 3. Juli 1912.

Erbeutet im April 1913 an der Schelde bei Gent, Belgien.

Meldung durch Herrn Hémeré Huys, Secrétaire de Direction au chemin de fer de Gand à Terneuzen, 2, rue de Tremble, Gand, Belgien.

Die Möwe ist ausgestopft worden.

Ring getragen: 9 Monate.

Entfernung vom Neste: 750 km nach SW.

Der Zug geht weiter nach England hinüber:

16) Nr. 17795. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 14. Februar 1914 bei Breydon, Norfolk, England.

Meldung: 1. durch Herrn Bertram Bryan, Longlon, Ultoxehe Road, 176, Staffordshire, England; 2. durch Herrn H. F. Witherby, 326, High Holborn, London W. C.

Ring getragen: 7 Monate, 16 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 800 km nach W.

17) Nr. 11600. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Unterm 2. Januar 1914 schreibt Herr Ronk. J. Cullen, Cressing Temple, Near Braintree, Essex England, dafs am 1. Januar 1914 diese beringte Möwe, deren Ring dem Briefe beigefügt ist, am Ufer geschossen worden sei.

Herr W. Marcuse, Dunedin, Caterham Valley, Surrey, England, schreibt unterm 23. Januar 1914 noch dazu: Herr Cullen hatte Fischdünger auf seine Felder fahren lassen, der viele Möwen anlockte. Da sie aber zu viel davon frassen, liefs er sie von seinem Jäger verscheuchen, wobei einige geschossen wurden, unter denen sich auch die Ringmöwe befand.

Ring getragen: 6 Monate, 2 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 900 km nach WSW.

18) Nr. 11511. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Unterm 6. November 1913 teilt Herr H. F. Witherby, 326, High Holborn, London W. C. der Vogelwarte mit, daß diese Möwe am 2. November 1913 bei Gravesend an der Themse, Kent, England, geschossen wurde.

Ring getragen: 4 Monate, 4 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 950 km nach SW.

19) Nr. 11499. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 18. Oktober 1913 in Nantybwh bei Tredegar, Wales, England. Von einem Gastwirt E. Samuel, Mountain Air Inn, Nantybwh geschossen.

Meldung durch die Redaktion von „Shooting Times and British Sportsman“ in London, E. C., 72—77, Temple Chambers. Auch die Herren Walter Marcuse und Witherby haben sich um die genaueren Feststellungen über diesen Fund verdient gemacht.

Ring getragen: etwa 4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1100 km nach W.

20) Nr. 17880. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: am 7. November 1913 in Cornwallis in England geschossen.

Meldung durch Herrn Rev. E. J. Hunt, The Manse bei Looe, Cornwall, England, der den Ring einschickt.

Ring getragen: 4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1350 km nach SW.

Wir kehren bei unserer Aufzählung an die französische Küste zurück und verfolgen den Zug weiter nach Süden an der Westküste Frankreichs entlang:

21) Nr. 8751. Gezeichnet am 27. Juni 1912.

Geschossen am 12. Oktober 1913 am Strande von Saint-Pol sur Mer bei Dünkirchen, Dep. Nord, Frankreich. Nachricht unterm 13. Oktober 1913 von Herrn H. Portevin, Directeur de la Société Générale in Bergues (Nord). Ein älteres, aber noch nicht fortpflanzungsfähiges Stück.

Ring getragen: 1 Jahr, 3 Monate, 16 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 800 km nach SW.

22) Nr. 17821. Gezeichnet am 4. Juli 1913.

Unterm 21. November 1913 schreibt Herr G. Vinay, Salon de Coiffure in Le Havre, 27, Rue de la Comédie et 89, Rue Victor Hugo, Frankreich, daß am 11. November 1913 ein Freund von ihm diese Möwe an der Seinemündung geschossen habe.

Ring getragen: 4 Monate, 7 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1050 km nach SW.

23) Nr. 11571. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: Anfang Februar 1914 bei Cabourg westlich der Seinemündung, Dep. Calvados, Frankreich am Meeresstrande verendet gefunden.

Meldung unterm 6. Februar 1914 durch Herrn Sauvage, Villa Albert, Cabourg.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1050 km nach SW.

24) Nr. 11436. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: Um den 1. Februar 1914 in Brévands, Dep. Manche, Frankreich.

Meldung durch Herrn Alphonse Hamel, Brévands, unterm 3. Februar 1914.

Ring getragen: ca. 7 Monate, 8 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1150 km nach SW.

25) Nr. 8815. Gezeichnet am 3. Juli 1912.

Nach einer Mitteilung von Herrn A. Mathey-Dupraz in Colombier (Neuchâtel), Schweiz, vom 8. Juli 1913 ist diese Möwe von Herrn Pierre Boucan in dem Sumpf von „Selle en Sougéal“ bei St. Malo, Dep. Ille et Vilaine in der Bretagne Frankreich geschossen worden.

Erbeutungsdatum nicht angegeben.

Entfernung vom Neste: etwa 1300 km nach SW.

26) Nr. 8737. Gezeichnet am 27. Juni 1912.

Erbeutungsdatum und Ort: Im Januar 1914 auf der Insel Noirmoutier, Dep. Vendée, Westküste von Frankreich, südlich der Loiremündung. Diese Möwe wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

Meldung durch die Königliche Biologische Station auf Helgoland, wohin die Nachricht von Frankreich gelangt war.

Ring getragen: ca. 1 Jahr, 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1350 km nach SW.

27) Nr. 17841. Gezeichnet am 4. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: am 1. Februar 1914 in Marsilly, Departement Charente-Inférieure an der Mündung der Garonne in Frankreich verendet aufgefischt.

Meldung durch Herrn Menand, Officier mecanicien en retraite in Marsilly.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1350 km nach SW.

28) Nr. 11541. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 20. Januar 1914 in Lannemezan, Dep. Hautes Pyrénées, Frankreich. Der Fall ist insofern von besonderem Interesse, als diese Möwe nicht wie gewöhnlich an den Küsten ihr Winterquartier aufgeschlagen hat,

sondern tief ins Festland, ja in die Vorberge der Pyrenäen vorgedrungen ist. Der Erbeutungsort liegt genau in der Mitte des Festlandes zwischen Mittelländischem Meere und Meerbusen von Biscaya.

Meldungen durch die Herren Louis Ternier, La Rivière St. Sauveur, Dep. Calvados, Frankreich und Professor A. Mathey-Dupraz, Colombier bei Neuchâtel, Schweiz.

Ring getragen: 6 Monate, 22 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1550 km nach SW.

Diese in den Pyrenäen erbeutete Möwe gibt uns vielleicht einen Fingerzeig, wie das folgende Stück nach Valencia gelangt ist. Bei den an der Ostküste Spaniens oder auf den Balearen gefundenen Stücken wird es immer zweifelhaft sein, ob sie von der Westküste Frankreichs aus dahin gelangt sind, oder durch einen vom Brutplatze aus mehr südlich gerichteten Zug durchs Festland, etwa dem Rhein und der Rhône folgend. Das aus den Pyrenäen stammende Stück scheint aber mit Bestimmtheit darauf hinzudeuten, dafs von der Westküste Frankreichs eine direkte Verbindung über das Festland hinweg nach dem Mittelländischen Meere besteht.

29) Nr. 17791. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Unterm 27. November 1913 schreibt Herr Paulino Vila, Calle del Mar 23, Alfajar-Valencia, Spanien, dafs er am 19. November 1913 auf der Jagd in „El Angle“, Alfajar, nahe Valencia diese Möwe geschossen habe. Unterm 23. Dezember 1913 schickt Herr Vila den beringten Fufs ein.

Ring getragen: fast 5 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1950 km nach SW.

Auf einen Südflug — Rhein und Rhône benutzend — deuten die beiden folgenden Stücke von Luzern und von der Rhône mündung hin:

30) Nr. 17762. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Lebend gefangen am 3. Januar 1914 bei Luzern, Schweiz.

Meldungen durch: 1. Herrn Karl Daut, Redakteur des „Ornithologischen Beobachters“ in Bern, Schweiz; 2. Herrn Dr. med. Jul. Troller, Luzern, Haldenstrafse 39 a.

Herr Troller schreibt noch folgendes: Von Interesse dürfte es für Sie sein, zu hören, dafs diese Möwe Schwellungen an Fufs- und Zehengelenken aufwies. Für Gegner der Vogelberingung möchte ich speziell darauf aufmerksam machen, dafs die Schwellungen sich am linken freien Beine vorfanden, während das rechte, beringte Bein vollständig frei blieb. Die Schwellungen sind infolge Behandlung stark zurückgegangen.

Ring getragen: 6 Monate, 5 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 900 km nach SSW.



31) Nr. 17788. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Unterm 21. Dezember 1913 teilt Herr Cussac Leon, Villeneuve-les-Maguelonne, Dep. Hérault, westlich der Rhône-mündung Frankreich, der Vogelwarte mit, daß die Möwe am selben Tage daselbst geschossen worden sei.

Ring getragen: 5 Monate, 22 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1400 km nach SW.

Es folgt nun noch ein Fall, der seiner Eigentümlichkeit wegen besonders beachtet werden muß. Im vorigen Jahresberichte lag eine Hiddensee-Möwe vor, die bei Allershausen in Oberbayern erbeutet war. Ich wies damals auf die auffallende Lage dieser Fundstelle hin, vermied es aber weitere Schlüsse daraus zu ziehen, da man bei Lachmöwen sicher nicht lange auf weitere Belegstücke zu warten brauchte. Hier ist schon die Fortsetzung dieses interessanten Zuges:

32) Nr. 11558. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Geschossen am 10. November 1913 in Campo maggiore (Indicarien, Bezirk Stenico in Trentino-Wälschtirolo) etwa 46° 10' nördl. Br. und 10° 7' ö. L. von Gr. von Herrn Doktor A. Ritter von Lutti.

Die Möwe ist dem Museum in Rovereto überwiesen. Es ist ein ♂ im ersten Winterkleid.

Nachricht unterm 27. November 1913 von Herrn Augustin Bonomi, k. k. jub. Gymn. Professor in Rovereto.

Im Journal „L. Alto-Adige“ Nr. 262, 15.—16. Nov. 1913 hat Herr Professor Bonomi die Erbeutung dieser Ringmöwe veröffentlicht.

Ring getragen: 4 Monate, 12 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 950 km nach SSW.

Die Möwe hat sich nicht wie gewöhnlich nach Südwesten gewandt, sondern ist von ihrer Geburtsstätte aus, jedenfalls Flußläufen folgend, direkt nach Süden übers Festland geflogen und hat dann die Alpen überquert, wahrscheinlich das Eisack-Tal benutzend. Von ihrem Erbeutungsorte Stenico aus hatte sie nur noch 20 km bis zum Nordende des Garda-See's zu fliegen, und von da aus wäre es ihr ein leichtes gewesen, die Po-Ebene zu erreichen. Bisher hatte der Ringversuch immer darauf hingewiesen, daß die Alpen von den nord- und süddeutschen Lachmöwen westlich oder östlich umflogen werden. Allerdings lagen schon mehrere Fälle vor, die zeigten, daß diese Möwen recht weit in's Hochgebirge vordringen.

Zum Schluß noch 3 Stücke von der West- und Südküste der Pyrenäischen Halbinsel. Der Weg dahin führt von Westfrankreich aus jedenfalls immer an der Küste entlang:

33) Nr. 17845. Gezeichnet am 4. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 5. Februar 1914 in Nazareth 3, Westküste Portugals. Von Herrn Arlindo Espantado gefangen.

Meldung durch Herrn Dr. H. Mastbaum, Lissabon, 141, Rua dos Lusiadas, Portugal und durch Herrn Teit, Oporto. Eine Notiz über diesen Möwenfang findet sich in der Zeitung „Diario de Noticias“ vom 16. Februar 1914 Beiblatt S. 4.

Ring getragen: 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 2300 km nach SW.

34) Nr. 11411. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Erbeutet am 18. Januar 1914 auf der Besitzung Pontol bei Faro, an der Mündung des Valfermosa, Südküste Portugals.

Gemeldet von Herrn Dr. Mastbaum, Lissabon, 141, Rua dos Lusiadas, durch Einsendung des Beiblattes des „Diario de Noticias“ vom 19. Januar 1914.

Unterm 27. Januar 1914 schickt Herr Dr. Mastbaum den Ring ein, den ihm der Besitzer des Gutes Pontol bei Faro, Herr Manoel J. Belmarco, Avenida da Liberdade, 91—1° Lissabon, mit einem sehr liebenswürdigem Schreiben zur Verfügung gestellt hat.

Ring getragen: 6 Monate, 23 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 2500 km nach SW.

35) Nr. 11544. Gezeichnet am 29. Juni 1913.

Erbeutet etwa in der ersten Hälfte des Januar 1914 in Faro in Portugal. Faro liegt am Atlantischen Ozean, an der Mündung des Valfermosa an der Südküste Portugals.

Meldung durch Herrn Exp. Hoeppl, Lissabon, 7—3° Victor-Cordon, Portugal. Der Herr schickt unterm 19. Januar 1914 einen Ausschnitt aus „Seculo“ vom 14. Januar 1914 ein.

Ring getragen: ca. 6½ Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 2500 km nach SW.

Als Fundstellen der Hiddensee- und Werdermöwen zeigen sich also diesmal: Pommern, Mecklenburg, Dänemark, die Niederlande, Belgien, England, Westküste Frankreichs, Südfrankreich, Ostküste Spaniens, Schweiz, Wälschtirol, West- und Südküste Portugals.

Die auf dem Hemmelsdorfer See bei Lübeck, auf der Insel Fehmarn und in der Königlichen Oberförsterei Sonderburg, Holsteinerbrüteten und gezeichneten Lachmöwen.

Die Lage dieser 3 Brutstellen ist derartig, daß die auf ihnen markierten Möwen in einem Abschnitte zusammengefaßt werden dürfen. Das Markieren hat Wilh. Blohm in Lübeck mit großer Umsicht besorgt. Der genannte Herr wufste das Vögelkenzeichnen auch unter seinen Schülern einzuführen und in die rechten Bahnen zu leiten. Der Ringversuch verdankt diesen Bemühungen manches wertvolle Ergebnis. —

Zunächst folgen die Möwen vom Hemmelsdorfer See. 13 Stück liegen vor. Die ersten 5 haben sich nach dem Verlassen der Brutstelle in der näheren oder weiteren Umgebung aufgehalten:

1) Nr. 19953. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Unterm 21. Juli 1913 schickt Herr Kurt Schulze, Travemünde, Villa Schulze, diese Möwe ein, die er auf einer Wiese bei Travemünde gefangen hatte.

Ring getragen: 26 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 5 km nach O.

2) Nr. 19920. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Am 15. Dezember 1913 auf der Trave gefunden.

Meldung unterm 15. Januar 1914 durch Herrn Hans B a d e, Fischer in Schlutup-Lübeck, H. Höfen 5.

Ring getragen: 5 Monate, 20 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 10 km.

3) Nr. 18255. Gezeichnet am 21. Juni 1913.

Von der Firma J. S. Steltzner und Schmaltz in Lübeck-Vorwerk geht am 26. Juli 1913 unter Beifügung des beringten Fufses die Nachricht ein, dafs die Möwe an demselben Tage von dem Obergärtner der Firma angeschossen in den Baum-  
schulen gefunden worden sei.

Ring getragen: 1 Monat, 5 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 10 km.

4) Nr. 18257. Gezeichnet am 21. Juni 1913.

Herr Johannes Luckmann, Erbpächter in Nienhagen bei Dassow in Mecklenburg-Schwerin schreibt unterm 20. Juli 1913 unter Beifügung des Ringes, dafs er diese Möwe am 5. Juli 1913 unter der Leitung der Überlandzentrale Lübeck gefunden habe. Sie sei durch Anfliegen getötet worden.

Ring getragen: 14 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 13 km nach SO.

5) Nr. 20008. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Unterm 16. August 1913 schreibt Herr Kurt Straufs, Hamburg, Holzdam 44 I, dafs diese Möwe, deren Ring dem Briefe beiliegt, Mitte Juli 1913 von seinem Sohne in Drönhorst bei Reinfeld in Holstein geschossen worden sei.

Ring getragen: etwa 20 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 30 km nach SW.

Es folgen 5 Stück aus England:

6) Nr. 20075. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Am 27. Januar 1914 von Herrn E. Foster, Pry Villa, 10 Bayford Road, Sittingbourne, Kent, England daselbst geschossen.

Unterm 30. Januar 1914 meldet Herr Foster die Möwe und unterm 18. Februar 1914 schickt er den beringten Fufs und einen Ausschnitt ein aus der „East-Kent-Gazette“, Sittingbourne mit einer Notiz von der Erbeutung dieser Möwe.

Ring getragen: 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 750 km nach SW.

7) Nr. 20062. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Erbeutet Ende Januar oder Anfang Februar 1914 bei Croydon, Surrey, England, unweit Londons.

Gemeldet unterm 4. Februar 1914 von Herrn C. Hansor, 41, Whitehall Road, Thornton Heath, Surrey, England.

Ring getragen: ca. 7 Monate, 10 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 750 km nach WSW.

8) Nr. 18202. Gezeichnet 21. Juni 1913.

Unterm 2. September 1913 teilt die Redaktion der „Shooting Times and British Sportsman“, London, E. C. 72—77 Temple Chambers Tudor Street der Vogelwarte unter Beifügung des Ringes mit, dafs der Vogel bei London erlegt worden sei.

Ring getragen: ca. 2 Monate, 10 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 780 km nach W.

9) Nr. 18224. Gezeichnet am 21. Juni 1913.

Ende Januar 1914 verendet aufgefunden bei Langston Hafen, Portsmouth, England von Herrn Gastwirt East.

Gemeldet unterm 1. Februar 1914 von Herrn Walter Marcuse, Dunedin, Caterham Valley, England.

Ring getragen: ca. 7 Monate, 10 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 850 km nach SW.

10) Nr. 18278. Gezeichnet am 21. Juni 1913.

Geschossen am 18. August 1913 gelegentlich der Jagd auf Schneehühner auf einer Heide in der Nähe von Craslington-Yorkshire, England.

Es ist bemerkenswert, dafs sich diese Möwe schon im August in England so weit vom Brutplatze entfernt aufgehalten hat.

Die Nachricht von der Erbeutung dieser Möwe erhält die Vogelwarte unterm 26. August 1913 durch Herrn Arthur C. Bonsall, Editor der „Shooting Times and British Sportsman“ London E. C. 72—77, Temple Chambers Tudor Street, der unterm 30. August 1913 auch den Ring und die Nr. 1616 der genannten Zeitschrift vom 30. August 1913 einschickt.

Ring getragen: ca. 2 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 800 km nach W.

Wir verfolgen den Zug weiter nach der Westküste Frankreichs:

11) Nr. 19991. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Unterm 31. Oktober 1913 teilt Herr J a m r a l Telegramme Boulogne-sur-Mer, Frankreich, mit, dafs die Möwe im Hafen von Boulogne-sur-Mer, Dep. Pas-de-Calais erbeutet wurde.

Ring getragen: 4 Monate, 6 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 700 km nach SW.

12) Nr. 18230. Gezeichnet am 21. Juni 1913.

Gefangen im Januar 1914 in Villers-sur-mer, Dep. Calvados, Frankreich.

Gemeldet unterm 27. Januar 1914 von Herrn Emile Fleuriol, Maler in Villers-sur-mer. Die Adresse der Vogelwarte ist ihm aus dem „Chasseur français“ bekannt.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 850 km nach SW.

13) Nr. 19950. Gezeichnet am 25. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: Ende Januar oder Ende Februar 1914 auf „Ile d'Yeu“ Dep. Vendée, Frankreich, südlich der Loiremündung.

Meldungen durch die Herren Louis Ternier, La Rivière St. Sauveur, Dep. Calvados, Frankreich und Professor A. Mathey-Dupraz, Colombier bei Neuchâtel, Schweiz.

Ring getragen: 7 oder 8 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1200 km nach SW.

Nun folgen 10 Stücke, die auf der Insel Fehmarn gezeichnet wurden.

Wir verfolgen den Zug nach Südwesten zu über England nach der Westküste Frankreichs.

14) Nr. 21499. Gezeichnet am 11. Juli 1913.

Nach einer Notiz der „Fehmarnsche Zeitung“ vom 12. August 1913 wurde die flügelahme Möwe am 10. August 1913 von Herrn Wilh. Meyer auf einem Feldgrundstück bei Landkirchen in gänzlich ermattetem Zustande aufgefunden. Zeitung mit der Notiz und dem Ringe durch Herrn Heinr. Strube, Verlag der Fehmarnschen Zeitung unterm 12. August 1913 eingeschickt.

Ring getragen: 1 Monat.

Entfernung vom Neste: etwa 5 km.

15) Nr. 18199. Gezeichnet am 11. Juli 1913.

Geschossen am 9. November 1913 an der Trave bei Herrenwyk bei Lübeck. Nachricht mit Ring unterm 10. November 1913 von Herrn Heini Schneider, Herrenwyk bei Lübeck.

Ring getragen: fast 4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 80 km nach SSW.

16) Nr. 21463. Gezeichnet am 11. Juli 1913.

Am 14. November 1913 geschossen. Nachricht mit Ring unterm 15. November 1913 von dem Schützen Herrn Aug. Thode, Maurermeister in Brunsbüttel-Koog in Holstein unterm 15. November 1913.

Ring getragen: 4 Monate, 4 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 150 km nach SW.

17) Nr. 19764. Gezeichnet am 11. Juli 1913.

Erbeutet am 26. Dezember 1913 in the harbour von King's Lynn, Norfolk, England.

Gemeldet von Herrn H. F. Witherby, 326, High Holborn, London W.C.



Ring getragen: 5 Monate, 16 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 750 km nach W.

18) Nr. 21411. Gezeichnet am 11. Juli 1913

Geschossen am 26. September 1913 in der Nähe von Cefn Mably, Estate, Grafschaft Monmouth Wales, England.

Nachricht vom 2. Oktober 1913 von der „Monmouthshire Post“ (Evening & Weekly) Newport. Durch die Redaktion dieser Zeitung geht unterm 13. Oktober 1913 der Ring ein. Außerdem ging eine Meldung unterm 3. Oktober 1913 von „The Field“ Windsor House, Bream's Buildings, London, E. C. ein.

Ring getragen: 2 Monate, 16 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1000 km nach WSW.

19) Nr. 18063. Gezeichnet am 10. Juni 1913.

Unterm 3. August 1913 schreibt Herr J. Kuhlrig, Cayeux-sur-Mer (Somme) Frankreich, 138 Grande rue, daß die Möwe am Sonnabend den 2. August 1913 bei Hourdel in der Bai von Somme geschossen wurde.

Ring getragen: 1 Monat, 23 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 800 km nach SW.

20) Nr. 18111. Gezeichnet am 11. Juli 1913.

Erbeutet ca. am 20. Januar 1914 bei Fécamp, Dep. Seine-Inférieure, Frankreich.

Gemeldet unterm 21. Januar 1914 durch den Schützen Herrn B. Tiquet, Constructeur de Navire, Fécamp, 54, Rue Maupas, selbst.

Ring getragen: 6 Monate, 8 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 900 km nach SW.

21) Nr. 18194. Gezeichnet am 11. Juli 1913.

Nach einer Mitteilung von Herrn Professor A. Mathey-Dupraz, Colombier bei Neuchâtel, Schweiz vom 11. Januar 1914 ist diese Möwe am 30. November 1913 am Pointe du Hoc, bei le Havre, Frankreich geschossen worden.

Ring getragen: 4 Monate, 19 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 900 km nach SW.

22) Nr. 18147. Gezeichnet am 11. Juli 1913.

Erbeutet ca. am 20. Januar 1914 bei Brain sur l'Authion, Dep. Maine et Loire, Frankreich, am Ufer der Authion.

Die Möwe ist jedenfalls an der Küste entlang nach SW geflogen und dann von der Mündung der Loire ein Stück flussaufwärts gewandert.

Meldungen durch Herrn P. Robin, Brain sur l'Authion und durch Einsendung eines Ausschnittes aus „Libéral Baugeois“ vom 25. Januar 1914; Absender nicht angegeben.

Ring getragen: ca. 6 Monate, 8 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1100 km nach SW.

23) Nr. 21459. Gezeichnet am 11. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 20. Januar 1914 im Hafen von Saint Gilles sur Vie, Dep. de la Vendée, Frankreich, südlich der Loiremündung.

Meldung durch die Französische Gesandtschaft in Berlin durch den Attache Herrn Capitaine de Faramond an das Kaiserliche Reichs-Marine-Amt in Berlin.

Ring getragen: ca. 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1250 km nach SW.

Zum Schlufs ein von der Königlichen Oberförsterei Sonderburg in Holstein stammendes Stück:

24) Nr. 13936. Gezeichnet als junger Vogel am 13. Juni 1913 in der Königlichen Oberförsterei Sonderburg, Holstein.

Erbeutungsdatum und Ort: Etwa Mitte Februar 1914 auf einer Wiese in der Provinz Badajoz, (Estremadura) in Spanien.

Die Möwe ist wahrscheinlich den Guadiana aufwärts gezogen.

Meldung unterm 24. Februar 1914 durch Herrn Dr. Poschmann, Madrid, Spanien, Almeyro 16, der die Notiz von der Erbeutung in der „Correspondencia de Espana“ vom 17. Februar 1914 fand.

Ring getragen: ca. 8 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 2200 km nach SW.

Als Fundstellen für die aus Holstein und Lübeck stammenden Lachmöwen erweisen sich also: Holstein, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, England, Westfrankreich und Südspanien.

Die auf dem Wörthsee bei München in  
Oberbayern erbrüteten und markierten  
Lachmöwen.

Das Markieren hat die Ornithologische Gesellschaft in Bayern in der gewohnten sorgfältigen Weise besorgt. Gekennzeichnet wurden im Jahre 1913 350 Stück und zwar am 18. Juni; zurückgemeldet bis zum Frühjahr 1914 25 Stück, also 7,1%. Sie sollen wie in den letzten Jahresberichten nach den Himmelsgegenden geordnet aufgeführt werden:

Zunächst ein Stück aus nächster Nähe des Brutplatzes:

1) Nr. 18657. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Am 27. Juli 1913 in einem Moorwassergraben am Wörthsee zwischen Bachern und Walchstadt von Herrn Hans Rohrmüller, Bankdiener in München, Dienenstrafse 7 IV gefunden.

Den Ring schickt der Herr unterm 7. August 1913 ein.

Ring getragen: 1 Monat, 10 Tage.

Entfernung vom Neste: 0 km. —

Nun folgen die Möwen von der sehr beliebten südwestlichen Zugstrasse: Bodensee — Genfer See — Rhône abwärts bis zur Mündung und darüber hinaus:

2) Nr. 8413. Gezeichnet am 10. Juni 1912.

Unterm 10. September 1913 schreibt Herr P. Wigger, Königl. Schloß Friedrichshafen am Bodensee, daß er am selben Tage eine flügelahme Möwe eingefangen habe. Er hat ihr eine Futterstelle eingerichtet, die sie jetzt täglich aufsucht und Futter einnimmt.

Am 21. September 1913 kommt die Möwe in Rossitten an und wird zu einem Balg zurecht gemacht. Ein nicht fortpflanzungsfähiges Stück.

Ring getragen: 1 Jahr, 3 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 140 km nach SW.

3) Nr. 18400. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Am 13. November 1913 im Hafen von Konstanz am Bodensee geschossen.

Nachrichten gehen ein: 1) Unterm 14. November 1913 von Herrn E. Müller, Konstanz a. B. Der Herr sendet unterm 26. November 1913 auch Ruder mit Ring ein; 2) Durch die „Deutsche Jäger-Zeitung“ in Neudamm eine Karte von Herrn E. Müller, Konstanz; 3) Von den Herrn Gebrüder Einhart, Konstanz unterm 11. November 1913.

Ring getragen: 4 Monate, 26 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 180 km nach SW.

4) Nr. 18651. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Herr Professor A. Mathy-Dupraz, Colombier bei Neuchâtel, Schweiz schreibt unterm 19. August 1913, daß diese Möwe nach einer Notiz der Zeitung „Feuille d'avis de Vevey“ (Suisse) am 18. August 1913 bei Villeneuve an der Einmündung der Rhône in den Genfer See aufgefunden wurde.

Weitere Nachrichten gehen ein: von Herrn M. Günther, Prokurist der Firma Litz in Wetzlar (Ausschnitt aus Feuille d'avis de Vevey) vom 23. August 1913 und von Herrn Th. Hottinger, Tour de Peilz (Vaud), Schweiz vom 25. August 1913, der auch den beringten Fuß einsendet.

Ring getragen: 2 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 380 km nach SW.

5) Nr. 18561. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Unterm 3. November 1913 teilt Herr Bernhard Oldenburg, stud. cam. aus Lausanne, Rue Maupas 12, Villa Colonne mit, daß er die Möwe am 31. Oktober 1913 angeschossen am Ufer des Genfer See's gefunden habe. Sie ist bald darauf eingegangen. Der Fundort liegt einige hundert Meter westlich vom Hafen Onchy.

Ring getragen: 4 Monate, 14 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 420 km nach SW.

6) Nr. 8265. Gezeichnet am 10. Juni 1912.

Erbeutungsdatum und Ort: 1. Februar 1914 in Vernier bei Genf, Schweiz. Die Möwe war gegen einen Telegraphendraht geflogen.

Im Frühjahr 1914 wäre diese Möwe fortpflanzungsfähig geworden.

Nachricht mit Ring durch Herrn Ch. Bosson, Vernier bei Genf, unterm 5. Februar 1914.

Ring getragen: 1 Jahr, 7 Monate, 22 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 430 km nach SW.

7) Nr. 18750. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: etwa am 25. Februar 1914 in Meyzieu, Dep. Isère, Frankreich, östlich Lyon.

Meldung durch Herrn Brustel in Meyzieu.

Ring getragen: ca. 8 Monate, 7 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 550 km nach SW.

8) Nr. 18670. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Unterm 7. Oktober 1913 meldet Herr Chedron Pierre aus Izeaux, Dep. Isère, Frankreich, dafs die Möwe am 15. August 1913 am Ufer der Durance bei Les Meés, Dep. Basses Alpes östlich der Rhône geschossen wurde.

Es ist bemerkenswert, dafs diese Möwe so weit ins Hochgebirge vorgedrungen ist.

Ring getragen: ca. 2 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 600 km nach SW.

9) Nr. 18663. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Herr Pierre Dramard, Savonnerie Bellon, 34. Bd. de la Paix in Marseille, Südfrankreich schreibt unterm 1. Oktober 1913, dafs diese Möwe am 22. September 1913 in Relai bei Saint Louis du Rhône 60 km von Marseille östlich der Rhône-mündung geschossen worden sei. Der Ring liegt bei.

Ring getragen: 3 Monate, 4 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 700 km nach SW.

10) Nr. 18671. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Erbeutet am 18. Januar 1914 bei Marseille, Frankreich. Meldung durch Herrn Louis Vin, Assureur, Marseille, Case 64 vom 19. Januar 1914.

Ring getragen: 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 700 km nach SW.

11) Nr. 18685. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 7. März 1914 auf dem See von Desheame bei St. Martin de Crau, Gemeinde d'Arle, Departement Bouches du Rhône, Frankreich.

Meldung unterm 8. März 1914 durch Herrn Comte, Gardejäger in Saint Martin de Crau.

Ring getragen: 8 Monate, 17 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 700 km nach SW.

12) Nr. 18776. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 19. Januar 1914 auf der Reede Salins d'Hyères in Frankreich, östlich der Rhônemündung. Von einem Matrosen gefangen.

Meldung durch den Kommandanten des „Tourville“ in Salins d'Hyères; ferner durch den Administrateur Général und Directeur de l'Inscription Maritime in Bordeaux durch Vermittlung des Reichs-Marine-Amtes in Berlin.

Unterm 4. März 1914 schickt Herr S. Carré, Kommandant des „Tourville“ den Ring ein.

Ring getragen: 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 700 km nach SW.

13) Nr. 18574. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Unterm 14. August 1913 schreibt Herr Makler Georges Marquès, Rue Draperie St. Firmin 3 in Montpellier, Südfrankreich, dafs am Sonntag den 10. August 1913 von seinem Freunde eine Lachmöwe mit dem Ring 18574 bei Palavas les Flots, Dep. Hérault westlich der Rhônemündung geschossen wurde.

Ring getragen: 1 Monat, 22 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 700 km nach SW.

14) Nr. 18759. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Geschossen im August 1913 in l'Étang de l'Arnel bei Valaras in der Nähe von Montpellier (Rhônemündung) in Frankreich.

Die Nachricht, ein Zeitungsausschnitt ohne Angabe der Ringnummer, von der Erbeutung dieser Möwe ist von Herrn Fernand Cros-Mayrevieille, Docteur en Droit au Ministère de Justice in Paris VII. 11. Avenue Emile Deschanel an Herrn Generalleutnant Rathgen, Exzellenz in Strafsburg i. E. Nikolausring 1 geschickt worden, woher sie der Vogelwarte Rossitten übermittelt wurde.

Auf eine Anfrage bei dem Professor der Zoologie der Universität Montpellier, Herrn Dubosq, geht dann unterm 27. September 1913 durch Herrn V. Benoit, Montpellier, Institut de Zoologie eine Nachricht ein, die die genauen Daten enthält.

Ring getragen: ca. 2 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 750 km nach SW.

15) Nr. 18449. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Der Kaiserlich Deutsche Konsul in Valencia schickt unterm 17. Dezember 1913 den Ring ein mit der Nachricht, dafs die Möwe am 13. Dezember 1913 im Hafen von Valencia, Spanien geschossen wurde.

Ring getragen: ca. 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1300 km nach SW.



16) Nr. 18588. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Geschossen am 19. Dezember 1913 am Strande des Mittel­ländischen Meeres bei Ventimiglia, Ligurien (Italien) bei Nizza von Herrn Agostino Robotti, Via Lago, Ventimiglia.

Nachricht unterm 20. Dezember 1913 von Herrn Robotti selbst. Herr J. Scholl, Ventimiglia, Via Roma 7, schickt den Ring ein, der Ende Januar 1914 eintrifft.

Ring getragen: 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 600 km nach SW.

17) Nr. 18621. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Herr Cravino Augusto, Ristorante Brusasco bei Turin, Italien schreibt unterm 5. September 1913, dafs am 2. September 1913 bei Fiume am Po ein „weifser Wasservogel“ mit diesem Ringe geschossen worden sei.

Ring getragen: 2 Monate, 15 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 400 km nach SW.

18) Nr. 18775. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Am 14. Dezember 1913 am Strande des Mittelländischen Meeres bei Pietrasanta, Italien Ostküste des Golfs von Genua geschossen.

Nachricht mit Ring unterm 15. Dezember 1913 durch Herrn Arnold Mayr in Pietrasanta.

Ring getragen: ca. 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 450 km nach SSW.

19) Nr. 8355. Gezeichnet am 10. Juni 1912.

Der Ring ist im Juli 1913 in Rossitten eingegangen. Er wurde der Vogelwarte von der Ungarischen ornithologischen Zentrale in Budapest eingeschickt, die ihn von Herrn R. Gragnani in Quiesa, Presso Lucca in Oberitalien erhalten hat.

Auf eine Anfrage bei Herrn R. Gragnani schreibt der Herr am 8. September 1913, dafs die Möwe am 22. Mai 1913 an einem See bei Quiesa an der Westküste Oberitaliens von einem Jungen im Netz gefangen worden sei. Der Ring wurde abgenommen, und die Möwe an einen Zoologischen Garten gegeben, wo sie sich wohl befindet.

Herr R. Gragnani ist Sammler und Präparator und bietet der Vogelwarte seine Hilfe an.

Bemerkenswert ist das späte Erbeutungsdatum, der 22. Mai. Allerdings handelt es sich um ein nicht fortpflanzungsfähiges Stück.

Ring getragen: 11 Monate, 12 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 500 km nach S.

20) Nr. 8459. Gezeichnet am 10. Juni 1912.

Erbeutungsdatum und Ort: 25. Februar 1914 in der venezianischen Lagune, Italien. Ein Fundort, der bis jetzt einzigartig für die Wörthseemöwen dasteht.

Wie ist die Möwe geflogen? Über die Alpen hinweg nach Süden? oder östlich um die Alpen herum wie die Rossittener Möwen?

Meldung und Fufs mit Ring von Herrn Eugenio Boscolo, Sottomarina die Chioggia, Menegnolo 700, Provinz Venezia, Italien vom 25. Februar und 15. März 1914.

Ring getragen: 1 Jahr, 8 Monate, 15 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1250 km nach S.

Es folgen die Möwen von der westlichen Zugstrafse. Vergleiche dazu die Bemerkungen im vorigen Jahresberichte (Journal f. Ornithol. Juliheft 1914 S. 448).

21) Nr. 18572. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Gefangen im Januar 1914 von zwei jungen Fischern im Hafen von Nantes, Loiremündung, Frankreich.

Gemeldet unterm 24. Januar 1914 durch Depesche von dem Kaiserlich Deutschen Vizekonsulat in Nantes. Zugleich geht eine Abschrift des Briefes, worin der „Administrateur en Chef, Directeur de l'Inscription en maritime in Nantes“ dem Kaiserl. Deutsch. Vizekonsulat daselbst von dem Fange der Möwe Mitteilung macht, auf der Vogelwarte ein.

Unterm 2. Februar 1913 trifft der Ring ein.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 900 km nach W.

22) Nr. 18477. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Anfang August 1913 in der Bucht von l'Aiguillon-sur-Mer, Frankreich geschossen.

Gemeldet durch Herrn Professor A. Mathey-Dupraz in Colombier bei Neuchâtel, Schweiz unterm 5. Oktober 1913.

Ring getragen: ca. 1½ Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 950 km nach W.

23) Nr. 8327. Gezeichnet am 10. Juni 1912.

Erbeutet am 24. Januar 1914 bei La Tremblade, Dep. Charente-Inférieure, Frankreich an der Mündung der Garonne.

Gemeldet von Herrn Yves Privat, rue de Centre, La Tremblade.

Ring getragen: 1 Jahr, 7 Monat, 14 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 950 km nach W.

Unter 5 auf einen Schufs erlegten Möwen befand sich diese Ringmöwe.

Sie wäre im Frühjahr 1914 fortpflanzungsfähig geworden.

24) Nr. 18496. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Art: etwa am 10. Januar 1914 am Hafen von La Teste bei Arcachon an der Westküste Frankreichs südlich der Garonnemündung.

Meldung durch den Kommandanten des „Tourville“ in Salins d'Hyères, ferner durch den Administrateur Général und Directeur de l'Inscription Maritime in Bordeaux, durch Vermittelung des Reichs-Marine-Amtes in Berlin.

Ring getragen: 6 Monate, 23 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1000 km nach SW.

Zum Schlufs ein Stück, das das Brüten der Lachmöwen in nächster Nähe ihrer Heimatkolonie nachweist:

25) Nr. 4499. Gezeichnet am Wörthsee am 12. Juni 1911.

Herr Ökonomierat Clemens Poelt in Poecking am Starnberger See teilt der Vogelwarte Rossitten unterm 18. Juli 1913 mit, dafs die Möwe mit diesem Ring am 12. Juli 1913 am Maisinger See in Oberbayern verendet gefunden wurde. Woran die Möwe eingegangen war, konnte nicht mehr festgestellt werden. Der Ring liegt dem Briefe bei.

Der Maisinger See liegt ungefähr 4 km westlich des Starnberger See's und ist ca. 150—200 Tagwerk grofs, war früher aber gröfser. Eine nach tausenden von Vögeln zählende Lachmöwenkolonie befindet sich darauf.

Herr Poelt nimmt es als sicher an, dafs die Möwe auf dem Maisinger See gebrütet hat.

Ring getragen: 2 Jahre und 1 Monat.

Entfernung vom Neste: etwa 15 km nach Südosten.

Es ist ein fortpflanzungsfähiges Stück, das demnach 15 km von dem Orte entfernt, wo es erbrütet war, selbst wieder zur Brut geschritten ist. Der erste derartige Nachweis für die Wörthseemöwen. —

Als Fundstellen für Wörthseemöwen liegen also diesmal vor: Oberbayern, Bodensee, Genfer See, Rhônegebiet bis zur Mündung mit Abzweigung nach Osten in die Basses-Alpes, Ostküste Spaniens, Küste des Ligurischen Meeres, Oberer Lauf des Po, Venezianische Lagune, Südwestküste Frankreichs.

Die bei Schwandorf in der Oberpfalz Bayern erbrüteten und markierten Lachmöwen.

Die Ringe wurden von der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern an Herrn H. F. Braun in Fronberg bei Schwandorf abgegeben, der die Markierung freundlichst besorgt hat. Der Markierungsort liegt etwa 140 km nordnordöstlich von München. Markiert wurden im Jahre 1913 50 Stück; zurückgemeldet 8 Stück = 16%.

Die Möwen sollen nach Art der Wörthseemöwen nach den Himmelsgegenden geordnet aufgezählt werden. Zunächst ein Stück, das bald nach dem Markieren dicht am Brutplatze wieder in Menschenhände gelangte.

1) Nr. 18512. Gezeichnet am 9. Juni 1913.

Unterm 24. Juli 1913 schreibt Herr J. B ü l l e r , Hauptlehrer in Fronberg bei Schwandorf (Oberpfalz), daß diese Möwe vor einigen Tagen in Fronberg gefunden wurde.

Den Ring schickt der Herr am 23. September 1913 ein.

Ring getragen: etwa 1 Monat, 10 Tage.

Entfernung vom Neste: 0 km.

Nun folgen die Möwen von der beliebten Zugstrafse nach Südwesten, der Rhönemündung zu. Da zeigt sich eine recht auffallende Erscheinung, wobei vielleicht der Zufall seine Hand im Spiele hat. Am 9. Juni wurden die jungen Möwen in Fronberg markiert, und fünf davon wurden bald darauf an der Rhönemündung erbeutet, und zwar vier schon nach 1½, bis 2 Monaten. Es macht den Eindruck, als ob die jungen Möwen nach dem Verlassen des Brutplatzes in geschlossenen Zügen ihrer geliebten Rhönemündung zugewandert wären.

2) Nr. 18536. Gezeichnet am 9. Juni 1913.

Unterm 15. Januar 1914 schickt Herr Marius Coucoule, Grand Salon de Coiffure, Quai Malakoff, Palavas-les Flots, Frankreich den berington Fuß der Möwe ein mit der Angabe, daß sie am Sonntag den 21. Dezember 1913 am See von Provost, Gemeinde Palavas, ca. 11 km von Montpellier westlich der Rhönemündung entfernt, geschossen wurde.

Eine zweite Nachricht (Zeitungsausschnitt aus den „Chasseur français“ vom März 1914) geht von Herrn Theodor Allgäuer aus Rothenburg bei Luzern ein.

Ring getragen: 6 Monate, 12 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 850 km nach SW.

3) Nr. 18539. Gezeichnet am 19. Juni 1913.

Nach einer Meldung von Herrn Professor A. Mathey-Dupraz, Colombier bei Neuchâtel, Schweiz vom 5. Oktober 1913, am 27. Juli 1913 in den Sümpfen am Strande des Mittelländischen Meeres, Gemeinde Morguis, Dep. H é r a u l t westlich der Rhönemündung, Frankreich geschossen.

Ring getragen: 1 Monat, 18 Tage.

Entfernung: etwa 900 km nach SW.

4) Nr. ?

Nach Meldung desselben Herren wurde an derselben Stelle noch eine Rossittener Ring-Lachmöwe am 20. Juli 1913 erbeutet. Nummer leider nicht ermittelt.

Bemerkenswert sind bei diesen beiden Möwen die Erbeutungsdaten: 27. Juli und 20. Juli. Die beiden Vögel sind schon nach 1½ Monaten 900 km vom Brutplatze entfernt in der Winterherberge angetroffen worden.

5) Nr. 18537. Gezeichnet am 9. Juni 1913.

Unterm 5. August 1913 schreibt Herr Joubert François in Pérols, H é r a u l t, Frankreich, daß die Möwe am 28. Juli 1913

an den Teichen von Pérols bei Montpellier (Hérault) westlich der Rhônemündung von ihm selbst geschossen wurde. Auch diese Möwe ist schon nach  $1\frac{1}{2}$  Monaten 900 km von der Heimat entfernt in der Winterherberge angetroffen worden.

Ring getragen: 1 Monat, 20 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 900 km nach SW.

6) Nr. 18510. Gezeichnet am 9. Juni 1913.

Geschossen am 10. August 1913 am Ufer eines Sees bei Aigues-Mortes, Südfrankreich westlich der Rhônemündung von Herrn Léopold Conte, Aigues mortes.

Unterm 6. Oktober 1913 schickt die Redaktion von „The Field“ Windsor House, Bream's Buildings, London, E. C. einen Ausschnitt mit der Notiz über die Erbeutung dieser Möwe aus „St. Hubert Illustré“ vom Oktober 1913 Paris, 21, Rue de Clichy an die Vogelwarte ein.

Wie die vorhergehenden Stücke schon sehr zeitig in der Winterherberge eingetroffen.

Ring getragen: 2 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 900 km nach SW.

Es folgt ein Stück, das nach Westen oder Nordwesten zu abgewandert ist.

7) Nr. 18516. Gezeichnet am 9. Juni 1913.

Unterm 31. Juli 1913 meldet Herr L. Rousseau, Chef d'Institution, Villa L'Alouette, Onival sur Mer (Somme) Frankreich unter Beifügung des Ringabdruckes, dafs diese Möwe am selben Tage von Herrn M. Prieur bei Onival am Kanal geschossen wurde. Seit 3 Tagen werden dort verschiedenartige Möwen und Seeschwalben gesehen. Ein Lageplan des Erbeutungs-ortes liegt bei.

Ring getragen: 1 Monat, 22 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 750 km nach WNW.

Es ist hervorzuheben, dafs sich auch diese Möwe gleich nach dem Flüggewerden sehr weit vom Brutplätze entfernt hat. Auf diese Gepflogenheit der Wörthsee-Möwen ist schon in den letzten Jahresberichten mehrfach hingewiesen worden (vergl. XI. Jahresbericht, II. Teil, Journ. f. Ornithologie 1913, Sonderheft S. 41 und XIII. Jahresbericht, Journ. f. Orn. Juliheft 1914 S. 450). Die süddeutschen Lachmöwen unterscheiden sich also durch diese Gewohnheit von ihren norddeutschen Artgenossen.

Zum Schlufs eine Möwe von der Küste Portugals.

8) Nr. 18527. Gezeichnet am 9. Juni 1913.

Am 31. Dezember 1913 an der Küste von Portugal bei Aveiro geschossen.

Nachrichten durch Herrn Gualter de Souza Lobo, Asp. de Finanças in Aveiro und durch Herrn W. C. Teit, Entre Quintas 155, Oporto, Portugal, vom 14. Januar 1914. Herr



Teit schreibt, daß nach einer Notiz im „Seculo“ vom 8. Januar 1914 die Möwe nahe bei dem Orte San Roque erlegt worden sei.

Ring getragen: 6 Monate, 22 Tage.

Entfernung vom Neste: 1850 km nach SW.

Als Fundstellen für die Lachmöwen aus Fronberg bei Schwandorf liegen also diesmal vor: Bayern, Rhönemündung, Westküste Frankreichs, Küste von Portugal.

Die bei Sibyllenort und bei Militsch in  
Schlesien erbrüteten und markierten  
Lachmöwen.

Die Markierungen hat Herr Erich Speer auf dem Schenschke-  
teich bei Sibyllenort vorgenommen, während Herr Revierförster  
Schwarz in Tschotschwitz, Kreis Militsch gezeichnet hat.

Zunächst drei Stück von Sibyllenort:

1) Nr. 9220. Gezeichnet am 27. Juni 1912.

Geschossen auf den Teichanlagen des Rittergutes Dom-  
browa, Kreis Schildberg, Posen.

Nachricht unterm 6. November 1913 von Herrn A. Prad-  
zynski, Neue Drogerie in Schildberg.

Die Möwe hat sich als älteres, aber noch nicht fortpflan-  
zungsfähiges Stück in der weiteren Umgebung des Brutplatzes  
aufgehalten.

Ring getragen: ca. 1 Jahr, 4 Monat.

Entfernung vom Neste: etwa 50 km nach NO.

2) Nr. 9217. Gezeichnet am 27. Juni 1912.

Herr Albert Stettner, St.-Amand, Belgien schreibt  
der Vogelwarte unterm 3. Mai 1913: Vor circa 14 Tagen erlegte  
ein hiesiger Fischer auf der Schelde eine Seemöwe, welche an  
einem Ständer einen Ring mit der Nr. 9217 Vogelwarte Rossitten  
Germania trug.

Unterm 17. Mai 1913 schickt Herr Stettner den Fufs mit  
Ring ein.

Ring getragen: etwa 10 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 900 km nach Westen.

Zweierlei ist an dieser Möwe hervorzuheben: erstens hat  
sie sich als einjähriger, noch nicht fortpflanzungsfähiger Vogel  
zur Brutzeit in Belgien, also weit vom Brutplatze aufgehalten,  
und zweitens ist wieder der Zug nach Nordwesten festzustellen.

3) Nr. 4827. Gezeichnet am 1. Juli 1911 auf dem Nieder-  
teich im Revier Sibyllenort.

Herr Speer schreibt unterm 1. Oktober 1913, daß der Ring  
am 1. September 1913 auf demselben Teiche wieder aufgefunden  
worden sei. Er safs an einem Fufsknöchelchen. Federn lagen  
ringsum. Es besteht die Möglichkeit, daß die Möwe erst in  
diesem Jahre (1913) dort eingegangen ist, daß sie also als

fortpflanzungsfähiges Tier an ihre Geburtskolonie zurückgekehrt ist. Bestimmte Angaben lassen sich aber nicht machen.

Es folgen 2 Möwen von Militsch:

4) Nr. 17464. Gezeichnet am 21. Mai 1913 auf dem Teiche „Mechawe“.

Am 21. August 1913 von Herrn G. Sperlich, Gerichtlicher Verwalter in Breslau XIII, Augustastr. 141 II auf der Feldmark Schwibedawe, Kreis Militsch (Schlesien) geschossen. Nachricht mit Ring unterm 7. September 1913.

Ring getragen: 3 Monate.

Entfernung vom Neste: in der näheren Umgebung angetroffen.

5) Nr. 17451. Gezeichnet am 21. Mai 1913.

Unterm 22. September 1913 schreibt Herr Grofs, Forstmeister in der Königl. Oberförsterei Rüdesheim a. Rh., dafs der beifolgende Ring von einer Lachmöwe stammt, die am 19. September 1913 von dem Gemeindeförster bei Lorch am Rhein in Hessen geschossen wurde.

Diese Möwe ist entweder die Oder abwärts gezogen, dann an der Küste entlang bis zur Rheinmündung und diesen Fluß aufwärts oder, was eher anzunehmen ist, quer übers Festland nach W.

Ring getragen: ca. 4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 700 km nach W.

Als Fundorte der schlesischen Möwen liegen diesmal vor: Schlesien, Posen, Belgien, Hessen am Mittelrhein.

Es ist wieder der auffallende Zug nach Nordwesten und Westen festzustellen.

### Silbermöwen (*Larus argentatus*).

a) Als Dunenjunge auf dem Memmert bei Juist markiert.

Die nachstehend aufgeführten Silbermöwen sind sämtlich am 13. und 14. Juli 1909 auf dem Memmert bei Juist durch Herrn O. Leege markiert.

Erbeutet sind die Möwen:

1) Nr. 2450 am 26. Dezember 1911 in Capelle in der Nähe von Rotterdam, Niederlande.

Nachricht unterm 14. November 1913 durch Herrn J. van Hoey-Smith, Trompenburg, Honingerdyk 70, Rotterdam.

Ring getragen: 2 Jahre, 5 Monate, 12 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 260 km nach Südwesten.

Die Möwe wäre im Frühjahr 1912 fortpflanzungsfähig geworden.

2 und 3) Nr. 2895 und 2438. Am 29. November 1913 auf dem Watte bei Ulrum, Provinz Groningen, Niederlande verendet und bereits von Krähen angehackt aufgefunden.

Meldung 1) unterm 3. Dezember 1913 durch Herrn H. D. Louwes, Ulrum; 2) unterm 16. Dezember 1913 durch Herrn A. Marx von der Königl. Biologischen Anstalt Helgoland. Herr Louwes schickt unterm 13. Januar 1914 die Ringe ein.

Ring getragen: 4 Jahre, 4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 55 km nach Südwesten.  
Zwei fortpflanzungsfähige Stücke.

4) Nr. 2554. ♂. Wie die vorhergehende auf dem Watte bei Ulrum am 5. Januar 1914 erbeutet.

Meldung unterm 5. Januar 1914 durch Herrn Louwes, Ulrum, der zu gleicher Zeit die ganze Möwe einschickt, die für die Sammlung aufgestellt wurde.

Ring getragen: ca. 4 Jahre, 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 55 km nach Südwesten.

Ein fortpflanzungsfähiges ausgefärbtes Stück. An Hals und Oberkopf noch braune Strichelung des Winterkleides.

5) Nr. 3059. ♀. Ebenso wie die vorhergehenden auf dem Watte hinter Ulrum erbeutet am 6. März 1914.

Herr H. D. Louwes schickt unterm 12. März 1914 die Möwe ein, die auch für die Sammlung aufgestellt wurde.

Ring getragen: 4 Jahre, 7 Monate, 22 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 55 km nach Südwesten.

Ein fortpflanzungsfähiges Stück. Hals und Kopf weifs.

Die oben genannten fünf Versuchsmöwen bestätigen die alte Erfahrung, dafs sich die Nordsee-Silbermöwen nicht weit von ihrer Heimatkolonie entfernen. Die diesmaligen Entfernungsziffern sind: 260; 55; 55; 55; 55 Kilometer. Unter den 5 Versuchsvögeln sind 4 alte fortpflanzungsfähige Stücke, von denen eins kurz vor der Brutzeit erlegt wurde. Die Möwen haben also sicher in der Nähe ihres alten Brutplatzes genistet.

b) Im Herbst am Seestrande bei Rossitten auf dem Zuge gefangen und markiert:

6) Nr. 21842 juv. Gezeichnet am 24. November 1913 auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten.

Erbeutet: wahrscheinlich im Januar 1914 bei Stvns Klint bei Sjaelland an der Ostküste von Seeland, Dänemark.

Meldung durch: 1) Herrn K. Sörensen, Redakteur des „Haslev Avis“ in Haslev, Dänemark; 2) Herrn C. Axelsen, Redakteur des „Ostsjællands Avis“ in Kjøge, Dänemark.

Der Ring geht am 16. Februar 1914 ohne irgend welche Notiz ein.

Ring getragen: etwa 2 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 530 km nach Westen.

**Heringsmöwen (*Larus fuscus*).**

1. Die Stücke, die im Herbst am Seestrände bei Rossitten auf dem Zuge gefangen und beringt wurden.

Zunächst ein Stück, das nach Norden gewandert ist:

1) Nr. 10466. Gezeichnet am 5. Oktober 1912 auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten.

Am 15. oder 16. Mai 1913 auf der Ostsee, etwa  $\frac{1}{2}$  km von Libau, Kurland, Rufsland entfernt geschossen.

Nachricht unterm 12. (25.) August 1913 durch Herrn Herbert Müller, cand. for. in Libau, Scheunenstrasse.

Ring getragen: 7 Monate, 10 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 150 km nach N.

Es folgen 2 Stücke, die den üblichen Weg nach Südwesten gezogen sind:

2) Nr. 10552. Gezeichnet am 2. November 1912 auf dem Hofe der Vogelwarte.

In Sarkau auf der Kurischen Nehrung im Frühjahr 1913 wiedergefangen.

Diese Möwe hat sich also entweder nach dem Auffassen bis zum Frühjahr in der Nähe der Kurischen Nehrung aufgehalten, oder ist zunächst nach Südwesten abgewandert, um im Frühjahr denselben Weg am Seestrände entlang nach Norden zurückzuziehen.

Ring getragen: ca. 6 Monate.

Entfernung von Rossitten: 23 km südlich.

3) Nr. 5899. Gezeichnet am 4. September 1911 mit noch 13 Artgenossen auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten. Im grauen Jugendkleide.

Unterm 6. Juli 1913 erhält die Vogelwarte von Herrn H. Schreiberhofer, Kapellmeister und Komponist in Berlin NO 18, Koppenstr. 46, z. Z. Gribow, Altbork in Pommern die Mitteilung, daß er am 30. Juni 1913 zwischen 12 und 1 Uhr mitt. diese beringte Möwe am Strände von Gribow-Altbork, Pommern geschossen habe.

Erbeutungsdatum und Ort sind von Interesse. Am 30. Juni, also zur Brutzeit, ist dieses ältere, aber noch nicht fortpflanzungsfähige Stück an der pommerschen Küste gewesen!

Ring getragen: ca. 1 Jahr, 10 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 360 km nach SW.

Es folgen 2 Stücke mit südlicher Richtung:

4) Nr. 21840. Gezeichnet am 22. November 1913 auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten.

Herr Jakob Schenk, von der Königl. Ungarischen Ornithologischen Zentrale in Budapest, schreibt, daß die Möwe am 8. Dezember 1913 bei Saromberke am Marosflusse im südöstlichen Ungarn in der Mitte zwischen den Städten Marosvásárhely und Staitrégen von Herrn Robert Birchán erlegt und zum Präparieren an das Dr. Lendl'sche Präparatorium nach Budapest eingeschickt worden sei.

Ring getragen: 16 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 1000 km nach SSO.

Der Vogel ist ohne Zweifel zunächst dem Laufe der Weichsel nach aufwärts gefolgt, worauf die Theifs mit ihren Nebenflüssen weiter als Richtschnur gedient hat.

Der Fall ist wieder ein Beweis dafür, daß für die seeliebenden Heringsmöwen eine direkte Verbindung zwischen Ostsee und Mittelländischem Meer über Land besteht.

Auf diesen Punkt ist schon öfter in den Jahresberichten hingewiesen worden.

5) Nr. 10395. Gezeichnet am 3. Oktober 1912 auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten mit noch 6 alten und 12 jungen Artgenossen.

Unterm 21. Juni 1913 meldet das Kaiserlich Deutsche Konsulat aus Port Saïd, Ägypten: Beiliegender Ring Nr. 10395 wurde mir von einem Eingeborenen zugestellt. Nach dessen Aussage wurde der Ring Mitte vorigen Monats (Mai 1913) einer in Damiette am Nil von einem Eingeborenen geschossenen „Tauben“ abgenommen.

Auch diese Möwe hat sicher von Rossitten aus übers Festland hinweg das Mittelländische Meer erreicht. Man sieht an diesem Versuchsvogel, wie weit die jungen Heringsmöwen in der Welt umherwandern.

Ring getragen: ca. 7½ Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 2500 km nach S.

2. Ein Stück, das als Dunenjungen am Brutplatze markiert wurde.

6) Nr. 7424. Gezeichnet am 27. Juli 1912 auf der Färöer-Insel Strömö zwischen Torshavn und Glivarner von Herrn Dr. A. Dampf aus Königsberg i. Pr. mit Hilfe der Herren Justizrat Müller, Kopenhagen, Müller, Tondern und stud. Schreiber, Königsberg i. Pr.

Erbeutet im Februar 1913 auf der Reede von Casablanca in Marokko, Nordafrika.

Nachricht unterm 1. Mai 1913 durch Herrn Bianchi, Société Anonyme des Transports Cotiers, Marseille, Frankreich. Herr Bianchi schickt später auch den beringten Fuß ein.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 3250 km nach Süden.



Die Möwe ist jedenfalls an den Küsten von England, Frankreich, Spanien und Portugal entlang nach Marokko geflogen.

Im vorigen Jahresberichte lag eine junge Färör-Heringsmöwe vom Norden Portugals vor (vergl. die dortigen Bemerkungen Journ. f. Orn. Juliheft 1914 S. 459). Beide Möwen sind dieselbe Strafe nach Süden gezogen.

### Sturmmöwen (*Larus canus*).

1. Im Herbste am Seestrande bei Rossitten auf dem Zuge gefangen und beringt.

1) Nr. 797. Gezeichnet am 5. September 1907 in Rossitten.

Erbeutungsdatum und Ort: Anfang Juni 1909 in den Schären bei Hangö (südlichste Spitze von Finland) geschossen.

Jedenfalls ein nördischer Brutvogel.

Meldung mit Ring durch Herrn Professor Dr. J. A. Palmén, Helsingfors, Finland unterm 24. März 1914.

Ring getragen: 1 Jahr, 9 Monate.

Entfernung von Rossitten: 540 km nach NNO.

2. Die am Brutplatze als Nestjunge gezeichneten Stücke.

- a) Von den Werderinseln bei Zingst in Pommern.

Die Markierungen hat der Ornithologische Verein Joh. Fr. Naumann in Cöthen besorgt.

Die diesmal vorliegenden Stücke sind alle vom Brutplatze aus an der Küste entlang nach Südwesten bis England und bis zur Westküste Frankreichs gezogen, also genau so wie die Lachmöwen.

2) Nr. 11326. Gezeichnet am 18. Juni 1913.

Am 8. August 1913 auf der Elbe bei Finkenwärder-Hamburg geschossen.

Nachricht unterm 27. August 1913 durch die Selektanerinnen der Volksschule Hamburg-Winterhude, Bambecke Str. 30.

Ring getragen: 1 Monat, 20 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 200 km nach SW.

3) Nr. 17899. Gezeichnet am 8. Juli 1913.

Unterm 19. September 1913 wird der Ring von der Redaktion von „Shooting Times and British Sportsman“ 71—77, Temple Chambers, London, E. C. Bouverie Street, England eingeschickt mit der Bemerkung, dafs die Möwe mit diesem Ring bei Salt-pans, bei Sandwich, Kent, England am 13. September 1913 geschossen wurde.

Ring getragen: 2 Monate, 5 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 850 km nach SW.

4) Nr. 11309. Gezeichnet am 14. Juni 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: Am 25. Januar 1914 am Leuchtturm von Gatteville (Manche), Frankreich totgeflogen.

Meldung und Ring durch Herrn Pierre Boisard in Gatteville bei Barfleur, Manche, Frankreich. Eine Notiz darüber hat im „Chasseur français“ gestanden.

Ring getragen: 7 Monate, 11 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1100 km nach SW.

b) Die Stücke von der Insel Öland an der Südküste Schwedens.

Die Markierungen hat Herr Bengt Berg, Museum König, Bonn a. Rhein freundlichst ausgeführt, und zwar in einer Kolonie bei Kåreholm. Da in der Nähe auch Lachmöwen nisten, so steht nicht genau fest, welcher Art die im Sommer 1913 markierten Dunenjungen angehören. Wahrscheinlich sind's aber Sturmmöwen.

Zunächst ein Stück vom Jahrgange 1912, das bestimmt Sturmmöwe ist:

5) Nr. 4134. Gezeichnet am 25. Mai 1912.

Im Juli 1913 sind die Reste dieser Möwe auf einer Klippe, 17 Seemeilen südlich von Kalmar in Schweden von einem Fischer gefunden. Der Vogel war von einem Raubvogel geschlagen worden.

Herr C. F. Bargwitz, Küstenschiffer in Djarsvik bei Söderåkra in Schweden benachrichtigt unterm 29. Juli 1913 die Vogelwarte und schickt unterm 27. August 1913 den Ring ein.

Eine Nachricht über diesem Fall geht auch vom Reichsmuseum in Stockholm ein.

Ring getragen: ca. 1 Jahr, 2 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 20 km nach W.

Der Fundort liegt auf der schwedischen Festlandsküste der Insel Öland gegenüber. Der noch nicht fortpflanzungsfähige Vogel ist also in dem auf seine Geburt folgenden Jahre ganz in der Nähe der Brutstelle wieder angetroffen worden.

Die folgenden Stücke sind alle nach Südwesten zu bis zur französischen Küste abgezogen.

6) Nr. 9043. Gezeichnet im Sommer 1913.

Unterm 25. November 1913 schreibt Herr Rud. Glasen in Sölvesborg, Südschweden (Swenska Granit Industri Aktiebalayet), daß neulich diese gezeichnete Möwe im dortigen Meerbusen geschossen worden sei.

Ring getragen: 3—4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 100 km nach SW.

7) Nr. 9155. Gezeichnet im Sommer 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: Im Herbst 1913 im Belt.

Meldung durch Herrn Buchdruckereibesitzer Adam Jensen in Korsör, Dänemark, der die Nr. 283 des Korsör-Avis vom 5. Dezember 1913 mit der Notiz von der Erbeutung der Möwe einsendet.

Ring getragen: 4—5 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 400 km nach SW.

8) Nr. 9088. Gezeichnet im Sommer 1913.

Nach einer Mitteilung von Herrn H. D. Louwes, Ulrum, Provinz Groningen, Niederlande, am 15. Dezember 1913 auf dem Watte bei Ulrum erbeutet.

Unterm 13. Januar 1914 schickt Herr Louwes den Ring ein.

Ring getragen: ca. 5 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 750 km nach SW.

9) Nr. 9040. Gezeichnet im Sommer 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 1. Februar 1914 im Golf von Morbihan, Frankreich.

Meldung durch Herrn R. Hardomin, Asile public d'Aliénés in Lesvellec bei Vannes, Dep. du Morbihan, Frankreich unterm 3. Februar 1914.

Ring getragen: ca. 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1650 km nach SW.

### Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*).

Zwei recht interessante Stücke liegen diesmal vor. Sie beweisen die Rückkehr der fortpflanzungsfähigen Seeschwalben in ihre alte Heimatkolonie und das Brüten daselbst. Die ersten derartigen Fälle.

1) Nr. 802. Gezeichnet am 10. Juli 1909 auf dem Möwenbruche bei Rossitten mit noch 99 Artgenossen im Dunenkleide.

Am 24. Mai 1913 ebenda tot aufgefunden. Der Vogel, ein Männchen, war ganz frisch. Hoden sehr stark entwickelt:  $8 \times 5$  mm. Brutvogel, der am selben Platze, an dem er erbrütet war, zur Fortpflanzung geschritten ist.

Ring getragen: 3 Jahre, 10 Monate, 14 Tage.

Von Mitte Mai 1913 ab wurden auf dem Möwenbruche beim Möweneiernehmen öfter tote Seeschwalben gefunden, die von irgend welchen Tieren, jedenfalls Wasserratten, durch Bisse ins Genick getötet und dann angefressen waren. Unter solchen am 24. Mai gefundenen 12 Seeschwalben befand sich der Ringvogel.

Ring sehr gut erhalten, fast wie neu.

2) Nr. 936. Gezeichnet am 16. Juli 1909 auf dem Möwenbruche bei Rossitten mit noch 81 Artgenossen im Dunenkleide.

Am 28. Mai 1913 ebenda unter denselben Umständen wie die vorige Nummer 802 ganz frisch tot aufgefunden und zwar unter 13 Stück toter Vögel. Es war ein Weibchen.

Ring getragen: 3 Jahre, 10 Monate, 12 Tage.

Geschlechtsteile: sehr stark entwickelt. Trug ein fast legereifes Ei bei sich. Die Seeschwalbe hatte ihr Nest auf derselben kleinen Insel, wo sie vor 4 Jahren erbrütet und gezeichnet worden war. Ring gut erhalten. Die „9“ etwas abgeschliffen. Die beiden Vögel stehen ausgestopft in der Sammlung.

### Stooken (Anas boschas).

1 und 2) Nr. 9547 und 9545. Gezeichnet am 18. Mai 1913 auf dem Rittergute Galten, Kurland, durch Herrn Baron von Kleist.

Die Enten waren mit noch mehreren Stücken von einem Haushuhn ausgebrütet. Sie waren vollständig zahm.

Unterm 21. Januar 1914 schreibt Herr Crauleux, Régisseur du Comte de Marnix in Bornhem bei Antwerpen, Belgien, dafs daselbst die Ringente Nr. 9547 im Entenfange gefangen worden sei. Es war ein Weibchen.

Die Ente ist, die Küste als Richtschnur haltend, nach Südwesten gezogen, um zu überwintern.

Ring getragen: ca. 8 Monate.

Entfernung von Galten: etwa 1400 km nach SW.

Nr. 9545 wurde geschossen am 27. Januar 1914 in Rhèges bei Plancy, Departement Aube im nördlichen Frankreich.

Nachricht unterm 6. Februar 1914 von Herrn Joseph Bomotte, Cultivateur in Rhèges.

Weitere Nachrichten durch Herrn Mathey-Dupraz, Herrn Louis Ternier und Herrn Louis Allgäuer. Über diesen Entenfund findet sich eine Notiz im „Chasseur français“, Märznummer 1914.

Während sich die vorige Möwe bei ihrem Zuge mehr an der Küste gehalten, ist dieses Stück weit in's Innern des Festlandes vorgedrungen.

Ring getragen: 8 Monate, 9 Tage.

Entfernung von Galten: etwa 1600 km nach SW.

Es ist bemerkenswert, dafs diese beiden halb gezähmten Enten so weit geflogen sind.

3) Nr. 5577. Gezeichnet am 3. August 1913 als junger Vogel in Losgehnen bei Bartenstein Ostpreußen von Herrn Amtsrichter Tischler, Heilsberg.

Erbeutungsdatum und Ort: Am 15. März 1914 im Fürstlich Liechtenstein'schen Revier Schrein bei Olmütz, Mähren. Es war ein Männchen.

Meldungen 1) durch Herrn G. Bèlik, fürstl. Förster in Schrein bei Nakl, Mähren; 2) von der Fürstlichen Forstdirektion aus Olmütz, Franz Josef-Str. 43; 3) durch Herrn Professor G. Janda, Prag und 4) durch Herrn P. Tratz, Salzburg.

Der Erpel war in Gesellschaft einer Ente. Er wird für das Fürstliche Forst- und Jagdmuseum im Mährisch Aussee präpariert werden.

Ring getragen: 7 Monate, 12 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 570 km nach SSW.

Es ist anzunehmen, daß dieser Vogel, der wie die vorhergehenden Stücke zum Überwintern südlichere Breiten aufgesucht hat, dem Laufe der Weichsel gefolgt ist.

4) Nr. 6371. Gezeichnet als junger noch nicht flugbarer Vogel am 7. Juli 1912 auf einem Torfmoor in Vargow bei Mickrow, Bahnst. Pottangow, Pommern, durch Herrn Hans Fritz in Vargow.

Am 7. August 1913 von Herrn K a s i s c h k e, Forstaufseher in Forsthaus Nowienna bei Pottangow, Kreis Stolp, Pommern auf einer Moorfläche geschossen, 7—9 km vom Markierungsorte entfernt.

Die Enten sind also an ihrer Geburtsstätte verblieben, oder im Frühjahr dahin zurückgekehrt.

Ring getragen: 1 Jahr, 1 Monat.

5) Nr. 20129. Gezeichnet am 15. Juni 1913 in Hirschburg bei Ribnitz in Mecklenburg-Schwerin durch Herrn Wendt, cand. phil. in Greifswald, Kapauenstr. 13.

Nach einer Mitteilung des Zeichners selbst vom 13. Oktober 1913, ist die Ente etwa am 16. August 1913 in der Nähe des Markierungsortes erlegt worden.

Die Ente ist zunächst am Markierungsorte verblieben.

Ring getragen: ca. 2 Monate.

6) Nr. 14511. Am 27. Mai 1913 in der Oberförsterei Neubru ch h a u s e n, Reg.-Bez. Hannover, als junger Vogel gezeichnet.

Am 6. Juli 1913 in der Feldmark Mellinghausen, Kreis Sulingen, Prov. Hannover geschossen.

Nachricht unterm 11. Juli und Ring unterm 19. Juli 1913 durch Herrn H. W. Cramer in Bremen, Lahnstr. 98.

Die Ente ist zunächst am Markierungsorte verblieben.

Ring getragen: 1 Monat, 9 Tage.

Entfernung vom Neste: 15 km nach S.

7) Nr. 20328. Gezeichnet am 3. Juni 1913 im Park von Schloß Kockelscheuer bei Luxemburg durch Herrn Th. Reuter daselbst.

Am 31. Oktober 1913 von Herrn Albert Clemang, Ingenieur und Abgeordneter in Luxemburg auf seinem Weiher in der Nähe von Luxemburg geschossen. Nachricht und Ring unterm 14. November 1913 von Herrn Clemang selbst.

Die Ente ist bis zum Spätherbst in der Nähe des Markierungsortes verblieben.



Ring getragen: fast 5 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: 8 km.

8) Nr. 1173. Gezeichnet am 19. Juni 1913 in Askania Nova, Taurisches Gouvernement, Südrufsland von Herrn Fr. Falz-Fein.

Erbeutungsdatum und Ort: Am 16. September 1913 in der Krim (Gromowskaja Wolost, Dnieprawsky ujezel) von einem Gutsbesitzer geschossen. Der Ring befindet sich beim Professor Johann Tarnani (Nowaja Aleksandrija Ljublin'sches Gouvernem. Landwirtschaftliches Institut).

Meldung durch das Kaiserlich Russische Ornithologische Komitee in Moskau, Präsident D. Rossinsky.

Ring getragen: ca. 3 Monate.

Entfernung von Askania Nova: ca. 40 km nach S.

9) Nr. 1174. Gezeichnet als junger Vogel im Neste am 19. Juni 1913 durch Herrn Fr. Falz-Fein in Askania Nova — Taurisches Gouvernement, Südrufsland.

Am 8. (21.) Dezember 1913 in Askania Nova verendet aufgefunden. Nachricht unterm 10. (23.) Dezember 1913 durch Herrn H. Grote, z. Z. Askania Nova. Herr Grote schreibt noch, daß augenblicklich noch tausende von Enten (in weitaus größter Zahl: boschas) auf dem Zuge vorhanden sind.

Unterm 27. Januar (8. Februar) 1914 schickt Herr Falz-Fein, Askania Nova den berिंगten Fuß ein.

Die Ente hatte also im Dezember noch keine Anstalt zum Fortziehen gemacht.

Ring getragen: 6 Monate.

Zusammenfassend ist über die vorliegenden Märzenten folgendes zu sagen: 3 Stücke aus Kurland und Ostpreußen sind im Herbste weit nach SW oder S gewandert.

3 Stücke aus Mecklenburg, Hannover und Luxemburg sind zunächst an der Markierungsstelle verblieben, sogar bis zum Spätherbste.

Von 2 Stücken aus Askania Nova in Südrufsland ist das eine im Herbste ein Stück nach Süden gewandert, das andere hatte im Dezember noch keine Anstalten zum Wegzuge gemacht. Ein Stück aus Pommern ist jedenfalls in dem auf die Geburt folgenden Jahre an die Heimatstelle zurückgekehrt.

### Krickenten (*Anas crecca*).

1) Nr. 21235. Gezeichnet am 24. September 1913 in der Vogelkoje zu Oldsum auf Föhr, Schleswig-Holstein, durch Herrn Hauptlehrer Michaels daselbst. Es war die erste Ente, die der Herr zeichnete.

Unterm 22. Januar 1914 schreibt Herr Louis Levêque, propriétaire in Sallenelles, Departem. du Calvados, Frankreich, daß die Ente dort geschossen worden sei und sendet auch den Ring ein. Die Erbeutungsstelle liegt an der Mündung der Orne in den Kanal.

Die Ente ist im Herbst an der Küste entlang nach Südwesten gezogen.

Ring getragen: ca. 4 Monate.

Entfernung vom Neste: 850 km nach SW.

2) Nr. 8533. (Kann auch *Anas querquedula* sein.) Gezeichnet in der Zeit vom 14.—26. Juni 1912 in der Dolgowskoer Forst im Luguschen Kreis, Gouvernement St. Petersburg, Rufslan d auf dem See Wjalin von Freunden der ordentlichen Jagd am St. Petersburger Kaiserlichen Forstkorps.

Am 18. Oktober 1913 von Herrn Geza Grandjean, Gemein denotar in Csenta, Torontaler Comit at, Sü d un g a r n an der Donau geschossen. Die Ente war in einem großen Flug von ca. 100 Stück.

Mitteilung unterm 19. Oktober 1913 von Herrn Grandjean selbst, der unterm 13. November 1913 auch den beringten Fuß einschickt.

Eine zweite Nachricht geht von Herrn Jakob Schenk von der Königlichen Ungarischen Ornithologischen Zentrale in Budapest ein.

Diese ältere Ente ist zum Überwintern weit ins Binnenland hinein nach Süden gezogen.

Ring getragen: ca. 1 Jahr, 4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1800 km nach SSW.

### Kiebitz (*Vanellus vanellus*).

Zwei recht interessante Fälle:

1) Nr. 18302. Gezeichnet am 2. Juni 1913 in Udenküll bei Hapsal, Estland von Herrn Baron von Knorring daselbst.

Nach einer Mitteilung des Herrn Ash. Cowham in Kings Arms, Louth, Lincolnshire in Cockerington bei Louth im nördlichen England am 11. November 1913 geschossen.

Eine 2. Meldung geht von Herrn H. F. Witherby, 326, High Holborn, London, W.C. ein.

Der Vogel ist sicher denselben Weg an der Küste entlang nach Südwesten gezogen wie die in Rossitten auf dem Zuge gefangenen und markierten Strandvögel.

Ring getragen: ca. 5 $\frac{1}{2}$  Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1550 km nach SW.

2) Nr. 7990. Gezeichnet am 6. Juni 1912 bei Neuendorf auf der Insel Hiddensee durch Herrn Lehrer Segebrecht in Vitte.

Erbeutungsdatum und Ort: Am 5. Januar 1914 in Saint-Jean-Pied-de-Port, Dep. Basses-Pyrénées in der südwestlichsten Ecke Frankreichs. Bemerkenswert ist das Vordringen der Kiebitze ins Gebirge. Im Übrigen liegt der übliche Weg nach Südwesten an der Küste entlang vor.

Meldungen durch 1) Herrn Professor A. Mathy-Dupraz, Colombier bei Neuchâtel, Schweiz; 2) Herrn Louis Ternier, La Rivière St. Sauveur, Dep. Calvados, Frankreich, unterm 1. März 1914 und 3) Herrn Th. Allgäuer in Rothenburg bei Luzern i. Schweiz.

Herr Allgäuer schickt einen Ausschnitt aus „Le Chasseur français“ mit der Notiz ein.

Ring getragen: ca. 1 Jahr, 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1650 km nach SW.

### Alpenstrandläufer (*Tringa alpina*).

Nr. 10990. Gezeichnet am 14. August 1913 auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten.

Erbeutungsdatum und Ort: 28. August 1913 am Ufer des Spirding-Sees in Masuren. Es sei hier an den Alpenstrandläufer im vorigen Jahresberichte erinnert, der auch nicht den üblichen Weg an der Küste entlang nach Südwesten gewandert war, sondern mit südlicher Richtung ins Festland hinein nach den Frischingwiesen in Ostpreußen.

Meldung mit beringtem Fufs durch Herrn A. Pogoda, Lehrer in Sdarren bei Adl. Kessel, Kreis Johannisburg, Ostpreußen.

Ring getragen: 14 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 160 km nach SSO.

### Großer Brachvogel (*Numenius arquatus*).

Nr. 19563. Gezeichnet am 16. Juni 1913 bei der Dynamitfabrik Lavesum bei Haltern in Westfalen von Herrn F. Lewing, Sparkassen-Rendant in Haltern.

Die Herzoglich von Croy'sche Verwaltung, Dülmen Westfalen schreibt unter Beifügung des Ringes, daß dieser Brachvogel im August 1913 bei Dülmen geschossen wurde. Der Vogel hat sich nach zwei Monaten noch in der Nähe des Markierungsortes aufgehalten.

Ring getragen: 2 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: 10 km nach NO.

### Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*).

1) Nr. 4634. Gezeichnet als junger Vogel am 9. Juli 1913 in Gatschina bei St. Petersburg, Rußland durch Herrn W. von Dietz.

Geschossen am 4. Januar 1914 auf einem Landgute zu Moere bei Ostende, Belgien.

Nachricht von Frau van Lede, Brüssel, 73, Joseph II StraÙe. Frau van Lede schreibt, dafß ihr Förster diese „schöne groÙe Waldschnepfe“ die sehr gut geschmeckt hat, auf ihrem Landgute geschossen habe. Unterm 6. Februar 1914 Nachricht vom Saint-Hubert Club de Belgique, Ligue de Chasseurs, 102 Boulevard du Hainaut, Brüssel, Belgien.

Ring und Photographien von der Schnepfe werden von Frau van Lede eingeschickt.

Ring getragen: ca. 6 Monate.

Entfernung von Gatschina: etwa 1900 km nach SW.

2) Nr. 4629. Gezeichnet am 16. Juli 1913 von dem Kaiserlich Russischen Oberjägermeister W. von Dietz im Walde von Gatschina bei St. Petersburg, Rußland, als junger, noch nicht flugfähiger Vogel (wohl von der 2. Brut).

Am 15. November 1913 in der Nähe von Edenbridge, Kent, England von Herrn Stephen E. Mills aus Longmaed, Havant, Hants, England geschossen. Nachricht unterm 21. November 1913 von Herrn Mills selbst, der auch unterm 17. Dezember 1913 den Ring einschickt und auf die von der Vogelwarte gestellten Fragen folgende Antworten gibt:

1. Die ersten Zugschnepfen erscheinen in Südengland ungefähr Mitte Oktober. Ihre Rückwanderung findet im März statt.
2. Waldschnepfen verbringen in der Regel den Winter in Südengland.
3. An dem Tage als die Ringschnepfe erlegt wurde, wurden bei der Jagd 3 Stück angetroffen; zwei davon erlegt, darunter der Ringvogel. Waldschnepfen sind ziemlich über ganz Südengland verbreitet; bedeutend häufiger sind sie aber in Devonshire und Cornwall. In diesem Jahre (1913) sind die Schnepfen besonders zahlreich vorhanden; unter anderen wurden nicht weniger als 22 Stück auf einem zwei Meilen von hier entfernten Schießplatze vor einigen Tagen aufgejagt.
4. An der Färbung der erbeuteten Ringschnepfe wurde nichts Auffälliges bemerkt, höchstens könnte der Vogel etwas heller gewesen sein, wie gewöhnlich.
5. Das Geschlecht der Ringschnepfe ist nicht untersucht worden. Der Vogel ist gegessen worden. Nur der Ring kann eingeschickt werden.

Waldschnepfen brüten in Südengland, besonders aber in Nordengland. Die größten Ansammlungen von Waldschnepfen sind in Irland zu finden.

Ring getragen: 4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 2100 km nach SW.

Die Waldschnepfen haben bis jetzt sehr gute Resultate ergeben. Zusammenstellungen darüber mit erläuternden Karten

habe ich gebracht in der „Deutschen Jägerzeitung“ Neudamm Nr. 14; Band 63 und in „Wild und Hund“ XX. Jahrgang Nr. 19 vom 8. Mai 1914. Es darf hier darauf verwiesen werden. Dem Markieren von jungen Waldschnepfen muß die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das belohnt sich immer.

### Jungfernkranich (*Anthropoides virgo*).

Nr. 6756 und Nr. 6758.

Herr P. A. Anderson in Simferopol, Krim Rußland. Gnoremnaja 63, markiert in jedem Jahre eine Anzahl eingewöhnte Jungfernkraniche und andere Vögel. Die eingewöhnten Kraniche brüten teilweise unweit der Dörfer mit den wilden zusammen. Die Jungen werden durch die eingewöhnten in's Haus gelockt, gefangen und beringt. Alle Jahre werden dann mehrere Hundert nach Deutschland, England und noch andern Staaten exportiert. (Nachricht durch Herrn Anderson.)

Zwei solcher markierten Kraniche, die obigen Nummern 6756 und 6758, erhält die Tierhandlung von August Fockelmann, Hamburg-Großborstel, Niendorferweg im August und September 1913 von Simferopol zugesandt und läßt die Ringe unterm 8. August und 5. September 1913 der Vogelwarte zugehen.

### Blässhuhn (*Fulica atra*).

Die nachfolgenden Blässhühner sind von Herrn W. Blohm auf einem Teiche im Westen von Fehmarn, Schleswig-Holstein, als junge Vögel markiert. Die Besitzer des Teiches sind die Herren E. und W. Frank-Wallnau.

Der Reiseweg führt, wie die erbeuteten Versuchsobjekte in schönster Deutlichkeit zeigen, nach Südwesten zu an der Küste entlang — ganz nach Art der Lachmöwen- und Strandvogelzüge — bis zur französischen Küste.

1) Nr. 20799. Gezeichnet am 30. Juni 1913.

Herr E. Ziemsen, Viereggenhof bei Wismar, Mecklenburg, schoß dieses Wasserhuhn am 20. August 1913 beim Treiben auf Enten. Er sendet den beringten Fuß ein.

Ring getragen: 1 Monat, 20 Tage.

Entfernung von Fehmarn: etwa 70 km nach S.

2) Nr. 20800. Gezeichnet am 2. oder 3. Juli 1913.

Erbeutungsdatum und Ort: 18. Januar 1914 in einer Entenkoje bei Ellemeet auf der Insel Schouwen, Provinz Zeeland, Niederlande gefangen. In der Winterherberge erbeutet.

Meldung durch Herrn Dr. E. D. van Oort, Leiden.

Ring getragen: 6 Monate, 15 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 560 km nach SW.



3) Nr. 20791. Gezeichnet am 2. oder 3. Juli 1913.

Gegen Ende Januar 1914 an der Mündung des Flusses Canche bei Etaples, Pas de Calais, Frankreich geschossen. In der Winterherberge angetroffen.

Nachricht unterm 26. Januar 1914 von Herrn Ducrocq, Facteur des Postes in Etaples, Frankreich, der am 28. Februar 1914 den Ring einschickt.

Ring getragen: ca. 6 Monate, 20 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 780 km nach SW an der Küste entlang.

4) Nr. 21349. Gezeichnet im Sommer 1913.

Geschossen am 19. Januar 1914 im Kanal zwischen le Havre und Tancarville (Baie de Seine) in Frankreich von Herrn Meray. Das Wasserhuhn befand sich unter einer Schaar von 21 Stück. Zwei wurden geschossen, das beringte und ein unberingtes. Die Vögel befanden sich in der Winterherberge. Nachricht vom Grafen von Lambertye Tornielle in Le Hode, St. Romain de Colbose, Departement Seine-Inférieure, Frankreich.

Weitere Nachrichten durch Herrn Mathey-Dupraz und durch Herrn Th. Allgäuer in Rothenburg bei Luzern durch Einsendung eines Ausschnittes aus dem „Chasseur français“.

Ring getragen: ca. 6 Monate.

Entfernung von Fehmarn: etwa 800 km nach SW.

### Löffler (*Platalea leucorodia*).

Nr. ? (unleserlich, da abgeschliffen).

Im Sommer 1909 oder 1910 hat Herr Dr. J. Th. Oudemans im Nardermeer bei Amsterdam junge Löffelreiher, wie der X. Jahresbericht sagt, mit Vogelwartenringen markiert. Davon wurden bereits früher 2 Stück zurückgemeldet, und zwar das eine von der Seinemündung, das andere aus dem Departement Gers im südlichen Frankreich etwa 140 km von der Küste entfernt.

Jetzt liegt wieder ein Stück vor, das noch viel weiter ins Innere Frankreichs vorgedrungen ist.

Die September-Nummer des „Saint-Hubert-Club-Illustré“ Paris (9<sup>e</sup>) Rue de Clichy 21 berichtet nämlich, daß ein Herr Bery am Mittwoch den 25. Juni 1913 auf der Jagd bei Lavannes (Marne) nördlich von Reims einen Löffelreiher geschossen hat, der am Fufse einen Ring trug mit der Aufschrift „Vogel-Rossitt-Germany“ (oder Germania, die Buchstaben und Zahlen waren abgeschliffen).

Der Reiher hatte sich 6 Uhr abends nach einem Gewitter bei Lavannes niedergelassen.

Ohne Zweifel stammt dieser Reiher aus dem Nardermeer bei Amsterdam, denn es ist mir nicht bekannt, daß noch anderwärts Löffelreiher mit Rossittener Ringen gezeichnet worden sind.

Nachricht durch den Herausgeber von „The Field“ in London und durch den Redakteur des „Saint-Hubert-Club“, Paris.  
Ring getragen: 3 oder 4 Jahre.

Entfernung vom Neste: etwa 350 km nach S.

Auffallen muß das Erbeutungsdatum, der 25. Juni. Das ist Brutzeit. Dieser alte Reiher hat sich dort im Innern des nördlichen Frankreichs angesiedelt.

Die holländischen Löffelreiher wandern also, wie diese drei Fälle zeigen, an der Küste entlang nach Süden und verbreiten sich dann über das Innere Frankreichs.

### Fischreiher (*Ardea cinerea*).

1) Nr. 8014. Gezeichnet am 1. Juni 1913 in der Königlichen Oberförsterei Zirke, Prov. Posen.

Der Reiher wurde etwa Mitte Januar 1914 dem Verenden nahe auf der Feldmark Eichenkranz bei Beuthen, Bez. Liegnitz, Schlesien gefunden.

Unterm 18. Januar 1914 Nachricht mit Ring von Herrn Drews, Eichenkranz b. Beuthen.

Der Vogel ist zum Winter nicht weit nach Süden gezogen.

Ring getragen: etwa 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 100 km nach S.

2) Nr. 8012. Gezeichnet als junger Vogel am 1. Juni 1913 in der Königlichen Oberförsterei Zirke in Posen.

Am 19. Juli 1913 auf den Teichen des Herrn Otto Saeuberlich, Gutsbesitzer, in Geierswalde bei Schwarzkollm, Kreis Hoyerswerda, Oberlausitz erlegt.

Nachricht mit Ring von Herrn O. Saeuberlich unterm 24. Juli 1913.

Dieser Fall weist darauf hin, daß die jungen Fischreiher nach dem Verlassen der Brutstelle sofort recht weite Streifereien antreten.

Ring getragen: 1 Monat, 19 Tage.

Entfernung vom Neste: 190 km nach SW.

3) Nr. 7355. Gezeichnet am 6. Juli 1913 in der Oberförsterei Bederkesa, im Forstort Ahlen, Gem. Westerwanna, Untere Elbe, Bez. Stade, Hannover.

Am 25. Juli 1913 auf den zur Domäne Süpplingenburg, Herzogt. Braunschweig gehörigen Wiesen geschossen.

Nachrichten gehen ein: unterm 25. Juli 1913 von Herrn A. Cleve, Amtsrat auf Domäne Süpplingenburg und unterm 29. Juli 1913 durch die Redaktion „der Deutschen Jäger-Zeitung“ in Neudamm.

Ring getragen: 19 Tage.

Entfernung: etwa 205 km nach SO.

Auch dieser Fall zeigt wie die jungen Fischreiher sofort nach dem Flugbarwerden sehr weite Streifereien antreten.

### Hohltaube (*Columba oenas*).

Nr. 13577. Gezeichnet am 6. Juni 1913 von Herrn Held, Königl. Förster in Blümchen, Oberförsterei Hagen, Westpreußen im Jagen 115 b.

Am 24. Juni 1913 von einem Bussard im Schutzbezirk Hasenwinkel bei Laskowitz der Oberförsterei Osche, Westpreußen, geschlagen und zum Teil gekröpft aufgefunden.

Herr Hoff, Königlicher Hegemeister in Hasenwinkel teilt der Vogelwarte unterm 25. Juni 1913 mit, daß er den Bussard beim Kröpfen der Taube überrascht habe.

Herr Hoff schickt unterm 30. Juni 1913 die Taubenreste mit Ring ein.

Ring getragen: 18 Tage.

Hagen und Osche sind Nachbaroberförstereien in Westpreußen.

Die Taube ist also nach dem Ausfliegen nicht weit gekommen.

### Haustaube.

Nr. 12911. Ring durch Herrn von Lucanus an die Oberförsterei Sullenschin, Bezirk Danzig, Westpreußen geschickt. Auf eine Anfrage dorthin nach der Zeit der Verwendung kam der Bescheid, daß der Ring überhaupt noch nicht verwendet worden sei.

Unterm 18. Juni 1913 teilt Herr Ferd. Kruse, Hoflieferant, Glücksburg-Ostsee, Schleswig-Holstein der Vogelwarte Rossitten mit, daß am 18. Juni 1913 bei ihm eine weiße Taube mit dem Ring eingefangen worden sei. Die Taube war von einer Katze geschlagen, doch konnte sie ihr noch rechtzeitig abgenommen werden.

Unterm 25. August 1913 schickt Herr Kruse die Taube von Glücksburg ab, die auch lebend und munter in Rossitten ankommt und noch auf der Vogelwarte gehalten wird.

Ring getragen: ?

Entfernung von Sullenschin: etwa 580 km nach W.

### Fasan (*Phasianus colchicus*).

Bei den Fasanen hat man zu unterscheiden solche, die als alte Brutvögel von auswärts bezogen und zur Blutauffrischung ausgesetzt werden, und solche, die an Ort und Stelle aus dem Ei gezogen worden sind.

Zunächst einige Stücke der ersteren Sorte:

1) Nr. 22583. Gezeichnet und ausgesetzt als alter Vogel im Februar 1914 im Kreise Fischhausen, Ostpreußen durch den Verein zur Hebung der Fasanenzucht im Kreise Fischhausen.

Erbeutungsdatum und Ort: Am 22. Februar 1914 in Baerwalde bei Metgethen, Ostpreußen.

Der Erbeutungsort liegt ganz in der Nähe der Aussetzungsstelle.

Nachricht durch Herrn Moritz Bock, Königsberg in Pr. Lizenstr. 1 unterm 27. Februar 1914.

2) Nr. 9891, eine Henne. Gezeichnet am 19. April 1913 in Ückermünde in Pommern durch Herrn Dr. Krüper daselbst. Im August 1913 etwa 1 km von der Markierungsstelle verwendet aufgefunden.

Nachricht von Herrn Dr. Krüper, Ückermünde vom 17. Oktober 1913.

Ring getragen: etwa 4 Monate.

3) Nr. 3542. Gezeichnet vor dem Aussetzen im Januar 1912 in Schulenburg an der Leine, Hannover durch Herrn Hofbesitzer Zinse daselbst.

Mitte Oktober 1913 in der Gemarkung Nordstemmen, (Strecke Hannover-Göttingen, 7 km von Elze) von Herrn Amtsrichter Rodewald geschossen.

Nachricht von Herrn Rodewald selbst unterm 17. Oktober 1913.

Ring getragen: 1 Jahr, 9 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: etwa 5 km nach SO.

4) Nr. 3585, ein Hahn. Gezeichnet Ende Februar 1912 von der Jagdvereinigung Springe am Deister. Ausgesetzt von Herrn Major a. D. von Bennigsen in Bennigsen am Deister, Hannover.

Am 2. Oktober 1913 im Revier Ronnenberg bei Hannover geschossen.

Nachricht und Ring von Herrn C. Schröder, Leiden-Hannover, Auestrafse 44.

Ring getragen: 1 Jahr, 7 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: etwa 12 km nach NO.

Von den vorliegenden 4 ausgesetzten alten Fasanen ist also einer dicht bei der Auflasssstelle wieder angetroffen worden; für die übrigen sind die Entfernungsziffern 1 km; 5 km; 12 km. Darunter sind 2 alte Stücke von  $1\frac{1}{2}$  und fast 2 Jahren.

Man sieht daraus, daß alte Fasanen sehr wohl in Nachbarreviere auswandern.

Es folgt ein jung aufgelassener Fasan:

5) Nr. 20651, eine Henne. Gezeichnet als junger Vogel am 3. August 1913 auf dem Rittergut Blumberg bei Dölitz in Pommern, Kreis Pyritz durch Herrn Förster Baumann.

Am 4. November 1913 auf der Gemeindejagd Collin bei Stargard in Pommern geschossen.

Nachricht und Ring durch den Pächter der Jagd Herrn  
Louis Lobach, Jagd-Büro, Potsdam, Friedrichstr. 15.

Ring getragen: 3 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: etwa 7 km  
nach NW.

### Rephuhn (*Perdix perdix*).

1 und 2) Nr. 17145 und 17153. Gezeichnet am 11. August  
1913 von Herrn Dr. P. Prefsler, Sitzenroda, Kreis  
Torgau, Prov. Sachsen. Die Rephühner sind in Gefangenschaft  
aufgezogen und am 11. August 1913 im Revier des Freigutes  
Sitzenroda, etwa 1 km nordwestlich vom Nordrande des  
Dorfes ausgesetzt worden.

Am 21. August 1913 wurden die beiden beringten Rephühner  
etwa 500 Schritt von der Stelle, an der sie ausgesetzt waren,  
aus einer Kette von nur 3 Stück geschossen.

Nachricht unterm 23. August 1913 durch Herrn Dr. P.  
Prefsler selbst.

Ring getragen: 10 Tage.

3 und 4) Nr. 17695. Gezeichnet am 1. September 1913.

Nr. 21035. Gezeichnet am 22. August 1913 in Janikow  
in Pommern von Fräulein Marlene Gropius auf Ritter-  
gut Golzengut, Kreis Dramburg, Pommern.

Beide Hühner wurden gegen Ende September 1913 etwa  
2 km vom Markierungsorte entfernt im Volk geschossen.

Die Hühner sind in der Nähe geblieben.

Ringe getragen: ca. 1 Monat und etwas über 1 Monat.

Entfernung vom Markierungsort: ca. 2 km.

### Birkhuhn (*Tetrao tetrix*).

Nr. 7470. Gezeichnet im Sommer 1913 als Kücken im  
Revier Nadoch bei Ottersberg, Bez. Bremen.

Am 31. Dezember 1913 im Revier Ottersberg ge-  
schossen. Es war eine Henne.

Nachrichten unterm 1. Januar 1914 von Herrn F. Sanders,  
Bremen, Landwehrstr. 146 und unterm 13. Januar 1914 von dem  
Pächter des Reviers Ottersberg Herrn H. Diedr. Müller,  
Bremen, Nordstraße 162. Herr Müller schickt den Ring gleich-  
zeitig ein und schreibt noch, dafs in dem Moor auf seinem  
Revier immer einige Ketten Birkwild auskommen.

Ring getragen: ca.  $\frac{1}{2}$  Jahr.

Entfernung vom Markierungsort: 2--3 km.

Die nachfolgende hübsche Reihe von Raubvögeln ist  
zum größten Teile eine Frucht der Markierungen, die durch  
Vermittlung des Herrn v. Lucanus in den Königlichen Ober-  
förstereien vorgenommen worden sind. Aber auch Privatpersonen



haben sich erfreulicherweise an den interessanten Raubvogelmarkierungen, die fast durchgängig in den Horsten an den Nestjungen erfolgten, beteiligt.

### Wiesenweihe (*Circus pygargus*).

Nr. 1470. Gezeichnet am 15. Juli 1913 als junger Vogel im Horste von Herrn L. Dobbrick in Treul bei Neuenburg, Westpreußen.

Am 26. August 1913 von Herrn Förster Gramowski in Forsthaus Möllendorf bei Markowitz, Bez. Bromberg in Posen bei der Hühnerjagd, als sie auf den Jagdhund stiefs, geschossen.

Nachricht unterm 8. September 1913 vom Schützen selbst und unterm 13. September 1913 durch die Redaktion der „Deutschen Jäger-Zeitung“ in Neudamm.

Die Weihe ist nach dem Ausfliegen gleich weit weggewandert in südsüdwestlicher Richtung.

Ring getragen: 1 Monat, 11 Tage.

Entfernung vom Neste: 110 km nach SSW.

### Hühnerhabicht (*Astur palumbarius*).

1) Nr. 14764. Gezeichnet am 31. Mai 1913 in der Oberförsterei Lyck, Ostpreußen.

Herr G. Wenck, Jäger in Woszellen, Kreis Lyck, Ostpreußen schreibt unter Beifügung des Ringes, daß sich der Habicht am 12. Februar 1914 im Pfahleisen gefangen habe.

Der Vogel ist in der Nähe seines heimatlichen Nestes auch den Winter über verblieben.

Ring getragen: 8 Monate, 12 Tage.

Entfernung vom Neste: 8 km.

2) Nr. 9452. Gezeichnet am 6. Juni 1913 in der Oberförsterei Zehdenick, Schorfheide, Mark.

Nach einer Mitteilung der „Deutschen Jäger-Zeitung“ in Neudamm vom 17. August 1913 wurde der Hühnerhabicht am 13. August 1913 in einem Pfahleisen auf einer Kulturfäche des Forstschutzbezirkes Häsen, Kreis Neu-Ruppin gefangen.

Der Vogel hat sich nach dem Ausfliegen in der weiteren Umgebung des Nestes umhergetrieben.

Ring getragen: 2 Monate, 7 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 25 km nach W.

3) Nr. 8201. Gezeichnet im Sommer 1913 im Schutzbezirk Vier der Königlichen Oberförsterei Diesdorf, Kreis Salzwedel, Provinz Sachsen.

Ende Oktober 1913 im Forstrevier „Drenick“, Kreis Salzwedel im Habichtskorb gefangen.

Nachricht und Ring unterm 31. Oktober 1913 durch Herrn Ferdinand Langen, Rittergutspächter auf Rittergut II. Beetendorf, Kreis Salzwedel.

Der Vogel hat sich nach dem Ausfliegen in der näheren Umgebung des Horstes umhergetrieben.

Ring getragen: 2—3 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: etwa 15 km nach SO.

4) Nr. 14259. Gezeichnet als junger Vogel am 13. Juli 1913 in der Oberförsterei Biedenkopf bei Wiesbaden, Hessen-Nassau.

Unterm 24. Juli 1913 schreibt Herr H. von Breidenbach zu Breidenstein in Breidenstein bei Biedenkopf (Lahn), Hessen-Nassau, dafs am selben Tage um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr bei ihm der Hühnerhabicht lebend gefangen wurde.

Am 6. August 1913 trifft der Vogel lebend und gesund mit Post in Rossitten ein, wird bis zum 10. November 1913 in Gefangenschaft gehalten und dann wieder freigelassen. Nach seiner Auffassung trieb er sich längere Zeit in der Nähe des Dorfes als Schrecken der Hühnerbesitzer umher. Er schlug die Hühner vor den Augen der Leute und trug sie fort. Auch einen Dachshund hat er vor den Augen seines Herrn auf dem Dünenaufsehergehöft bei Rossitten angefallen, so dafs sich Hund und Habicht auf der Erde herumwälzten.

Am 28. November 1913 sah ich den Vogel, der sich durch seinen etwas defekten Schwanz kenntlich machte, in dem Dünen-  
gelände zwischen Rossitten und Sarkau auf der Kurischen Nehrung sich umhertreiben. Er war also im Begriff die Nehrung nach Süden hin zu verlassen. Seine Freiheit dauerte aber nicht lange, denn am 20. März 1914, also nach 4 Monaten 10 Tagen, wurde er schon wieder gefangen, und zwar in Schulstein bei Cranz am südlichen Ende der Nehrung von Herrn Förster Tartsch, etwa 38 km von Rossitten entfernt. So schließt dieses bewegte Räuberleben.

Ring getragen: bis zur ersten Gefangennahme 11 Tage; vom Auffassen bis zur zweiten Gefangennahme: 4 Monate, 10 Tage.

Unsere Hühnerhabichte werden nicht alt! Es wird ihnen ganz gewaltig nachgestellt. Eine starke Vermehrung ist ganz ausgeschlossen. Das predigen die obigen 4 beringten Habichte in deutlichster Sprache.

### Sperber (*Accipiter nisus*).

Die Sperber haben schöne Resultate gebracht. Vor allem die zunächst folgenden 3 Stücke. Auch diesem Räuber wird von Seiten der Menschen sehr nachgestellt, und die ausgeflogenen Jungen haben sich meist nicht lange ihrer Freiheit zu erfreuen.

1, 2 und 3) Nr. 15212, 15213 und 15214. Gezeichnet am 4. Juli 1913 als Nestvögel in der Oberförsterei Stepenitz in Pommern in ein und demselben Horste.

Nr. 15212 wurde am 12. August 1913 abends von Herrn Werner Steffen in Duchow bei Jasenitz, Pommern, geschossen. Duchow liegt ungefähr 21 km nördlich von Stettin am Haff.

Nachricht und Ring von Herrn W. Steffen selbst unterm 13. August 1913.

Ring getragen: 1 Monat, 8 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 10 km nach S.

Nr. 15214 wurde am 10. November 1913 in Chambost-Allieres, Departement du Rhône, Frankreich geschossen.

Nachricht und Ring durch Herrn Präparator Ganmy in Lyon Villenbaum Rue Dedien 53, der den Vogel zum Ausstopfen bekommen hat.

Ring getragen: 4 Monate, 6 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1100 km nach SW.

Nr. 15213 schliesslich ist nach einer Mitteilung von Herrn Professor A. Mathey-Dupraz am 30. November 1913 auf der Domaine Raphèle in den Westalpen in der Gemeinde La Verdière, Dep. Var, Frankreich geschossen worden.

Notiz darüber im „Chasseur français“. Als Richtschnur mag beim Zuge die Rhône gedient haben. Auffallend ist, dafs der Vogel soweit ins Gebirge abgeschweift ist.

Ring getragen: fast 5 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 1250 km nach SW.

Während also der eine von diesen Sperbergeschwistern im August noch ganz in der Nähe seines heimatlichen Nestes in Pommern umherstreifte, befanden sich die beiden andern Mitte und Ende November bereits in Südfrankreich im Gebiet der Rhône.

Mir sind diese Sperberfunde noch aus einem andern Grunde von ganz besonderem Interesse. Ich habe schon oft darauf hingewiesen, dafs im Herbste mit den Krähen zusammen ungezählte Sperber die Nehrung entlang wandern. Wo die Krähen bleiben, das hat der Ringversuch in schönster Deutlichkeit gezeigt. Aber wo bleiben die vielen Sperber? Das war die Frage. Dafs sie auch Pommern durchwandern, konnte man nach der Krähenzugkarte annehmen — und nun sind 2 pommersche Sperber im Rhônegebiete in Südfrankreich angetroffen worden. Da haben wir den erwünschten Fingerzeig für den Reiseweg. Es ist anzunehmen, dafs die Sperber quer durchs Festland nach Südfrankreich gezogen sind, nicht an der Küste entlang.

4) Nr. 19515. Im Horste gezeichnet am 21. Mai 1913 von Herrn Hilfsförster F. Pinnow bei Rogasen, Provinz Posen, im sogenannten „Mackschalsung“.

Am 14. Juni 1913 von Herrn J. Zenkteler in Rogasen, Grofse Posener Str. 296 in seinem Garten geschossen, als er versucht einen Sperling zu schlagen.

Nachricht mit Ring unterm 14. Juni 1913 von Herrn Zenkteler selbst.

Ring getragen: 24 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 14 km.

5) Nr. 21288. Gezeichnet am 1. Oktober 1913 in Aschersleben, Provinz Sachsen von Herrn Hans Alig, Inhaber eines Dampfsägewerkes.

Am 14. Oktober 1913 von dem Obergärtner Herrn Fr. Heyne auf dem Rittergut Reinstedt-Oberhof, Anhalt geschossen.

Nachricht mit Ring unterm 15. Oktober 1913 von Herrn Amtsrat Diederichs, Reinstedt-Oberhof.

Ring getragen: 14 Tage.

Entfernung von Aschersleben: 7 km nach W.

6) Nr. 12803. Gezeichnet am 20. Juni 1913 in der Königlichen Oberförsterei Wünnenberg in Westfalen.

Am 26. August 1913 in Fürstenberg in Westfalen geschossen.

Nachricht unterm 27. September 1913 von Herrn Wilhelm Haselhorst, Homberg-Niederrhein, Schillerstr. 64.

Ring getragen: 2 Monate, 6 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 3 km nach SO.

7) Nr. 3153. Gezeichnet im April 1910 mit noch 2 Jungen im Horst in der Mosigkauer Heide, Forstrevier Brambach, Anhalt von Herrn W. Büchner in Cöthen, Anhalt.

Am 19. Januar 1914 in einem Garten in Mosigkau, Anhalt, geschossen.

Nachricht unterm 20. Januar 1914 von Herrn Franz Witte, Postagent in Mosigkau.

Der Sperber soll präpariert werden. Die Vogelwarte möchte dieses interessante fast vierjährige Stück zu Gefiederuntersuchungen gern erwerben, aber der Schütze, Herr Gutsbesitzer W. Weidel in Mosigkau, kann sich nicht von ihm trennen.

Ring getragen: ca. 3 Jahre, 9 Monate.

Entfernung vom Neste: ca. 5 km.

Dieser Vogel ist entweder immer an seinem Geburtsorte verblieben oder ist in jedem Frühjahr dahin zurückgekehrt. Letzteres wohl eher anzunehmen. Ein sehr interessanter Fall!

#### Mäusebussard (*Buteo buteo*).

1) Nr. 9204. Gezeichnet als junger Vogel im Horste am 30. Mai 1913 in der Oberförsterei Jura, Ostpreußen, Jagen 108, Schutzbezirk Schustern.

Herr Graf Strachwitz in Grofsreichenau bei Sagan in Schlesien schreibt unterm 15. Februar 1914, dafs der Bussard, dessen beringter Fang dem Briefe beiliegt, im Verenden gefunden wurde. Er hatte anscheinend von den Giftbrocken, die auf den Äckern am Bober ausgelegt waren, genommen. Der Vogel ist zum Winter nicht weit nach Süden geflogen; nur von Ostpreußen nach Schlesien.

Ring getragen:  $8\frac{1}{2}$  Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 600 km nach SO.

2) Nr. 9477. Gezeichnet am 8. Juni 1913 in der Königlichen Oberförsterei Rominten, Ostpreußen.

Am 12. Dezember 1913 in Schladen am Harz lebend gefangen und Herrn Albert Steckhan in Schladen abgegeben. Herr Steckhan der unterm 13. Dezember 1913 von dem Fange Nachricht gibt, wird den Bussard wieder fliegen lassen.

Der Vogel ist zum Winter von Ostpreußen nach Mitteldeutschland weiter gerückt.

Ring getragen: 6 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 850 km nach SW.

3) Nr. 18719. Gezeichnet am 1. Juni 1913 in der Oberförsterei Pr. Eylau in Ostpreußen.

Herr Quednau, Lehrer in Stobben bei Steinort am Mauersee in Ostpreußen schreibt, dafs sich der Bussard am 17. Januar 1914 im Pfahleisen gefangen hatte. Da der Fang trotz der mit Gummi bezogenen Bügel gebrochen war, mußte der Vogel getötet werden. Der beringte Fang liegt der Sendung bei.

Der Vogel ist zum Winter in seiner ostpreußischen Heimat verblieben.

Ring getragen: 7 Monate, 16 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 70 km nach SO.

4) Nr. 13361. Gezeichnet am 11. Juni 1913 als Nestvogel in der Oberförsterei Nothwendig bei Filehne, Prov. Posen.

Unterm 9. August 1913 teilt Herr H. Bausch, Forsthaus Goray, Kreis Czarnikau, Posen der Vogelwarte mit, dafs sich der Bussard dort am 25. August 1913 im Habichtskorbe gefangen hat.

Der Vogel ist nach dem Ausfliegen zunächst in der Nähe seines Geburtsortes geblieben.

Ring getragen: 1 Monat, 25 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 25 km.

5) Nr. 13568. Gezeichnet am 9. Mai 1913 in der Oberförsterei Bredelar in Westfalen.

Am 10. Dezember 1913 von Herrn W. Kettner, Jagdaufseher in Hillesheim, Eifel, in einem Tellereisen gefangen.



Nachricht unterm 10. Dezember 1913 von Herrn Kettner selbst, der unterm 23. Dezember 1913 auch den Ring einschickt.

Der Vogel ist zum Winter nicht weit nach SW geflogen; nur 195 km.

Ring getragen: 7 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 195 km nach SW.

6) Nr. 21165. Gezeichnet im Sommer 1913 von Herrn Oberförster Schäffer in Freihalden, Schwaben, Bayern.

Im Monat Oktober 1913 auf dem Bodansrücken am Bodensee geschossen. Nachricht unterm 8. November 1913 von Herrn Gerweck, Gräfl. von Bodman'sches Forstamt, Bodman in Baden, Kreis Konstanz am Überlinger See.

Der Vogel ist im Herbst nicht weit nach Südwesten geflogen; nur 120 km. Da die Erbeutung schon im Oktober geschah, läßt sich nicht sagen, ob der Zug noch weiter fortgesetzt worden wäre.

Ring getragen: etwa 3 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: etwa 120 km nach SW.

Bei den deutschen Mäusebussarden interessiert vor allem die Frage, ob diese Raubvögel den Winter über bei uns bleiben, oder nach Süden oder Südwesten weiterrücken. Die fünf für diese Frage in Betracht kommenden, also im Winter erbeuteten Stücke deuten in keiner Weise auf ein solches Weiterrücken hin. Ein ausgedehnter Süd- oder Südwestzug ist von keinem unternommen worden. Ein Stück ist sogar den Winter über in seiner ostpreussischen Heimat verblieben.

### Rauhfußbussard (*Archibuteo lagopus*).

1) Nr. 3639. Gezeichnet am 7. Juli 1911 bei Torneträsk im nördlichen schwedischen Lappland durch Herrn Bengt Berg. Ein Nestvogel.

Von Herrn W. Hoffmann, Förster in Conradswaldau, Kreis Guhrau in Schlesien am 12. April 1913 auf einem für Krähen gelegten Tellereisen gefangen.

Nachricht durch die Redaktion der Deutschen Jäger-Zeitung in Neudamm vom 17. April 1913. Am 26. April 1913 schickt Herr Hoffmann den Ring ein und am 15. Mai 1913 trifft der ausgestopfte Rauhfuß hier ein, den die Vogelwarte von dem Präparator Herrn K. Reinhold in Leipzig-Klein-Zschocher gekauft hat.

Ring getragen: 1 Jahr, 9 Monate, 5 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1800 km nach S.

Es ist anzunehmen, daß der Vogel im Spätherbst 1911 seine erste Reise nach Süden angetreten hat, um im Frühjahr 1912 nach Norden zurückzukehren. Im Spätherbst 1912 ist er dann

zum zweiten Male nach Süden gewandert, wobei er im April 1913 gefangen wurde.

2) Nr. 1903. Gezeichnet am 11. Dezember 1909 auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten. Er war als alter Vogel im Krähennetz gefangen.

Unterm 14. Mai 1913 schreibt Herr Czeczak, Königlich-licher Förster in Elchwalde bei Frisching, Oberförsterei Gauleden, Ostpreußen, daß er den Raufufs, dessen beringten Fang er gleichzeitig einsendet, Anfang Mai 1913, verendet und bereits stark in Verwesung übergegangen am Rande des Zehlaubruches gefunden habe. Todesursache konnte nicht festgestellt werden.

Ring getragen: 3 Jahre, 5 Monate.

Entfernung von Rossitten: etwa 65 km nach S.

Ein interessanter Fall! Der Vogel hat bei seinem Südzuge im Winter 1909/10 die Kurische Nehrung berührt, wobei er beringt wurde. Dann ist er im Frühjahr 1910 jedenfalls nach Norden zurückgekehrt, hat dann seine Südreise noch 3 mal wiederholt und befand sich im Frühjahr 1913 wieder im nördlichen Ostpreußen.

Bemerkenswert ist das späte Funddatum: Anfang Mai. Das ist Brutzeit! Allerdings war der Vogel beim Auffinden schon in Verwesung übergegangen, aber allzu lange kann er trotzdem nicht gelegen haben.

### Gabelweihe (*Milvus milvus*).

1) Nr. 9458. Gezeichnet als junger Nestvogel am 17. Juni 1913 in der Königlichen Oberförsterei Zehdenick, Mark.

Am 2. September 1913 auf der Feldmark Wrechen bei Fürstenhagen in Mecklenburg-Strelitz geschossen.

Nachricht mit Ring unterm 2. September 1913 von Herrn Seip, Wrechen.

Hat sich nach dem Ausfliegen in der weiteren Umgebung umhergetrieben.

Ring getragen: 2 Monate, 16 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 40 km nach N.

2) Nr. 20852. Gezeichnet im Sommer 1913 als Nestvogel in der Oberförsterei Zehdenick in der Mark.

Herr Wilh. Gottschalk von der Gräflich Grote'schen Forst- und Jagdverwaltung in Carolinenhof bei Klein Platen, Mecklenburg, teilt unterm 24. Oktober 1913 unter Beifügung des Ringes mit, daß der Milan am 6. September 1913 daselbst geschossen wurde.

Es war ein sehr schönes und kräftiges Exemplar, das ausgestopft worden ist. Hat sich nach dem Ausfliegen in der weiteren Umgebung umhergetrieben.

Ring getragen: etwa 3 Monate.

Entfernung vom Horste: etwa 75 km nach NNW.

**Turmfalke** (*Cerchneis tinnuncula*).

1) Nr. 20803. Gezeichnet am 21. Juli 1913 auf Burg Goelesch bei Osnabrück in Hannover durch Herrn Apotheker W. Seemann. Am 1. Juli 1913 fast flugfähig dem Horst entnommen, der auf einer Pappel stand, und 3 Wochen in Gefangenschaft gehalten.

Herr Förster H. Enning in Albachten bei Münster in Westfalen schreibt unterm 3. Dezember 1913, dafs er Anfang August 1913 von einem Jagdnachbarn den Aluminiumring der einem geschossenen Turmfalke abgenommen war, erhalten hat. Unterm 18. Dezember 1913 schickt Herr Enning den Ring ein.

Ring getragen: etwa 14 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 53 km nach SW.

2) Nr. 20526. Gezeichnet am 18. August 1913 von Herrn Hans Gerhard Brandt in Haubinda in Thüringen.

Es war ein junger Vogel vom Frühjahr 1913, der bis zur Markierung in Gefangenschaft gehalten worden war.

Geschossen ist der Vogel am 26. August 1913 bei Wülflingen bei Hafsfurt von Herrn Jos. Stumpf, Schweinfurt.

Nachricht unterm 26. August 1913 von Herrn Hauptlehrer Jackel und unterm 6. September 1913 von dem Schützen selbst, Herrn Jos. Stumpf in Schweinfurt.

Ring getragen: 8 Tage.

Entfernung von Haubinda: etwa 37 km nach SSW.

3) Nr. 7818. Gezeichnet als Dunenjungen im Horste am 10. (23.) Juni 1913 mit noch 39 Artgenossen in Askania-Nova, Taurisches Gouvernement in Südrufsland durch Herrn Fr. Falz-Fein.

Nachrichten über die Erbeutung des Vogels gehen ein:

1. Von Herrn D. von Kaygorodoff, Professor am Kaiserl. russischen Forstinstitut in Petersburg unterm 1. Oktober und 8. Oktober 1913. Danach ist der Turmfalke am 25. September 1913 unweit der Stadt Taganrog am nördlichen Ufer des Asow'schen Meeres im Lande der Don'schen Kosaken geschossen worden. Der abgeschnittene Fufs mit Ring ist leider verloren gegangen, und zwar ist er von dem Tische des Inhabers gestohlen worden.
2. Unterm 16. (29.) September 1913 von Herrn J. J. Netrebko, Aleksejewo-Leonowo, Gebiet des Don'schen Heeres, Tschistjakow'sches Bergwerk, Dronowo. Danach ist der Turmfalke von einem Angestellten des genannten Bergwerkes geschossen worden.

Ring getragen: 3 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 400 km nach O.

4) Nr. 7803. Gezeichnet am 10. (23.) Juni 1913 in Askania-Nova. (Wie vorhergehende Nr.)

Geschossen wurde der Turmfalke am 28. September (11. Oktober) 1913 auf dem Gute des Herrn Owsjaniko-Kulikowski, Perwo-Primorskoje, Dnjeperkreis, Taurisches Gouvernement beim Dorfe Bechtery 115 Werst westsüdwestlich von Askania-Nova.

Nachrichten gehen ein:

1. Von Herrn Dr. jur. Ullrich, St. Petersburg, 12. Linie, 31, Rufsland unterm 22. Oktober 1913 ein Ausschnitt aus der „Nowoje Wremja“ vom selben Tage mit der betreffenden Nachricht aus Simferopol.
2. Von Herrn von Hamm, Kaiserlich Russischer Generalkonsul in Berlin unterm 24. Oktober 1913 eine Postkarte mit demselben Ausschnitt.
3. Unterm 21. Oktober (3. November) 1913 von dem Ornithologischen Komitee der Kaiserlich Russischen Gesellschaft für Akklimatisation für Tiere und Pflanzen in Moskau. Gezeichnet: D. Rossinsky.
4. Unterm 28. Oktober 1913 durch die Redaktion des „Kosmos“ in Stuttgart ein gleicher Ausschnitt wie bei 1 und 2, der von Herrn J. Lommatzsch, St. Petersburg, Rufsland, Metallfabrik eingeschickt war.
5. Unterm 12. November 1913 schickt Herr Fr. Falz-Fein, Askania-Nova den beringten Fufs ein.

Ring getragen: 3 Monate, 18 Tage.

Entfernung vom Neste: 115 Werst nach WSW.

Die beiden vorangegangenen Turmfalken sind zu bald nach dem Ausfliegen erbeutet worden, um genaue Schlüsse über Zug und dergl. zuzulassen.

### Waldkauz (*Syrnium aluco*).

Nr. 1108. Gezeichnet am 9. (22.) Mai 1913 im Garten von Lidsen bei Wolmar, Livland, Rufsland durch Harald Baron Loudon.

Am 8. (21.) Juni 1913 zufällig ca.  $\frac{1}{2}$  km vom Garten entfernt geschossen.

Nachricht unterm 10. (23.) August 1913 vom Zeichner Baron Loudon selbst.

Ring getragen: 1 Monat.

### Mehlschwalbe (*Delichon urbica*).

Nr. 5912. Gezeichnet am 6. Juli 1912 auf dem Förstereigehöft bei Rossitten, Kurische Nehrung als alter Brutvogel.

Am 4. Juli 1913 an der Scheune desselben Gehöftes wieder brütend angetroffen. Nach Feststellung der Ringnummer wieder freigelassen. Also in die alte Heimat zurückgekehrt. Solche Fälle liegen schon mehrfach für Rossitten vor.

Ring getragen: 1 Jahr.

Folgende Notiz mag hier Platz finden:

Herr Karl W. Höpfner in Böhmenhöfen bei Braunsberg, Ostpr. schreibt unterm 17. September 1913: Gestern morgen waren 75 Schwalben hier auf den Leitungsdrähten, machten von Zeit zu Zeit Jagdausflüge und waren gegen Mittag verschwunden! Mit ihnen die 4—6 Spätbruten hiesigen Gehöftes! Es ist das erste Mal in 60 Jahren, daß ich einen solchen verspäteten Zug beobachtete; sonst pflegen die Spätbrutjungen hier zu bleiben und herumzustreichen, bis sie der Hunger überwältigt.

### Seidenschwanz (*Bombycilla garrula*).

1) Nr. 18133. Gezeichnet am 31. Oktober 1913 auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten.

Wiedergefangen am 3. November 1913, also nach 3 Tagen, in Kunzen, ca. 3 km von Rossitten entfernt.

2) Nr. 18140. Gezeichnet am 4. November 1913 in Rossitten, wiedergefangen am 6. November 1913, also nach 2 Tagen in Rossitten. Sofort wieder aufgelassen.

3) Nr. 18112. Gezeichnet am 27. Oktober 1913 auf dem Hofe der Vogelwarte Rossitten. Der Vogel war eben frisch aus den großen Schwärmen herausgefangen, die im Herbst und Winter 1913 durchwanderten. Es handelte sich damals um außerordentlich starke Massenzüge.

Um den 18. Dezember 1913 wurde dieser Vogel in Solteisperecsény bei Vágbesztercze im Komitat Trencsen, etwas südlich von Zsolna in Ungarn gefangen.

Nachricht unterm 18. Dezember 1913 durch die Königliche Ungarische Ornithologische Zentrale in Budapest.

Ring getragen: etwa 1 Monat, 22 Tage.

Entfernung von Rossitten: etwa 650 km nach S.

Der Zug ist durch Russisch Polen gegangen.

Der Fall gibt uns einen willkommenen Fingerzeig, wie die Züge von nordischen Wanderern, die in Ostpreußen einfallen, ihre Fortsetzung finden. Die Vögel halten sich nicht an bestimmte Strafsen, besiedeln auch nicht nur bestimmte Gebiete, sondern dringen den Nahrungsquellen folgend nach Süden und Westen zu ins Land ein. Man darf nach den vorliegenden Ergebnissen des Ringversuches die Wanderungen des Rauhfufsbussards zum Vergleich heranziehen.

So werden die später etwa aufzuzeichnenden Zugkarten der Seidenschwänze sicher nicht die Regelmäßigkeit und Gleichmäßigkeit der Nebelkrähen-Star-Lachmöwen-Zugkarten aufweisen.

Der vorliegende Fall steht, was die Zugschnelligkeit anlangt, im Gegensatz zu dem Zuge eines beringten Seidenschwanzes von der Ornithologischen Station in Salzburg. Jener Seidenschwanz legte in kaum 2 Tagen eine Strecke von über 200 km zurück.



(An einem Tage also etwa 100 km.) Mein obiger Ringseidenschwanz hat zum Durchwandern von 650 km 52 Tage gebraucht. Das ergibt pro Tag  $12\frac{1}{2}$  km.

Man sieht, wie verschieden schnell solche Züge von Wandervögeln vor sich gehen. Bestimmend dabei sind jedenfalls immer die Nahrungsverhältnisse.

Voraussetzung ist bei solchen Berechnungen immer, daß der Erbeutungstag auch wirklich der Ankunftstag gewesen ist.

### Fliegenschnäpper spec.?

Nr. 15834. Gezeichnet am 17. Juni 1913 in Rogasen in Posen durch den Hilfsförster Pinnow, daselbst.

Erbeutungsdatum und Ort: Im Albrechtsbruch bei Louisa, Kreis Ost-Sternberg, Brandenburg gefunden. Erbeutungsdatum nicht angegeben.

Meldung mit Fußs mit Ring durch Fräulein Amanda Schenk aus Albrechtsbruch unterm 24. Februar 1914.

Entfernung vom Neste: etwa 135 km nach W.

### Dohle (*Colaeus monedula*).

Nr. 8142? Gezeichnet am 7. Juni 1912 auf dem Kirchturme in Heilsberg, Ostpreußen durch Herrn Amtsrichter Tischler daselbst.

Herr Amtsrichter Tischler schreibt unterm 11. Juli 1913: Ende Mai 1913 ist eine Ringdohle (wahrscheinlich Nr. 8142) auf dem Kirchturme in Heilsberg tot aufgefunden worden. Die kann nur von der vorjährigen Markierung gewesen sein. Der Ring ist leider verloren gegangen.

Ring getragen: Fast 1 Jahr.

Der Vogel ist an den Ort, wo er erbrütet war, zurückgekehrt. Ein solcher Fall lag schon im vorigen Jahresberichte von Lidsen in Livland vor.

### Elster (*Eica pica*).

Nr. 7921. Gezeichnet am 9. Juni 1913 auf einem Bauernhofe unweit der Stadt Norrtelge ca.  $2\frac{1}{2}$  km von Arholma in Schweden durch Herrn E. Eriksson, Stockholm.

Nach einer Mitteilung von Herrn Professor Lönnberg, Naturhist. Riksmuseum Stockholm vom 23. August 1913 sind die Reste der wahrscheinlich von einem Habicht geschlagenen Elster an einer Lots-Station auf Arholma, einer Insel im Stockholms Län, gefunden worden.

Ring getragen: etwa 2 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: etwa  $2\frac{1}{2}$  km.

**Dünnschnäbliger Tannenheher***(Nucifraga caryocatactes macrorhyncha).*

Nr. 21210. In Ulmenhorst bei Rossitten am 7. September 1913 gezeichnet. Konnte beim Auflassen nicht gut fliegen.

Am 14. September 1913 auf der Feldmark von Rossitten gefangen.

Ring getragen: 7 Tage.

Entfernung von Ulmenhorst: 5 km.

**Stare (*Sturnus vulgaris*).**

1) Nr. 15879. Gezeichnet als junger Nestvogel am 24. Mai 1913 von Herrn Königlichen Forstreferendar Ockel auf dem Oberförstereigehöft W e s z k a l l e n , Reg.-Bez. Gumbinnen, Ostpreußen.

Unterm 17. November 1913 teilt Herr Dr. van Oort vom Naturhistorischen Museum in Leiden in Holland der Vogelwarte mit, daß der Star am 14. November 1913 in Heyst-sur-Mer in Belgien vom Vogelfänger Jules Decoussemaecker gefangen wurde.

Unterm 28. November 1913 schickt Herr L. Dubois, Secretäre communal in Heyst-sur-Mer den Ring ein.

Der Vogel ist immer an der Küste entlang nach SW gezogen.

Ring getragen: 5 Monate, 19 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1350 km nach SW.

2) Nr. 4466. Gezeichnet als Nestvogel am 24. Juli 1913 in Podollen, Ostpreußen durch Herrn G. von Frantzius. Der Star war noch fast nackt.

Der Star wurde am 26. August 1913 in Grofs-Küdde, Kreis Neustettin in Pommern verendet, aber noch ganz frisch, aufgefunden.

Nachricht mit Ring unterm 27. August 1913 durch Herrn Hoefs, Regierungs-Supernummerar in Neustettin, Bismarkstr. 25 II.

Der Vogel hat sehr bald nach dem Ausfliegen die Heimat verlassen und ist nach SW abgewandert.

Ring getragen: 1 Monat, 2 Tage.

Entfernung vom Neste: 280 km nach SW.

3) Nr. 15948. Gezeichnet als fast flügger Vogel am 31. Mai 1913 auf Forsthof Hirschburg bei Ribnitz in Mecklenburg-Schwerin durch Herrn Fr. C. Wendt, cand. phil. in Rostock, Karlstr. 3 I. Der Forsthof liegt ungefähr 10 km südwestlich von Ribnitz am Saaler Bodden.

Am 12. Juli 1913 in Schallholz bei Tellingstedt bei Heide in Holstein als Jahannisbeerenräuber geschossen.

Nachricht mit beringtem Fufs durch Herrn Hauptlehrer Sievers, Schallholz.

Der Vogel ist nach Westen zu an der Küste entlang gewandert, dann quer durch Schleswig-Holstein. Der Abzug von der Heimat ist sehr bald nach dem Ausfliegen erfolgt.

Ring getragen: 1 Monat, 12 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 200 km nach W.

4) Nr. 7814. Gezeichnet als Nestvogel am 28. Juni 1913 von Herrn A. Voigt in Stumsdorf, Zörbigerstr. 16, Bez. Halle a. d. Saale.

Nach einer Mitteilung des Zeichners selbst ist der Star am 27. August 1913 in einem Garten in Stumsdorf geschossen. Er wurde für einen Sperling gehalten. Der Star kam leider bereits vollständig verdorben in Rossitten an.

Der Star hat nach dem Ausfliegen seinen Standort nicht gewechselt.

Ring getragen: 2 Monate.

5) Nr. 11141. Gezeichnet am 12. Januar 1914 von Herrn Werner Sunkel stud. in Marburg a. d. L., Frankfurter Str. 55.

Unterm 22. Januar 1914 schreibt Herr A. von Ruppertsberg in Ockershausen, Kreis Marburg, dafs am 18. Januar 1914 morgens auf dem Futterbrett der mit dem Ring gezeichnete Star lag. Es wurden auf dem Futterbrett 4—5 beringte Stare und 1 beringte Amsel beobachtet.

Ring getragen: 6 Tage.

Entfernung vom Markierungsort: etwa 2 km.

6) Nr. 7619. Gezeichnet am 2. Juni 1913 durch Harald Baron Loudon in Lidsen bei Wolmar, Livland, Rufsland, I. Gehöft „Plite“.

Unterm 27. Juni 1913 erhält die Vogelwarte Nachricht unter Beifügung des Ringes von Herrn Pfarrer Behnke in Schönberg bei Mühlhausen, Kreis Pr. Holland, Ostpreußen, dafs der Star am 26. Juni 1913 von einem dortigen Besitzer in der Nähe seines Gehöftes tot aufgefunden worden sei.

Schönberg liegt 17 km östlich von Elbing (Elbinger Höhe).

Ring getragen: 24 Tage.

Entfernung vom Neste: ca. 520 km.

7) Nr. 7423. Gezeichnet am 1. Juni 1913 durch Harald Baron Loudon, Lidsen bei Wolmar, Livland, Rufsland.

Am 16. Juli 1913 in Rödemis-Husum in Schleswig-Holstein geschossen.

Nachricht unterm 19. Juli 1913 und Ring unterm 23. Juli 1913 durch Herrn Adolf C. Martens, Rödemis-Husum.

Ring getragen: 1 Monat, 15 Tage.

Entfernung vom Neste: 1100 km nach SW.

Die beiden letzten Stare bieten willkommene Gelegenheit, Berechnungen über die Schnelligkeit der Starzüge anzustellen. Beide Stare sind als gleichalterige junge Vögel gleichzeitig (am

1. und 2. Juni) in Livland markiert worden, haben dann ohne Zweifel gleichzeitig das Nest verlassen und sind sehr bald darauf gleichzeitig nach Südwesten abgezogen. Dann waren nach den beiden vorliegenden Resultaten die Starschwärme, denen diese beiden Versuchsvögel angehörten, am 26. Juni, also nach 24 Tagen, 520 km entfernt bei Elbing und am 16. Juli, also wiederum nach 20 Tagen, bei Husum in Schleswig-Holstein eingetroffen. Die beiden Orte liegen 680 km von einander entfernt. So haben also die Stare 20 Tage gebraucht, um diese 680 km zurückzulegen. Da kommen auf den Tag 34 km. Der Star fliegt nach den bei Ulmenhorst angestellten Versuchen beim Zuge rund 20 m in der Sekunde, also rund 74 km in der Stunde. So hätten die Stare die angegebene Strecke in 9,3 Stunden durchfliegen können, also an einem Tage. Man sieht wie gemächlich die betreffenden Starschwärme, die Küste als Richtschnur haltend, nach Westen gewandert sind.

8) Nr. 7043. Gezeichnet am 3. (15.) Juni 1912 in Liden bei Wolmar, Livland, Rufsland durch Herrn Harald Baron Loudon in Liden.

Herr H. F. Witherby, 326, High Holborn, London W. C. schreibt, dafs der Star am 1. Januar 1914 in Scarborough, Yorkshire im nördlichen England, erbeutet wurde.

Das ist der dritte livländische Star aus England. Der Vogel hat diese Winterherberge schon zum zweiten Male in seinem Leben aufgesucht.

Ring getragen:  $1\frac{1}{2}$  Jahr.

Entfernung vom Neste: etwa 1650 km nach W.

9) Nr. 5975. Gezeichnet am 15. (27.) Mai 1913 in der Försterei Tauernkahl etwa 13 km südwestlich von Friedrichstadt in Kurland, Rufsland durch die russische ornithologische Zentrale in Moskau.

Am 7. September 1913 bei Frauendorf bei Barth, Reg.-Bez. Stralsund, Pommern neben einem eisernen Mast der elektrischen Leitung verendet aufgefunden.

Nachricht unterm 7. September 1913 durch Herrn F. Goldbeck, Lehrer in Frauendorf, der auch unterm 13. September 1913 den Ring einschickt.

Der Vogel hat denselben Weg genommen wie seine livländischen Artgenossen an der Küste entlang nach Südwesten.

Ring getragen: 3 Monate, 11 Tage.

Entfernung vom Neste: 800 km nach SW.

Unterm 8. (21.) Mai 1913 teilt Baron Loudon, Liden bei Wolmar, Livland, der Vogelwarte brieflich mit, dafs grofse Mengen von seinen Ringstaren jetzt am Brutplatze in Liden eingetroffen seien.

Die Vögel sind also in die Heimat zurückgekehrt, wo sie erbrütet worden waren.

Unterm 22. Mai (4. Juni) 1913 wurden mehrere erlegte zurückgekehrte Stare gemeldet:

**10)** Nr. 6530. Gezeichnet am 27. Mai (8. Juni) 1912 auf Hofe Lisden. Geschossen ebendort am 13. (26.) April 1913.  
Ring getragen: 10 Monate.

**11)** Nr. 1384. Gezeichnet am 18. (31.) Mai 1911 auf dem Gehöft Lahze? Geschossen am 14. (27.) April 1913 auf dem Hofe in Lisden, etwa 1 km vom Markierungsort entfernt. Schönes altes Männchen.

Ring getragen: ca. 2 Jahre.

**12)** Nr. 6647. Gezeichnet am 27. Mai (9. Juni) 1912 auf dem Hofe Lisden. Geschossen am 24. April (7. Mai) 1913 ebendort. ♀.  
Ring getragen: 11 Monate.

Weitere Ringstare sollen in diesem Jahre nicht mehr geschossen werden. Es sind noch sehr viel da.

**13)** Nr. 6240. Gezeichnet am 29. Mai 1913 in Wittenberge, Bezirk Potsdam von Herrn Georg Kraus, Wittenberge.  
Erbeutungsdatum und Ort: Anfang März 1914 in Klein-Breese bei Wittenberge, Bez. Potsdam, von Herrn Emil Wendeler flügelahm gefangen.

Nachricht durch die Redaktion „Der Prignitzer“, die die Nr. 58 vom 10. März 1914 mit einer Notiz von der Erbeutung des Stares einschickt.

Unterm 25. April 1914 schickt Herr Georg Kraus, Wittenberge den Ring ein.

Ring getragen: ca. 9 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 5 km.

Ein interessanter Fall! Der Star ist in dem auf die Geburt folgenden Frühjahr in seine Heimat zurückgekehrt. Solche Fälle liegen aus Lisden in Livland schon aus früheren Jahren mehrfach vor.

Folgende Fragen erfahren durch den Ringversuch ihre Lösung:

1. Die norddeutschen, sowie die livländischen und kurländischen Stare wandern im Herbst die Meeresküste als Richtschnur haltend nach Südwesten. Winterherbergen liegen im nördlichen und südlichen England.
2. Der Abzug erfolgt sehr bald nach dem Verlassen des Nestes.
3. Der Zug geht gemächlich vor sich, wobei die Nahrungsquellen bestimmend sind.
4. Im Frühjahr kehren die Stare in ihre Brutheimat zurück.

### Kleinvögel,

Die von Herrn B. Volz in Berlin NW 40, Alt-Moabit 143/144 auf dem Balkon am Futterplatze beringt und ebenda oder in der Umgebung wiedergefangen wurden.



Herr Volz hat die Markierungen mit größtem Eifer und mit voller Sachkenntnis betrieben. Die Ringe der wiedergefangenen Vögel saßen immer tadellos. Beine vollständig gesund:

1) **Grünlinge** (*Chloris chloris*).

1) Nr. 6515. Gezeichnet am 9. November 1912.

Wiedergefangen am 13. Juni 1913 mit verletztem Flügel in der unbebauten Dillenburger Str. in Berlin-Wilmersdorf.

Vorher hatten mehrere Tage Regen und Sturm geherrscht. Der Erbeutungstermin fällt in die Brutzeit.

Ring getragen: 7 Monate, 4 Tage.

2) Nr. 6519. Gezeichnet am 20. November 1912. Wiedergefangen am 1. Januar 1913.

Ring getragen: 1 Monat, 11 Tage.

3) Nr. 6493. Gezeichnet am 13. Oktober 1912. Wiedergefangen am 5. Januar 1913.

Ring getragen: 2 Monate, 23 Tage.

4) Nr. 6498. ♂. Gezeichnet am 25. Oktober 1912. Wiedergefangen am 20. März 1913.

Ring getragen: 5 Monate.

5) Nr. 6539. ♂. Gezeichnet am 3. Dezember 1912. Wiedergefangen am 21. März 1913.

Ring getragen: 3 Monate, 18 Tage.

6) Nr. 6349. ♂. Gezeichnet am 20. September 1912. Wiedergefangen am 25. März 1913.

Ring getragen: 6 Monate, 5 Tage.

7) Nr. 7071. ♀. Gezeichnet am 9. Januar 1913. Wiedergefangen am 24. April 1913.

Ring getragen: 3 Monate, 15 Tage.

8) Nr. 7083. ♂. Gezeichnet am 18. Januar 1913. Wiedergefangen am 24. April 1913.

Ring getragen: 3 Monate, 6 Tage.

9) Nr. 6350. ♂. Gezeichnet am 20. September 1912. Wiedergefangen am 27. April 1913.

Ring getragen: 7 Monate, 8 Tage.

10) Nr. 6492. ♂. Gezeichnet am 6. Oktober 1912. Wiedergefangen am 25. Mai 1913.

Ring getragen: 7 Monate, 19 Tage.

11) Nr. 7085. ♀. Gezeichnet am 23. Januar 1913. Wiedergefangen am 28. Mai 1913.

Ring getragen: 4 Monate, 5 Tage.

12) Nr. 6524. ♂. Gezeichnet am 23. November 1912. Wiedergefangen am 29. Mai 1913.

Ring getragen: 6 Monate, 6 Tage.

13) Nr. 7077. ♂. Gezeichnet am 10. Januar 1913. Wiedergefangen am 31. Mai 1913.

Ring getragen: 4 Monate, 21 Tage.

Gepaarte Pärchen waren augenscheinlich:

Nr. 6539 ♂	+	Nr. 7099 ♀
Nr. 6349 ♂	+	Nr. 7104 ♀
Nr. 7106 ♂	+	Nr. 7107 ♀
Nr. 7083 ♂	+	Nr. 7112 ♀
Nr. 7114 ♂	+	Nr. 7113 ♀
Nr. 7116 ♂	+	Nr. 7117 ♀
Nr. 7120 ♂	+	Nr. 7119 ♀
Nr. 7124 ♂	+	Nr. 7125 ♀

14) Nr. 7109. ♀. Gezeichnet am 15. April 1913. Wiedergefangen am 25. Oktober 1913 nach 6 Monaten, 10 Tagen.

15) Nr. 7117. ♀. Gezeichnet am 18. Mai 1913. Wiedergefangen am 5. Juni 1913 nach 19 Tagen und am 14. November 1913 nach ca. 6 Monaten.

16) Nr. 6579. ♂. Gezeichnet 1912.

Wiedergefangen am 21. Juli 1913 in Charlottenburg-Berlin, Kirchstr. 2 von Herrn Philipp. Wurde wieder losgelassen.

17) Nr. 7117. ♀. Gezeichnet am 18. Mai 1913. Wiedergefangen am 5. Juni 1913.

Ring getragen: 19 Tage. Nochmals gefangen am 14. November 1913 nach fast 6 Monaten.

Das beringte ♂, wahrscheinlich Nr. 7116, saß während des Fanges auf dem Baume und lockte.

18) Nr. 7083. ♂. Gezeichnet am 18. Januar 1913. Wiedergefangen am 24. April und 6. Juni 1913 nach 3 Monaten und nach 4 $\frac{1}{2}$  Monaten.

19) Nr. 7132 jung. Gezeichnet am 3. Juni 1913. Wiedergefangen am 6. Juni 1913, also nach 3 Tagen. Die beiden letzten Vögel gleichzeitig gefangen. Der junge Vogel wollte sich vom alten füttern lassen; wahrscheinlich Vater und Kind. Der alte Vogel ging scheu und misstrauisch ans Futter.

20) Nr. 6351. ♀. Gezeichnet am 23. September 1912. Wiedergefangen am 8. Juni 1913 also nach 8 Monaten, 16 Tagen.

21) Nr. 6506. ♂. Gezeichnet am 3. November 1912. Wiedergefangen am 11. Juni 1913 nach 7 Monaten, 8 Tagen.

22) Nr. 7128. ♂. Gezeichnet am 1. Juni 1913. Wiedergefangen am 14. Juni 1913 nach 14 Tagen. Scheu und vorsichtig.

Beim erstmaligen Fangen hatte der Vogel kurz vorher gebadet, denn er war am Bauche nafs.

23) Nr. 7101. ♀. Gezeichnet am 23. März 1913. Wiedergefangen am 16. Juni 1913 nach 2 Monaten, 24 Tagen.

24) Nr. 7112. ♀. Gezeichnet am 24. April 1913. Wiedergefangen am 28. Juni 1913 nach 2 Monaten und 4 Tagen, zugleich mit einem Jungen, das die Nr. 7160 erhielt. Das beringte ♂ flog immer scheu von der Falle fort und konnte nicht gefangen werden; ich vermute, dafs es Nr. 7083 war.

25) Nr. 7115. ♂. Gezeichnet am 16. Mai 1913. Wiedergefangen am 1. Juli 1913 nach 1½ Monaten, zugleich mit einem Jungen, das die Nr. 7161 bekam.

Das Grünlingpaar Nr. 7083 ♂ und Nr. 7112 ♀ mufs in der Nähe genistet haben. Das ♂ habe ich 3 mal, das ♀ 2 mal gefangen, und jeder hatte einen jungen Vogel, der ihn anbettelte, bei sich.

26) Nr. 7133. ♂. Gezeichnet am 5. Juni 1913.

Am 20. Oktober 1913 bei Fräulein Speckin, Berlin NW. 23, Holsteiner Ufer 4 wiedergefangen.

Nachricht unterm 21. Oktober 1913 von Fräulein Speckin selbst. Unterm 7. November 1913 bestätigt Herr Volz die Richtigkeit der Angaben von Fräulein Speckin und bemerkt noch, dafs die Dame den Vogel wieder freilassen will.

Ring getragen: 4 Monate, 15 Tage.

27) Nr. 10200; ein Männchen. Gezeichnet am 26. Oktober 1913.

Am 25. Januar 1914 auf dem Balkon in Berlin-Schmargendorf, Friedrichshaller Str. 24 von Herrn Ingenieur E. Schwarz erfroren aufgefunden. Herr Schwarz gibt dem Institut unterm 26. Januar 1914 Nachricht von seinem Fund.

Ring getragen: 3 Monate.

Entfernung vom Markierungsorte: etwa 6 km.

Die obigen Ergebnisse mit markierten Grünlingen deuten auf ein treues Festhalten an dem gewählten Standorte hin.

## 2) Kohlmeise (*Parus major*).

Nr. 10192. Gezeichnet am 22. September 1913.

Wiedergefangen am 26. Oktober 1913 nach 1 Monat, 4 Tagen.

### Kleinvögel,

die von Herrn W. Sunkel in Marburg a. d. Lahn, Frankfurter Str. 55 gezeichnet und daselbst wiedergefangen wurden.

		Gezeichnet	Wiedergesehen bezw. gefangen	Ring getragen
<i>Turdus merula</i>	Nr. 11128.	19. 11. 1913.	23. 11. 1913.	4 Tage
<i>Sitta caesia</i>	Nr. 6861.	28. 10. -	{ 31. 10. u. { 7. 11. 1913	{ 3 u. { 10 Tage
<i>Parus palustris</i>	Nr. 11127.	28. 10. -	7. 11. -	10 -
-	Nr. 11582.	3. 11. -	10. 11. -	7 -
- <i>maior</i>	Nr. 6856.	19. 10. -	11. 11. -	23 -
-	Nr. 11568.	11. 11. -	15. 11. -	4 -
-	Nr. 11573.	10. 11. -	14. 11. -	4 -
-	Nr. 11580.	11. 11. -	23. 12. -	43 -
<i>Fringilla coelebs</i>	Nr. 6867.	10. 4. -		

Der Fink kam schon vorher mehrere Tage an die Futterstelle, wurde am 10. April gefangen und markiert fortgelassen. Kam am 12. April an ein anderes Fenster unserer Wohnung. Am 19. April erscheint das markierte ♂ mit einem ♀ an derselben Stelle mehrmals, ebenso am 21. und 22. April, ferner am 4. November 1913, sowie an einigen Tagen vorher.

*Parus palustris*. Nr. 6871. Gezeichnet am 29. Dezember 1912. Wiedergefangen am 31. Dezember 1912 nach 2 Tagen.

#### Buchfink (*Fringilla coelebs*).

Nr. 4032. Gezeichnet am 8. Juli 1912 durch Herrn Hermann Grote in Kellomäki in Finland als alter Vogel.

Am 12. Juni 1913 wurde dieser Vogel im Garten des Herrn Grote in Kellomäki verendet aufgefunden. Der noch ganz frische, gut erhaltene Vogel, schönes altes ♂, wurde dem Teckel des Herrn Grote abgenommen.

Der Balg trifft am 21. Juli 1913 in Rossitten ein.

Nachricht unterm 13. Juni 1913 durch Herrn H. Grote selbst, nach dessen Bericht bei Kellomäki nie Buchfinken überwintern. So muß also der Vogel den Winter über sich irgendwo im Süden aufgehalten haben, um im Frühjahr an seinen alten Standort zurückzukehren.

Ring getragen: 11 Monate, 4 Tage.

#### Kleiber (*Sitta caesia*).

Nr. 482. Gezeichnet am 16. August 1910 im Zoologischen Garten in Berlin durch Herrn Dr. Heinroth.

Wie im X. Jahresberichte S. 172 und im XI. Jahresberichte II. Teil S. 58 zu lesen ist, wurde der Vogel am 16. Januar 1911, also nach 5 Monaten ebenda wiedergefangen und im Oktober 1911, also nach 1 Jahr 2 Monaten wieder beobachtet; und unterm 27. Mai 1913 schreibt Herr Dr. Heinroth, daß der Vogel in diesem Jahre (1913) in der Nähe gebrütet habe, wenigstens ist er

zu Pfingsten 1913 dicht vor den Augen Heinroths emsig Futter suchend beobachtet worden, und am 27. Mai 1913 flog an derselben Stelle eine ganze Kleiberfamilie umher.

Nun wird also dieser Ringvogel schon 2 Jahre, 9 Monate an ein und derselben Stelle beobachtet.

Eine weitere Nachricht stammt vom 20. März 1914. Da schreibt Heinroth:

„Es wird Sie interessieren, dafs der berühmte, am 16. August 1910 beringte Kleiber vorgestern an seiner alten Stelle wieder gesehen worden ist. Er war anscheinend in Begleitung seines Weibchens, wie an der matteren Färbung des 2. Vogels zu erkennen war.

Das Tier ist wohl 1910 geboren, denn es mauserte damals, am 16. August 1910 nur Kleingefieder.“ Danach wäre der Vogel, wenn wir April 1910 als Geburtsmonat annehmen, fast 4 Jahre alt.

Ring getragen: 3 Jahre, 7 Monate.

Herr E. Garnier, Homburg von der Höhe, Kisseleffstr. 19 schreibt unterm 9. Dezember 1913, dafs die im Stadtwalde von Frankfurt am Main durch Herrn Förster Dürrfeld im Frühjahr 1913 markierten jungen Kleiber im November 1913 täglich die Futterstelle am Forsthaus Louisa besuchten. Sie sind also an ihrer Heimstelle verblieben. Herr Förster Dürrfeld hat im Jahre 1913 Herrn Garnier bei dem Markierungsgeschäfte mit grossem Verständnis unterstützt.

Herr E. Vogelsanger, Schaffhausen, Schweiz schreibt unterm 5. Mai 1913, dafs die von Herrn Stemmler und ihm selbst am 4. Mai 1912 in der Promenade in Schaffhausen in einem Nistkasten gezeichneten Kleiber (1 alter, 4 junge) am 15. Februar 1913 am selben Orte wiedergesehen worden sind. Die Vögel sind an ihrer Geburtsstelle verblieben.

Ring getragen: 9 Monate, 11 Tage.

Alle Ergebnisse, die bisher von markierten Kleibern gebracht worden sind, deuten auf ein ganz besonders treues Festhalten an der Geburtsstelle oder an dem einmal gewählten Standorte hin.

### Blaumeise (*Parus caeruleus*).

1) Nr. 3584. Gezeichnet im Jahre 1911 oder 1912 in Marburg an der Lahn durch Herrn Hauptmann Küster daselbst. Der Ring ist am 22. November 1911 von der Vogelwarte ausgegeben worden.

Am 17. Dezember 1912 von Herrn Werner Sunkel in Marburg, Frankfurter St. 55 auf dem Balkon wiedergefangen.

Der Vogel ist an derselben Stelle verblieben.

2) Nr. 6841. Gezeichnet am 23. November 1912 in Sondershausen in Thüringen von Herrn Martin Most daselbst, Possen-Allee 7.



Wiedergefangen am 18. November 1913 in der Halle auf dem Haltepunkt Sondershausen-Süd, wo sie gegen eine Fensterscheibe geflogen und durch den Anprall betäubt war. Der Eisenbahnbeamte Herr Adolf Stertz in Sondershausen i. Th., Bebrastraße 28, läßt der Vogelwarte unterm 19. November 1913 Nachricht zukommen.

Die Meise hat sich wieder erholt und wurde losgelassen.

Ring getragen: 1 Jahr.

Entfernung vom Markierungsort: ca. 150 m.

Die Meise ist an ihrem alten Standorte verblieben.

3) Nr. 8. Gezeichnet am 5. April 1911 in Colombier bei Neuchâtel von Herrn Professor A. Mathy-Dupraz und von ihm am 11. Dezember 1913 etwa 300 m vom Markierungsort entfernt wiedergefangen und nach Feststellung der Ringnummer wieder frei gelassen.

Nachricht unterm 14. Dezember 1913 von Herrn Professor A. Mathy-Dupraz selbst.

Die Meise ist an alten Standorte verblieben.

Ring getragen: 2 Jahre, 8 Monate, 6 Tage.

### Alpenföhvogel (*Accentor collaris*).

Nr. 3406. Gezeichnet als junger noch nicht flugbarer Vogel von den Herren Stresemann und Schelcher am 15. Juni 1913 am Roggenstock bei Ober-Iberg im Kanton Schwyz, Schweiz nicht weit vom Wallfahrtsort Kloster Einsiedeln.

Am 19. Oktober 1913 von Herrn M. Felix Castine, Hufschmied in Méounes, Dep. Var im südlichen Frankreich beim Champignonsuchen verendet im Gebüsch gefunden.

Nachrichten vom 25. Oktober 1913 durch die Redaktion von „Le Chasseur français“, St. Etienne, Loire, Frankreich und vom 7. Dezember 1913 von Herrn Professor A. Mathy-Dupraz, Colombier, Neuchâtel, Schweiz.

Ring getragen: 4 Monate.

Entfernung vom Neste: etwa 480 km nach SW.

Es finden also bei den Alpenbraunellen nicht nur vertikale Verschiebungen im Herbste statt, sondern auch horizontale.

### Singdrossel (*Turdus musicus*).

Nr. 9. Gezeichnet am 11. Juni 1911 im Stadtwald von Frankfurt am Main durch Herrn Stadtförster Dürrfeld, Forsthaus Louisa bei Frankfurt a. M.

Die Drossel ist nach Aussage des Bürgermeisters von Rinconada ca. 8 km von Sevilla entfernt am 15. Dezember 1913 in den Olivenhainen am Guadalquivir erlegt. Der Schütze sei ein armer Teufel, der seine Jagdbeute auf den

Markt nach Sevilla bringe und bitte deshalb um eine Belohnung. Spanisch wird die Singdrossel „Zorzal“ genannt.

Nachricht mit beringtem Fuß von Herrn Oskar Wolf in Sevilla, Spanien, Compañia Sevillana de Electricidad, vom 13. Januar 1914.

Ein alter fortpflanzungsfähiger Vogel.

Ring getragen: 2 Jahre, 6 Monate, 4 Tage.

Entfernung vom Neste: etwa 1800 km nach SW.

Verbindet man Markierungs- und Erbeutungsort miteinander, so führt der Weg mitten durch Frankreich und Spanien hindurch.

Jetzt, wo der Beringungsversuch allgemein bekannter geworden ist, werden erfreulicherweise auch schon Kleinvögel aus fernen Ländern eingeliefert.

### Amsel (*Turdus merula*).

In seinem Berichte 1913, den Herr Garnier von Homburg von der Höhe alle Jahre an die Vogelwarte einschickt, ist über die Amselmarkierungen folgendes zu lesen: „Alle jungen im Neste markierten Amseln verlassen schon nach einigen Tagen den Ort, an dem sie erbrütet worden sind und scheinen vollständig aus unserer Gegend zu verschwinden.“

Die im Neste markierten Hausrotschwänze treiben sich dagegen wochenlang in der Nähe umher“.

Im Allgemeinen wird noch von Herrn Garnier bemerkt, daß alle alten Vögel, die markiert wurden, in ihrem alten Wohngebiete blieben, ihre bisherigen Gewohnheiten genau beibehielten und sich durch die Markierung in keiner Weise stören ließen.

Der Stand des Amsel-Beringungsversuches ist in Homburg von der Höhe (Westdeutschland) also immer noch derselbe: Die jungen Amseln verschwinden nach dem Ausfliegen aus der Gegend und kehren auch nicht wieder zurück. Anders scheint's in Mittel- und Norddeutschland zu sein. Da liegt wieder ein interessanter Fall vor:

Unterm 27. Mai 1913 schreibt Dr. Heinroth, Berlin: Von den im vorigen Jahre hier im Garten (im Berliner zoologischen Garten) beringten etwa 100 jungen Amseln sind 2 zur Fortpflanzung geschritten: Ich sehe an einer bestimmten Stelle einen rechts beringten Hahn, und an einer anderen ein rechts beringtes Weibchen, die beide mit Futterzutragen beschäftigt sind.

### Hausrotschwanz (*Erithacus titys*).

Nr. 3048. Gezeichnet als Nestjunges am 18. Juli 1911 in Jommern, Bez. Magdeburg, durch Herrn Lehrer Fr. Brandt. Herr Brandt schreibt noch: Die Rotschwänzchen schlüpfen am

8. Juli 1911 aus den Eiern und wurden beringt am 18. Juli 1911. Aus dem Nest flogen sie am 22. Juli.

Herr **Ortel**, Königlicher Förster, schreibt unterm 3. Mai 1913 aus **Gomern**, daß er den beiliegenden Fufsring gestern, also am 2. Mai 1913, einem verendeten Rotschwänzchen abgenommen habe.

Der Vogel ist also nach 2 Jahren wieder in seiner Heimat angetroffen worden.

Ring getragen: 2 Jahre.

Entfernung vom Neste: An dieselbe Stelle zurückgekehrt.

### **Rotkehlchen** (*Erithacus rubecula*).

1) Nr. 1772. Gezeichnet im Neste am 16. Juli 1912 von Herrn **W. Hagen**, **Lübeck**, etwa 2—3 km nördlich von Lübeck.

Herr **Fr. Pechelhoff**, Lübeck, Unterstraße 90 schreibt unterm 26. Mai 1913 unter Beifügung des Ringes, daß das Rotkehlchen am 18. Mai 1913 etwa 4 km südlich von **Lübeck**, nahe dem Dorfe **Genin** gefunden wurde. Der Vogel war bereits stark verwest. Geburtsort und Fundort sind durch den breiten Stadtgürtel getrennt.

Der Vogel ist also entweder in der Umgebung der Geburtsstelle geblieben oder im Frühjahr dahin zurückgekehrt.

Ring getragen: 10 Monate.

Entfernung vom Markierungsort: 6—7 km.

2) Nr. 6022. Gezeichnet von Herrn **Hauchecorne** am 14. Mai 1913 in **Elsenu** bei **Joachimsthal** (etwa 50 km nordöstlich von Berlin) als alter auf dem Neste brütender Vogel.

Wiedergefangen am 5. August 1913, also nach 3 Monaten, etwa 50 m von der Stelle entfernt.

Von den beringten Rotkehlchen wurden überhaupt täglich welche wieder gesehen. Sie hielten sich immer am selben Platze auf. Eins, ein Junges, ist durch das Einfangen so wenig gestört worden, daß es wie vorher in allernächster Nähe von Menschen sein Revier im Garten vor der Haustür beibehalten hat.

Bericht von Herrn **Hauchecorne** in Berlin W. vom 18. August 1913.

### **Nachtigall** (*Erithacus luscinia*).

Am 25. Juni 1913 beobachtete Herr **Hauchecorne** im neuen Garten in **Potsdam** eine junge flügge **Nachtigall** mit Ring, wie sie mit ihren Eltern schnarrend einer Katze durchs Gebüsch folgte. Nur 30 m entfernt stand das Nest, worin am 10. Juni 1913 drei junge **Nachtigallen** beringt worden waren. Der junge Ringvogel wurde später noch einmal an derselben Stelle gesehen. Die beringte Brut ist also glücklich hochgekommen.

Bericht des Herrn **Hauchecorne** vom 18. August 1913.